

Jahresbericht 2025



Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Vorsitzenden	1
1. Der VPAK e. V.	2
Die Organisation des Vereins	2
Tätigkeitsbericht des Beirats	2
Mitglieder	4
2. Die Organisation der Projekt- und Einrichtungsarbeit	5
Unsere Mitarbeitenden	5
Öffentlichkeitsarbeit	6
Besuch des nds. Ministerpräsidenten Olaf Lies	7
Kooperation und Austausch	9
Finanzen und Verwaltung	11
Qualitätsmanagement	12
Danksagung	14
Presseberichte	15
3. Der VPAK im Primarbereich	15
Kooperative Horte im VPAK	15
Inhaltliche Arbeit	16
Gemeinsame Aktivitäten der Kooperativen Horte 2025	16
Neuerungen und Besonderheiten	17
Personalsituation 2025 – Belastungsprobe im Alltag	18
Kooperation mit der Stadt Osnabrück	19
Ausblick	20
3.1 Der kooperative Hort Freunde an der Stüveschule	21
Personelle Veränderungen	21
Schüler*innen	24
Deutschförderung	24
Schulsozialarbeit	25
Neuerungen und Besonderheiten	27
Fortbildungen	29
Kooperationen und Netzwerk	29
Ausblick und Danksagung	30
Presseberichte	31
3.2 Kooperativer Hort Rosenkinder an der Rosenplatzschule	31
Personelle Veränderungen	31

Schüler*innen	32
Hausaufgabenbetreuung	32
Schulsozialarbeit	33
Ganztag, Neuerungen, Besonderheiten und Kooperationen	34
Fortbildungen	36
Ausblick	38
Presseberichte	38
3.3 Kooperativer Hort Schinkelkids an der Heiligenwegschule	39
Personelle Veränderungen	39
Schüler*innen	40
Deutschförderung, Hausaufgaben und Arbeitsgemeinschaften	41
Schulsozialarbeit	45
Neuerungen und Besonderheiten	46
Fortbildungen	48
Kooperationen und Netzwerk	48
Ausblick und Danksagung	49
Presseberichte	50
3.4 „BiG – Bildung für Grundschulkinder“ / „BiQ – Bildung im Quartier“	50
Mitarbeiter*innen und ihre Qualifizierung	50
Räumlichkeiten und Finanzierung	51
Schüler*innen	52
Inhalt und Form der Arbeit	53
Neuerungen und Besonderheiten im Jahr 2025	55
Kooperationen	56
Ausblick	56
Presseberichte im Einzelnen	56
3.5 Kooperationsprojekt mit der UOS – SprachZeit	56
Beschreibung des Projektes	57
Mitarbeiter*innen	57
Finanzierung	57
Schüler*innen	58
Inhalt und Form der Arbeit	58
Ausblick	59
4. Der VPAK im Sekundarbereich	59
4.1 Projekt „FünfSechs“	59
Mitarbeiter*innen und ihre Qualifizierung	60
Räumlichkeiten und Finanzierung	61

Schüler*innen	61
Inhalt und Form der Arbeit.....	64
Neuerungen und Besonderheiten	64
Ausblick	67
4.2 Projekt „SiebenPlus“	67
Beschreibung der Einrichtung.....	67
Mitarbeiter*innen.....	68
Räumlichkeiten.....	68
Finanzen	69
Schüler*innen	70
Inhalt und Form der Arbeit.....	73
Kooperation mit den Eltern und Beobachtung des Lernenentwicklungsstandes.....	76
Projekte	77
Besonderheiten und Veranstaltungen	79
Fortbildungen	81
Kooperationen.....	82
Ausblick auf das nächste Jahr	83
Danksagung	83
5. Der VPAK in den Ferien	84
Projekt „SprachFerien“ 2025 / Teil Deutschförderung	84
Entstehung des Projektes	84
Erste Pilotphase	85
Mitarbeiter*innen und ihre Qualifikation	86
Räumlichkeiten.....	86
Schülerschaft.....	87
Inhalt und Form der Arbeit im Sprachunterricht.....	87
lernExtra.....	89
6. Der VPAK in der Erwachsenenbildung	91
Deutschkurse für Mütter	91
Schinkel: Heinz-Fitschen-Haus: Deutschkurse für Frauen	93
Iburger Straße / Wörthstraße: Deutschkurse für Frauen	97
7. Qualifizierungsbereich.....	99
Interne Programme zur fachlichen Qualifizierung eigener Fachkräfte	99
Haltung und Diversität.....	102
VPAK-Fortbildungsangebote für Externe.....	103
Ausblick	103
8. Verein und Ehrenamt	104

Ehrenamtlicher Vorstand	104
Vereinsmitglieder und ehrenamtliche Mitarbeit.....	106
Organigramm.....	107
Kontaktpersonen.....	108

Vorwort des Vorsitzenden

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit erhalten Sie den Jahresbericht des Vereins zur pädagogischen Arbeit mit Kindern aus Zuwandererfamilien (VPAK e.V.) für das Jahr 2025. Der Bericht dokumentiert die Fortführung unserer Arbeit und zeigt, dass der Zweck des Vereins auch 2025 in gewohnter Kontinuität und mit stabiler Basis fortgesetzt wurde.

Die Verbesserung der Bildungsbeteiligung und der Bildungserfolge von Kindern und Jugendlichen aus Zuwandererfamilien bleibt eine der zentralen Herausforderungen des gesamten Bildungssystems und damit auch ein Schwerpunkt unseres Handelns beim VPAK. Wir sind überzeugt, dass wir den Bildungsalltag dieser Kinder nachhaltig positiv beeinflussen können. Daher setzt sich der VPAK für eine starke Beteiligung der Kinder und Jugendlichen am Bildungssystem ein.

Gute Bildung bildet den Grundstein für Wohlstand und Fortschritt. Sie erleichtert die Integration in die Gesellschaft – unabhängig von Herkunft. Mit der Bildung der Kinder verfolgt der VPAK das Ziel, allen Perspektiven zu eröffnen, sich in unsere Gesellschaft einzubringen und sie mitzugestalten. Wir wissen, dass Bildung maßgeblich darüber entscheidet, wie Kinder ihre Zukunft gestalten.

Dieser Bericht gibt Ihnen einen Überblick über die Arbeit des VPAK. Wir laden Sie ein, die Aktivitäten des Vereins aufmerksam zu begleiten und kritisch zu hinterfragen. Hinter jedem Projekt stehen großes Engagement und Einsatz, die hier nicht vollständig abgebildet werden können.

Mein herzlicher Dank gilt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Ihr Engagement ermöglicht es dem VPAK e.V., seine Arbeit weiterhin mit viel Enthusiasmus fortzuführen. Mein besonderer Dank gilt dem Beirat, der uns kontinuierlich mit fachlichen Beiträgen und Beratungen unterstützt hat. Ebenso danke ich den Unterstützern und Förderern des VPAK. Ihre Unterstützung ermöglicht es uns, gemeinsam die Zukunft von Kindern mit Migrationshintergrund in unserer Gesellschaft zu gestalten.

Ramis Konya

1. Der VPAK e. V.

Der VPAK ist seit 1981 ein eingetragener Verein. Zunächst aus dem Vereinsleben heraus, später zusätzlich dazu, wurden über die Jahrzehnte immer mehr Angebote konzipiert, durchgeführt und weiterentwickelt. Dies hat mit der Zeit zu einer professionalisierten Betriebsstruktur geführt. Heute hat der VPAK e. V. 81 Einzel- und Familienmitgliedschaften und rund 130 Mitarbeiter*innen.

Die Organisation des Vereins

Der Vorstand besteht zum 31.12.2025 aus 5 Mitgliedern: der Vorsitzende (Ramis Konya), zwei stellvertretende Vorsitzende (Manuela Westphal und Hülliye Zengin), ein Kassierer (Tobias Thelen) und eine Beisitzerin (Christina Noack), die jeweils für spezifische Schwerpunktbereiche stehen.

Die Arbeitsschwerpunkte des Vorstands in den Sitzungen gliedern sich in rechtliche, finanzielle und organisatorische Fragen einerseits und inhaltliche Themenstellungen auf der anderen Seite. In diesem Jahr haben sich die Vorstandsmitglieder zu 9 Sitzungen in der Geschäftsstelle des Vereins zusammengefunden.

Wie erwartet spielte über das ganze Jahr hinweg die Mittelakquise für das Projekt BiG eine große Rolle. Im Sommer durften wir den nds. Ministerpräsidenten Olaf Lies im Hort Rosenkinder empfangen. Im September haben wir unsere langjährige Geschäftsführerin Karin Mackevics verabschiedet und die neue Geschäftsführerin Johanna Ratte begrüßt.

Tätigkeitsbericht des Beirats

Seit 2012 steht der Beirat dem Vorstand und Verein in allen Sachfragen fachlich beratend und fördernd zur Seite. Einige Beiratsmitglieder sind seit dessen Entstehung dabei, andere engagieren sich für einen kürzeren Zeitraum. Die reguläre Amtszeit ist wie beim Vorstand zwei Jahre. Der Beirat wird jeweils nach den Vorstandswahlen vom neuen Vorstand benannt und einigt sich auf eine*n Sprecher*in.

Der Beirat, bestehend aus Gaby Grosser (Sprecherin) ehemalige Mitarbeiterin der Stadt Osnabrück, Christian Hüser, Geschäftsführer beim Paritätischen, Dr. Katharina Nimz, Professorin an der Uni Osnabrück, Ekrem Yildiz, ehemaliger Lehrer für Muttersprachlichen

Unterricht Kurdisch und Türkisch und langjähriger Lehrbeauftragter an der Universität Osnabrück, zur Zeit an der Hochschule Osnabrück und Dr. Helena Olfert, Professorin an der Universität Osnabrück, steht dem Vorstand und Verein in allen Sachfragen fachlich beratend zur Seite.

Christian Hüser vom Paritätischen hat als Beiratsmitglied den Neujahresempfang 2025 mit der musikalischen Darbietung seiner Kinderlieder bereichert und damit alle Teilnehmenden beschwingt in die zweite Hälfte des Abends geleitet. Der geplante Kurzvortrag von Helena Olfert über ihren Arbeitsschwerpunkt an der Uni als Professorin für Deutsch als Zweit und Bildungssprache musste aus Krankheitsgründen leider entfallen.

Ehrungen langjähriger Mitglieder und/oder Mitarbeiter*innen im VPAK wurden zu Beginn des Jahres vom Vorsitzenden und der Sprecherin des Beirates persönlich durch Hausbesuche durchgeführt. Mit dieser Tradition möchte der Vorstand seine Wertschätzung gegenüber langjährigen Weggefährten und Weggefährtinnen zum Ausdruck bringen.

Die Beiratssprecherin hat die Kassenprüfung gemeinsam mit einem weiteren Vereinsmitglied durchgeführt und das Ergebnis bei der Jahreshauptversammlung vorgestellt.

Beiratsmitglied und -sprecherin Gabriele Grosser hat an Vorstandssitzungen 2025 teilgenommen. Dadurch wird der Kontakt zwischen Beirat und Vorstand gehalten.

Das Beiratsmitglied Katharina Nimz hat in enger Zusammenarbeit mit der VPAK-Projektleitung Kristina Löcken das LehrZeit-Projekt der UOS weitergeführt und somit einen Beitrag zur strukturierter Sprachförderung für Grundschul Kinder, die die Horte des VPAK besuchen, geleistet.

Beiratsmitglied Ekrem Yildiz ist durch seine frühere Tätigkeit als muttersprachlicher Lehrer immer noch bei vielen Familien bekannt und wird oft als Ratgeber in schulischen Fragen hinzugezogen. Dabei geht es häufig um außerschulische Unterstützung der Schüler*innen, die dann in die Schülerhilfeprojekte des VPAK vermittelt werden können.

Gabriele Grosser hat durch Kontakte zu Prof. Dr. Angela Grimm an der Uni Frankfurt das "Speak Projekt" nach Osnabrück geholt. In dem durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderte Projekt, geht es um die Entwicklung eines Tests zur Sprachdiagnostik bei mehrsprachigen Kindern. Es gab dazu mehrere Gespräche mit den Hortleitungen, um Familien zur Teilnahme anzuregen. Es konnten aber durch fehlende Mitarbeiter*innen, viele

Personalstellen waren zu dem Zeitpunkt nicht besetzt, nicht genügend intensive Aufklärungsgespräche geführt werden. Die Eltern mussten einen langen Fragebogen zur sprachlichen Biografie der Familie ausfüllen. Im BiG-Projekt unter der Leitung von Anna Karfich wurden Kinder zur Teilnahme von den Eltern angemeldet und auch die Fragebögen ausgefüllt.

Helena Olfert begleitet weiterhin das Projekt „Grundlagenkurse für Schülerinnen der 7. Klasse“, das von Karin Osterheider und Karin Mayer geleitet wird. Auch im Schuljahr 2025/2026 wird mit der neuen Kohorte eine soziolinguistische Erhebung mittels eines Fragebogens mit anschließenden Sprachtestungen durchgeführt. Hierzu wurde erneut das Instrument MAIN (Multilingual Assessment Instrument for Narratives; Gagarina et al. 2019) verwendet. Im Rahmen der wissenschaftlichen Begleitung ist aus der bisherigen Zusammenarbeit im Schuljahr 2024/2025 die Studienarbeit "Erzielte Fortschritte migrationbedingt mehrsprachiger Siebtklässlerinnen und Siebtklässler mit schwachen Deutschleistungen im Bereich Kasus im Laufe eines Schuljahres" von L. Unland entstanden. Ferner nahm Karin Osterheider an einer Sitzung des Seminars "Grundlagen Sprachdiagnostik und -förderung für Deutsch als Zweitsprache" von Helena Olfert teil, während der Studierende die Texte der Kursteilnehmer*innen analysiert und ausgewertet haben. Die Ergebnisse bilden die Grundlage für weitere Forschung: Im Schuljahr 2025/2026 wird eine Masterarbeit im Rahmen dieses Projekts entstehen, die die sprachliche Entwicklung der Schüler*innen vertiefend untersucht.

Am 18. November gab es eine Beiratssitzung gemeinsam mit der neuen Geschäftsführerin Johanna Ratte. Aus kurzfristigen Termingründen kam es leider zu einer geringen Beteiligung, so dass das Kennenlernen auf Anfang 2026 verschoben wurde.

Gabriele Grosser

Mitglieder

Zum 31.12.2025 hat der VPAK 81 Einzel- und Familienmitgliedschaften. An Möglichkeiten des Engagements für die Mitglieder fehlt es im VPAK grundsätzlich nicht: Sie tragen nicht nur mit den Mitgliedsbeiträgen und Spenden zur erfolgreichen Vereinsarbeit bei, sondern auch als Ehrenamtliche in den Projekten und Einrichtungen, als Kassenprüfer*innen, als Beiratsmitglied oder gar als Vorstand. Viele weitere gehören zum Kooperations- und Kommunikationsnetzwerk des Vereins, das prägend für seine Arbeit ist. Einen regelmäßigen Einblick in die Neuerungen oder Besonderheiten erhalten die Mitglieder über die **Vereinspost**,

die in 2025 per E-Mail versandt wurde und die wichtigsten Ereignisse in Kurzform präsentierte. Immer wieder erhalten die Mitglieder auch andere lokale Neuigkeiten oder Veranstaltungshinweise von der Geschäftsstelle über den E-Mail-Verteiler.

Im Januar fand der **VPAK-Neujahrsempfang** am Standort Iburger Straße statt. Dort kamen Mitglieder mit Mitarbeiter*innen und Personen des weiteren VPAK-Umfeldes in Kontakt: Kooperationspartner*innen, Unterstützer*innen sowie kommunale Verwaltung und Politik.

Die Jahreshauptversammlung fand im April in der Geschäftsstelle des Vereins statt.

2. Die Organisation der Projekt- und Einrichtungsarbeit

Der Satzungszweck des Vereins, die Bildungschancen von Kindern und Jugendlichen aus Zuwandererfamilien durch verschiedene Angebote zu verbessern und sie zu darin zu unterstützen, aktiv ihren Bildungs- und Lebensweg zu gestalten, wird in jeder Einrichtung und jedem Projekt auf spezifische Weise umgesetzt.

Unsere Mitarbeitenden

Die Haltung und das Auftreten der Mitarbeitenden ist ausschlaggebend für die Vereinsarbeit. Der VPAK ist daher bemüht, möglichst gute Rahmenbedingungen für die Arbeit der Mitarbeitenden zu schaffen, Reflexionsräume zu bieten und bedarfs- und interessenorientierte Fort- und Weiterbildungsangebote zu finden oder zu entwickeln.

Die Attraktivität der Arbeitsplätze beim VPAK besteht insbesondere im Umgang miteinander. Veränderungswünsche werden offen aufgenommen und gemeinsam die bestmögliche Lösung für den individuellen Fall entwickelt. Dabei stellen sich Leitungskräfte und Verwaltung flexibel auf und gehen soweit wie möglich auf Ressourcen, Wünsche und die Lebenssituation der Mitarbeitenden ein.

Der gemeinsame Betriebsausflug aller Einrichtungen des VPAK fand ebenfalls wieder statt.

Im August gab es eine große Mitarbeiterversammlung im Haus der Jugend. Hier konnten sich die Mitarbeitenden der unterschiedlichen Einrichtungen kennenlernen und (auch fachlich) austauschen. Diese Gelegenheit konnte auch die neue Geschäftsführerin nutzen um sich den Mitarbeitenden vorzustellen.

Im September schloss sich dann die große Dienstbesprechung aller Horte an, die auch für die Datenschutzschulung aller Mitarbeitenden diente.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Sichtbarkeit der Vereinsarbeit in der Öffentlichkeit wird zu einem großen Teil projekt- und einrichtungsbezogen durch die einzelnen Teams und Leitungskräfte gewährleistet, die Artikel für die Webseite des Vereins liefern, den Kontakt zu Multiplikatoren oder zur Presse aufnehmen oder andere Maßnahmen ergreifen, um ihre Arbeit zielgruppenorientiert wahrnehmbar zu machen.

Die Teilnahme an der **OsnaBUCH** ist mittlerweile zu einer Konstante in der Öffentlichkeitsarbeit des Vereins geworden. Die Buchmesse ist auf das freiwillige Engagement von Literaturbegeisterten in Osnabrück zurückzuführen.

Eine weitere Konstante ist die Teilnahme am **Fest der Kulturen**, das jährlich am dritten Sonntag im September stattfindet. Seit sehr vielen Jahren ist der VPAK mit einem Stand vor dem Eingang der Stadtbibliothek vertreten, wo Mitarbeiter*innen und Leitungskräfte über die Arbeit des Vereins informieren. Eine jährliche Attraktion und Anziehungspunkt für Klein und Groß ist die Buttonmaschine. Beim Button-Basteln kommt man einfach ins Gespräch. Seit einigen Jahren überlegt sich das VPAK-Team auch eine Frage, die es an die Besucher*innen des Festes stellt. Auf einer Pinnwand können sie ihre Meinung hinterlassen, und natürlich entstehen dabei auch interessante Diskussionen. Die Frage dieses Jahres war „Was ist dein Lieblingswort und in welcher Sprache?“.

Einen weiteren Auftritt hatte der VPAK in 2025 beim **Niedersachsentag in Osnabrück**. Das Fest fand mit Bühnenprogramm bei sonnigem Wetter auf dem Marktplatz statt. Die Stadt Osnabrück lud mit Aktionen und Informationen die Besucher*innen zum Austausch und Kennenlernen ein. Am VPAK-Stand konnten Buttons erstellt werden.

Öffentliche Auftritte zu übergreifenden Themen oder manch spezifische externe Anfrage werden von der Geschäftsführerin übernommen, ebenso wie die Koordinierung und Gewährleistung der Aktualität der Inhalte auf der Internetseite des Vereins und zielgruppengerechter Öffentlichkeitsmaterialien. Die Sichtbarkeit des Vereins an örtlichen und überörtlichen Veranstaltungen oder fachlich orientierten Arbeitsgruppen und Netzwerken wird, wenn nicht projektspezifisch, wesentlich durch die Geschäftsführerin, aber auch durch den Vereinsvorstand gewährleistet.

Die Situation und die Bedarfe unserer Zielgruppen für die **politischen Vertreterinnen und Vertreter** im Rat der Stadt Osnabrück sichtbar zu machen ist Teil des Auftrags unseres Vereins, da diese im kommunalen Kontext durch integrationspolitische Maßnahmen und Entscheidungen wesentlichen Einfluss auf die Realisierung von Entwicklungspotentialen der Kinder und Jugendlichen nehmen. So erhalten die kommunalen Vertreter*innen den jährlichen Vereinsbericht und halten auch darüber hinaus immer wieder den Kontakt zu uns, ob durch die Teilnahme oder Einladung zu Neujahrs- oder Frühjahrsempfängen, Einladungen zu brandaktuellen Diskussionsthemen auf kommunaler Ebene oder durch Besuche, in denen ein intensiverer Austausch über die Vereinsarbeit stattfinden kann.

Ein Austausch mit der lokalen Politik fand in diesem Jahr in folgendem Rahmen statt: auf dem Neujahrsempfang des VPAK und dem Neujahrsempfang der SPD. Zudem ergaben sich immer wieder persönliche Gespräche mit einzelnen Ratsmitgliedern.

Eine weitere Möglichkeit zum Austausch ergab sich durch die ehrenamtliche Arbeit der Geschäftsführerin Karin Mackevics im **Migrationsbeirat**. Mit diesem Engagement versuchte sie ebenfalls die Interessen der Kinder und Jugendlichen zu vertreten – sowohl innerhalb des Gremiums als auch weiterhin als beratende Vertreterin des Migrationsbeirats im **Jugendhilfeausschuss**. Aber auch über das Engagement in Gremien des **Paritätischen** ergreift der VPAK Partei für seine Zielgruppen.

[Besuch des nds. Ministerpräsidenten Olaf Lies](#)

Im Rahmen seiner Sommerreise durch Niedersachsen besuchte der Ministerpräsident im Juli 2025 unseren Verein. Erste Station seines Aufenthalts war der Kooperative Hort Rosenkinder an der Rosenplatzschule – ein Ort, an dem Bildungsarbeit, Beziehungsarbeit und gesellschaftliche Teilhabe täglich ineinandergreifen. Schon bei der Ankunft zeigte sich, dass dieser Besuch keinen rein formalen Charakter haben würde.

Statt zunächst das Gespräch mit den anwesenden Erwachsenen zu suchen, wandte sich der Ministerpräsident unmittelbar den Kindern zu. Mit einem einfachen „Hallo, ich heiße Olaf – und du?“ war das Eis gebrochen. Innerhalb weniger Augenblicke war er von Hortkindern umringt, die neugierig, offen und ganz selbstverständlich das Gespräch suchten. Der offizielle Empfang durch den Vereinsvorsitzenden Ramis Konya musste einen Moment warten – ein kleines, aber bezeichnendes Detail für die Atmosphäre dieses Nachmittags. Nach der offiziellen Begrüßung hob Herr Lies in seinen Grußworten die Bedeutung eines ressourcenorientierten Blicks auf die Gesellschaft hervor. Gerade in einer vielfältigen Stadtgesellschaft sei es entscheidend, nicht Defizite in den Mittelpunkt zu stellen, sondern Potenziale – bei Kindern ebenso wie bei

Erwachsenen. Im Anschluss übernahmen zwei Kinderräte des Hortes Rosenkinder die Führung durch ihren Hort. Im Vorfeld hatte der Kinderrat akribisch geplant, was genau sie dem Ministerpräsidenten zeigen möchten. Selbstbewusst präsentierten sie ihren Hortalltag, erklärten Regeln („Schuhe ausziehen auf dem Bauteppich!“) und Abläufe und stellten Fragen, die sie im Vorfeld gesammelt hatten. Herr Lies nahm sich sehr viel Zeit für die Führung, beantwortete alle Fragen geduldig und mit einer großen Portion Humor und stellte einige Rückfragen zu ihrem Schulalltag. Deutlich wurde dabei, wie intensiv sich die Kinder mit „ihrem“ Hort identifizieren und wie ernst ihre Perspektiven genommen werden – entgegen kritischer Medienstimmen waren die Fragen im Vorfeld nicht von einer erwachsenen Person kuratiert worden, sondern bildeten das tatsächliche Erkenntnisinteresse der Kinder ab.

Der weitere Verlauf des Besuchs fand in der neu errichteten Turnhalle der Rosenplatzschule statt – ein ausschlaggebender Grund, warum die Vorstellung des VPAK e.V. dem Hort Rosenkinder zuteil wurde. Nach einer ausführlichen Begrüßung aller Gäste durch Ramis Konya und einer Vorstellung der vielfältigen Arbeit des VPAK durch die Geschäftsführerin Karin Mackevics entwickelte sich der zentrale Programmpunkt des Tages: eine Gesprächsrunde, moderiert von der Schülerin Rose Nguyen. Mit bemerkenswerter Souveränität führte sie durch das Gespräch und gab den unterschiedlichen Stimmen Raum: Kinder, Jugendliche, Teilnehmende aus Bildungsangeboten und Mitarbeitende schilderten, was der VPAK für sie bedeutet. Schüler*innen berichteten von konkreter schulischer Unterstützung, stellten Herrn Lies aber auch persönliche Fragen: nach der eigenen Schulbiografie, nach Motivation, nach Zweifeln und Erfolgen. Andere Beiträge machten deutlich, dass die Angebote des VPAK weit über die fachliche Förderung hinausgehen. Sie beschrieben den Verein als einen Ort des Angekommenseins, der Begleitung und des Austauschs – gerade für Menschen mit migrationsgeprägten Lebensgeschichten.

Eindrücklich war auch die Perspektive der erwachsenen Teilnehmenden und Mitarbeitenden. Deutlich wurde, dass Sprachförderung hier nicht nur als Vermittlung sprachlicher Kompetenzen verstanden wird, sondern als Schlüssel zur Selbstwirksamkeit, Vernetzung und gesellschaftlicher Teilhabe. Gleichzeitig berichteten Mitarbeitende, wie prägend die Arbeit beim VPAK für die eigene Haltung und das pädagogische Selbstverständnis ist.

Besonders deutlich wurde in der Gesprächsrunde, wie politisch aufmerksam und differenziert die Kinder und Jugendlichen ihre Lebensrealität wahrnahmen. Neben den schon erwähnten persönlichen Fragen an den Ministerpräsidenten wurden auch grundsätzliche gesellschaftliche Themen angesprochen. So fragten Teilnehmende, warum Migration im

öffentlichen Diskurs häufig vor allem problemorientiert dargestellt werde und positive Aspekte – etwa Mehrsprachigkeit, transnationale Erfahrungen oder gesellschaftliche Bereicherung – kaum Beachtung fänden. Ebenso wurde gefragt, welche konkreten Schritte die Landespolitik plane, um die Integration von Zugewanderten nachhaltig zu stärken. Der Ministerpräsident zeigte sich sichtlich beeindruckt von der Vielfalt der Beiträge und dem Engagement aller Beteiligten. Er betonte die gesellschaftliche Bedeutung solcher Orte und Initiativen – und formulierte zugleich die Herausforderung, diese positiven Erfahrungen stärker in das Regelsystem Schule zu übertragen. In diesem Punkt wurde eine inhaltliche Nähe zu den Ideen der Vereinsgründer deutlich, die den VPAK einst mit der Hoffnung ins Leben gerufen hatten, er möge eines Tages überflüssig werden.

Unabhängig von der politischen Einordnung einzelner Antworten wurde in diesem Moment vor allem eines deutlich: Der VPAK ist ein Ort, an dem Kinder, Jugendliche und Erwachsene den Raum haben, ihre Erfahrungen zu benennen, Fragen zu stellen und gesellschaftliche Entwicklungen kritisch zu reflektieren. Dabei sollen sie bestärkt werden, ihre Stimme zu erheben und zu nutzen.

Den Abschluss fand der Besuch dort, wo er begonnen hatte: auf dem Schulhof, im Spiel mit den Kindern. Obwohl er kein Fußballfeld sei, kam er dem Wunsch der Kinder nach, mit ihnen auf die Torwand zu schießen. Auch hier zeigte sich, wie schwer es Herrn Lies fiel, sich zu lösen. Immer wieder wurde er aufgehalten, angesprochen, ins Spiel einbezogen – er nahm sich dafür Zeit, ohne sich anmerken zu lassen, dass der Terminplan drängte. Der Besuch hinterließ bei Kindern, Jugendlichen, Mitarbeitenden und Gästen den Eindruck, dass politische Verantwortung und pädagogische Praxis sich dort besonders fruchtbar begegnen, wo echtes Interesse, Offenheit und Dialog auf Augenhöhe möglich sind.

Sarah Krzemien

Kooperation und Austausch

Die Arbeit im VPAK ist nicht nur intern, sondern auch nach außen hin stark durch Kooperation und Austausch geprägt und stützt sich auf ein weites Netzwerk, dessen Vielfältigkeit erst bei Betrachtung der einzelnen Arbeitsbereiche deutlich wird. Je nach Thematik und Bedarf werden Kontakte zur Universität, Hochschule, zur städtischen und Landesverwaltung und deren Fachpersonal, zu Schulen, Stiftungen und zu anderen Trägern aktiviert und sinnvolle Kooperationsmöglichkeiten in den Blick genommen. Die vernetzte Arbeit führt nicht nur zu

einer hohen fachlichen Expertise, sie bringt einen deutlichen Mehrwert für alle Seiten mit sich und wirkt sich unmittelbar auf Kinder und Eltern, aber auch auf Fach- und Lehrkräfte aus.

Die Kooperation mit der Stadt Osnabrück erfolgt bereichsübergreifend und mit verschiedenen Stellen und Fachbereichen. Mit dem Fachdienst Kinder des Fachbereiches Kinder, Jugendliche und Familien besteht weiterhin und gute Kooperation, bei der sich der VPAK weiterhin auf die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem örtlichen Jugendhilfeträger verlassen konnte.

Auch die beständige Zusammenarbeit mit der Regionalen Arbeitsstelle zur Förderung von Kindern und Jugendlichen aus Zuwandererfamilien (RAZ) sowie die Projektentwicklung und -durchführung mit dem **Fachdienst Bildung** wurde fortgeführt. Je nach Projekt und Thema erfolgt die praktische Zusammenarbeit mit der oder dem entsprechenden Mitarbeiter*in oder der Fachdienstleitung Ute Tromp.

Die lokale Netzwerkarbeit im Rahmen des Städtebauförderungsprogramms „**Soziale Stadt**“ **Schinkel** wurde auch in 2025 fortgesetzt. Die Sozialpädagogische Leitung der Schinkelkids, Agnieszka Majorczak, und die Geschäftsführerin sind weiterhin in der AG Bildung und Qualifizierung und in der AG Integration und nahmen an den Sozialträgerkonferenzen teil. Die Geschäftsführerin ist neben Axel Winter (Diakonie) die zweite Vertreterin der Sozialträgerkonferenz im Sanierungsbeirat. Mit Unterstützung von Tom Herter als Quartiersmanager entstehen zusätzlich immer wieder neue Austausch- und Kooperationsmöglichkeiten für die VPAK-Einrichtungen im Schinkel und die Geschäftsstelle.

Auf verbandlicher Ebene wirkt der VPAK aktiv im **Paritätischen Wohlfahrtsverband** mit und ist vier Fachbereichen des Paritätischen Niedersachsen zugeordnet: Migration, Jugend, Bildung und Kindertageseinrichtungen. Die Geschäftsführerin engagiert sich seit Jahren ehrenamtlich als Mitglied des Beirats des Paritätischen Jugendwerks (PJW). Nach ihrem Weggang wurde dies zunächst von der Projektleitung aus SiebenPlus, Karin Mayer, übernommen.

Der Verein profitiert sehr von der landesweiten **Vernetzung** mit anderen Trägern und als Mitgliedsorganisation von den verschiedenen Maßnahmen zur Mitgliederförderung. Auch in 2025 blieb der Paritätische von ganz besonderer Bedeutung. Nicht nur die umfangreichen Informationen, Austausch-, Reflexions- und Fortbildungsmöglichkeiten, die der Verband in den einzelnen Fachbereichen für Niedersachsen und für alle relevanten Themen von der Bundesebene aus bietet, stellen eine außerordentliche Hilfe bei der Arbeit dar. Auch die verbandliche **Lobbyarbeit** des Paritätischen für die Themen seiner Mitgliedsorganisationen auf lokaler, Landes- und Bundesebene ist eine wichtige Stütze für die Arbeit vor Ort.

Finanzen und Verwaltung

Die Einrichtungen und Projekte des VPAK werden von der Geschäftsstelle aus koordiniert und verwaltet – in Abstimmung mit dem Vereinsvorstand und gemäß den in den Mitgliederversammlungen getroffenen Beschlüssen. Die Verwaltungsarbeit, sei es im Personal- oder im Finanz- und Rechnungswesen, Hand in Hand mit den Kolleginnen und Kollegen der Projekte und Einrichtungen bedarfsgerecht und im Sinne der Familien zu gestalten, erfordert eine zielgruppenorientierte Haltung und Vorgehensweise der Verwaltung. Dieses Selbstverständnis für ihre Arbeit im Verein zeichnet unsere Mitarbeiterinnen in der Geschäftsstelle aus.

Die Geschäftsstelle besteht aus einem Büro für die Geschäftsführung, einem für die Mitarbeiter*innen im Rechnungswesen und einem für die Mitarbeiterin in der allgemeinen und Personalverwaltung. Außerdem bestehen die **Räumlichkeiten** an der Neulandstraße 6 aus einer Teeküche und einem Schulungs- und Besprechungsraum mit angenehmer Arbeitsatmosphäre, in dem Besprechungen, Schulungen oder dienstliche Versammlungen stattfinden. Auch die Unterrichtsstunden im Rahmen des Diesterwegstipendiums finden dort statt.

Die Geschäftsstelle wird hauptsächlich aus Mitteln finanziert, die dem Verein als Gemeinkostenpauschalen für seine Angebote zufließen, sowie einem Zuschuss der Stadt Osnabrück (Fachbereich Bildung).

Wirtschaftlichkeit und Mittelakquise stehen in der Verantwortung der Geschäftsführerin und werden in Zusammenarbeit mit den Leitungskräften gewährleistet. In dem jährlichen vom Vorstand beschlossenen Finanzplan wird von der Geschäftsführung eine Budgetierung für jedes Projekt bzw. jede Einrichtung vorgenommen. Die Mittelakquise für die Deutschkurse für Frauen stellen regelmäßig eine besondere Herausforderung dar und auf für das Projekt SiebenPlus müssen jährlich Gelder akquiriert werden, um die Angebotsqualität zu gewährleisten.

Die jährlich vorzulegenden Abrechnungen und neuen Anträge für die von der Stadt Osnabrück finanzierten Angebote wurden in 2025 dank der zuverlässigen Arbeit der Mitarbeiterinnen in der Geschäftsstelle rechtzeitig bearbeitet sowie weitere Projekte gemeinsam mit den jeweiligen Leitungskräften beantragt und/ oder abgerechnet und inhaltlich von der Geschäftsführerin begleitet.

Grundlage für das reibungslose Abrechnungswesen ist ein geordnetes externes **Rechnungswesen** und eine systematische Teilnehmer*innenverwaltung, die auch in 2025 in

hervorragender Weise von den Mitarbeiterinnen in der Geschäftsstelle geleistet wurde. Wieder einmal waren sowohl die Kassenprüfung des Vereins als auch der Steuerberater zufrieden.

Das **Personalwesen** ist der zweite große Bereich der Geschäftsstellenarbeit und wird von der Geschäftsführerin verantwortet und koordiniert. Die Personalverwaltung und alltägliche Kommunikation mit der externen Lohnbuchhaltung Kerstin Broszat wird zuverlässig von einer Geschäftsstellenmitarbeiterin erledigt, die auch viele andere anfallende Büroarbeiten übernimmt. Insbesondere der guten und mitarbeiterorientierten Zusammenarbeit von interner Personalverwaltung und externer Lohnbuchhaltung ist es zu verdanken, dass der VPAK auch bei individuellen Fragestellungen einen hohen Grad an Mitarbeiterorientierung verwirklichen kann.

Mit zusätzlichen Stundenanteilen unterstützen schließlich zwei Leitungskräfte die Arbeit der Geschäftsstelle. Seit vielen Jahren übernimmt Martin Zwirner in enger Abstimmung mit der Geschäftsführerin Aufgaben als **Qualitätsmanagementbeauftragter**. Seit August 2023 lernt Jennifer Kaulvers administrative Bereiche der Geschäftsstelle kennen und unterstützt die Geschäftsführerin bisher zunächst im Bereich **IT-Administration** und Berichtspflichten im Hortbereich. Viele Organisationsprozesse und ein großer Teil der praktischen Arbeit hängen unmittelbar von der digitalen Infrastruktur des Vereins ab. Wo das VPAK-Team nicht mehr weiterkommt, wird seit diesem Jahr das NetWork-Team aus Georgsmarienhütte eingeschaltet.

Qualitätsmanagement

Qualitätsmanagement wird im VPAK aus Überzeugung nicht nach DIN umgesetzt. Seine Aufgabe soll darin bestehen, als Stütze für die Mitarbeiter*innen zu dienen, um die Qualität zu sichern und weiterzuentwickeln, die sie selbst im Einklang mit Vereinszielen und -leitbild fachlich erarbeiten und festlegen.

Zuständig für dieses Qualitätsmanagement ist im VPAK Martin Zwirner (auch Sozialpädagogische Leitung im Kooperativen Hort Freunde). Nach dem Abschluss des Basis- und des Aufbaulehrgangs zum Qualitätsmanagementbeauftragten (QMB) PQSys der Paritätischen Akademie startete er seine Arbeit als QMB in 2015 mit vier Stunden wöchentlich. Inhaltlich konzentrierte er sich zunächst auf die Kooperativen Horte des VPAK. Wo es gewinnbringend erschien, wurden Prozesse und Strukturen zunehmend auch auf die anderen Arbeitsbereiche des Vereins ausgeweitet. Seit Ende 2017 finden regelmäßige QM-Besprechungen zwischen der Geschäftsführung und dem QMB statt, einmal jährlich erstattet Martin Zwirner dem Vorstand einen Bericht und seit 2018 ist auch im VPAK-Jahresbericht im Kapitel der Kooperativen Horte über seine Arbeit zu lesen.

Tätigkeitsbericht des QMB

Hauptsächlich war der QMB in diesem Jahr mit der Fragestellung beschäftigt, ob sich das Qualitätsverständnis des VPAK e. V. im Hinblick auf **Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung** mit dem Qualitätssystem des „Kronberger Kreises für Qualitätsentwicklung in Kindertageseinrichtungen“¹ vereinbaren lässt. Dies geschah anhand von drei Schritten:

1. Als erstes wurde die VPAK-Qualitätsentwicklung mit dem Qualitätsentwicklungsprozess des Kronberger Kreises verglichen und hierbei wesentliche Parallelen festgestellt.
2. Danach wurde die Übertragbarkeit des bisher erarbeiteten VPAK-Leitbildes in das Qualitätssystem des Kronberger Kreises überprüft.
3. Abschließend konnte auch die Übertragbarkeit der praktischen Arbeit anhand des Beispiels Kooperativer Hort Freunde festgestellt werden.

Alle drei o. g. Punkte bestätigten schließlich, dass sich die VPAK-Ideen von Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung im dialogischen Ansatz des Kronberger Kreises wiederfinden. In Abstimmung mit der Geschäftsführung und dem Vorstand wurde beschlossen, das Qualitätsmanagement mit diesem System fortzuführen.

Im Februar 2025 stellen Geschäftsführung und QMB das System zunächst den Leitungskräften des VPAK vor.

Das **Feedback- und Beschwerdemanagementkonzept**² wurde erfolgreich in den Kooperativen Horten eingeführt. Im Juni fand erstmals ein Qualitätszirkel zu diesem Thema im Rahmen einer Leitungsrunde statt. In diesem Treffen wurden die gesammelten Standort-feedbacks besprochen und ein Maßnahmenplan für die Weiterbearbeitung erstellt. Als Gesamtergebnis bleibt festzuhalten, dass die positiven Feedbacks überwogen. Im Juni 2025 findet der nächste Qualitätszirkel statt.

Seit Oktober 2024 wird das Feedback- und Beschwerdemanagement für das Projekt SiebenPlus angepasst. Eine erste Besprechung zwischen den Leitungskräften und dem QMB hat bereits stattgefunden.

Wie bereits im letzten Jahr berichtet, ist der QMB laufend für die **Steuerung von Dokumenten** zuständig um sicherzustellen, dass alle VPAK Mitarbeiter*innen stets die aktuellen Dokumente für ihre Arbeit benutzen. Alljährlich im Sommer wird dieses System überprüft und ggf. angepasst.

Neben den bereits oben erwähnten Aufgaben steht für das Jahr 2026 weiterhin die Erstellung eines **Notfallordners** auf dem Plan.

Martin Zwirner

Danksagung

In diesem und auch allen vorherigen Berichten wird klar, dass der VPAK funktioniert, weil viele Menschen sich beteiligen und einbringen. Unser Dank gilt allen, mit denen wir zusammenarbeiten. Unseren Mitarbeitenden, dem Vorstand, den Vereinsmitgliedern und dem Beirat.

Dankbar bin ich auch für die gute Zusammenarbeit mit den Fachdiensten Kinder und Bildung.

Besonderer Dank gilt natürlich auch unseren Spender*innen und auch den Kindern, den Jugendlichen und ihren Eltern für ihr Vertrauen in uns.

Außerdem bedanke ich mich bei Karin Mackevics, die mir in einer zweiwöchigen Übergabephase nicht nur viel Wissen mitgegeben hat, sondern auch danach für Fragen zur Verfügung stand. Der VPAK bedankt sich bei ihr für 15 intensive Jahre als Geschäftsführerin. Als Mitglied bleibt sie uns weiterhin verbunden.

Schließlich danke ich den Leserinnen und Lesern dieses Jahresberichts für ihr Interesse. Sollte sich Fragen ergeben, kommen Sie immer gerne auf uns zu!

Johanna Ratte

Presseberichte

Integration in Rosenplatzschule

„Nicht mit Schuhen auf den Teppich!“ Schüler in Osnabrück empfangen Ministerpräsident Lies

Von Sandra Dorn | 04.07.2025, 14:00 Uhr



Beitrag hören:



04:36



Quelle: <https://www.noz.de/lokales/osnabrueck/artikel/osnabrueck-ministerpraesident-olaf-lies-besucht-hort-rosenkinder-48939937>, 10.03.2026, 08.19 Uhr.

3. Der VPAK im Primarbereich

Kooperative Horte im VPAK

„Die Vision des VPAK ist eine Stadtgesellschaft, in der alle Kinder und Jugendlichen im Vertrauen auf gerechte Chancen leben, an der Gesellschaft teilzunehmen und sie zu gestalten“ (aus dem Leitbild des VPAK).

Diese Prämisse ist Ausgangspunkt für die drei Kooperativen Horte des VPAK in der Stadt Osnabrück, die nach dem „Osnabrücker Modell“ und demnach in enger Kooperation mit der

jeweiligen Schule arbeiten. An den folgenden Grundschulstandorten sind die Kooperativen Horte vertreten:

Am Standort **Stüveschule** befindet sich der Kooperative Hort Freunde mit 60 Plätzen und einer zusätzlichen Kleingruppe für Schulkindergartenkinder.

Am Standort **Rosenplatzschule** befindet sich der Kooperative Hort Rosenkinder mit 60 Plätzen und einer zusätzlichen Kleingruppe für Schulkindergartenkinder.

Am Standort **Heiligenwegschule** befindet sich der Kooperative Hort Schinkelkids mit 40 Plätzen.

Inhaltliche Arbeit

Grundlegend für die Arbeit der drei Horte ist das Bild vom Kind und die sich daraus ergebenden Ziele: Wir begreifen das Kind als aktiv lernendes Subjekt, das sich nach dem Prinzip der Selbstaktualisierungstendenz aktiv mit seiner Umwelt und seinen Erfahrungen auseinandersetzt. Es ist unser Ziel, den Kindern alle Möglichkeiten zu bieten, sich selbst zu verwirklichen und ihre Persönlichkeit zu entfalten. Wir fördern Selbständigkeit und kritisches Denken. Wir möchten, dass die Kinder Dinge hinterfragen und neugierig sind, ihre Umwelt zu erforschen.

Der Mensch entfaltet sich in Beziehungen und ist immer in Interaktionen mit seinen Mitmenschen eingebunden. Daher ist die Basis unserer Arbeit die Förderung sozialer Kompetenzen und die Auseinandersetzung mit Werten wie Respekt und Wertschätzung, in der Balance zwischen Individualität und Gemeinschaft. Um diese Ziele zu erreichen, arbeiten wir ressourcen- und lösungsorientiert. Selbstbestimmung und demokratische Bildung sind uns dabei besonders wichtig³.

Gemeinsame Aktivitäten der Kooperativen Horte 2025

Im Februar nahmen die drei VPAK-Horte erstmals am Berufsinformationsmarkt der Evangelischen Fachschulen (efs) Osnabrück teil. Auf dieser Veranstaltung stellen soziale Einrichtungen den angehenden Erzieherinnen und Erziehern ihre Arbeit vor mit dem Ziel, zukünftiges Personal zu gewinnen. Die Horte waren dort mit einem Infostand und den

³ Eine ausführliche Erläuterung unserer Arbeit finden Sie in unserer Konzeption.

Sozialpädagogischen Leitungen Agnieszka Majorczak und Sarah Krzemien vertreten, die viele Gespräche mit den Schülerinnen und Schülern führten.

In den Osterferien 2025 fand nach sehr langer Zeit mal wieder ein gemeinsames Fußballturnier der VPAK Horte am Standort Stüveschule statt. Insgesamt nahmen neun Teams aus den Horten Freunde, Rosenkinder und Schinkelkids teil, die lautstark von ihren jeweiligen Einrichtungen unterstützt wurden. Am Ende setzte sich ganz knapp der Hort Freunde im Finale gegen die Rosenkinder durch und konnte den Wanderpokal gewinnen. Den Fairnesspokal gewann der Hort Schinkelkids. Im Anschluss gab es für alle Kinder Eis und das feste Vorhaben, dass das Turnier im nächsten Jahr wiederholt werden soll. Ein großer Dank an die Vertretungskräfte der Horte, die die Organisation und Durchführung des Turniers übernahmen.

Im September fand die alljährliche Dienstbesprechung für alle Horte des VPAK statt. Neben den aktuellen Infos aus der Geschäftsstelle wie die Auswirkungen des Ganztagsförderungsgesetz ab 2026/2027 und der alljährlichen Datenschutzschulung findet in dieser Sitzung auch ein Austausch über aktuelle (pädagogische) Projekte und Ereignisse in den Horten statt.

Gemeinsame Aktivitäten und Kooperationen im Schinkel

Die beiden Leitungen der Horte Freunde und Schinkelkids nahmen im September am 40-jährigen Jubiläum des Heinz-Fitschen-Hauses teil. Die neue Geschäftsführerin Johanna Ratte übergab eines unserer Spiele als Geschenk. Das Kinder-, Jugend-, und Familienzentrum ist schon seit sehr langer Zeit Kooperationspartner der VPAK Horte und so war es am Jubiläumstag sehr schön viele alte Weggefährten und Weggefährtinnen zu treffen und mit ihnen gemeinsam zu feiern und über neue Projektideen nachzudenken.

Neuerungen und Besonderheiten

Im Jahr 2025 wurden intensive Vorbereitungen zur Einführung von Änderungen am bisher geltenden Osnabrücker Modell getroffen. *Aus diesem Grund wurden verschiedene Arbeitsgruppen gegründet wie Forum Ganztage, Resonanzsitzung, kollegialer Austausch (Kapitel 2.1.5)* in dessen Rahmen haben Gespräche und Konsultationen unter Beteiligung aller relevanten Akteurinnen und Akteure stattgefunden.

Die wichtigsten Änderungen betreffen:

- Die Ausweitung des Ganztagsangebots von vier auf fünf Tage.
- Die Einführung einer zusätzlichen Abholzeit um 14:15 Uhr.

Derzeit gilt ein Kind als Ganztagskind, wenn es 90 Minuten im Anschluss an die verlässliche Grundschulzeit im Ganztage verbringt, was insgesamt fünf Zeitstunden nach Schulbeginn entspricht. In der Regel setzt sich dieser Zeitraum aus 45 Minuten Mittagessen sowie 45 Minuten Angebotszeit zusammen.

Der bundesweite Rechtsanspruch sieht eine tägliche Unterrichts- und Betreuungszeit von acht Stunden an allen fünf Werktagen vor. Der Rechtsanspruch wird schrittweise eingeführt: Ab 2026 für die ersten Klassen, 2027 für die Zweitklässler*innen, 2028 für die Drittklässler*innen und 2029 für die Viertklässler*innen.

Mit dieser Maßnahme erhalten Familien die Möglichkeit, eine Betreuungsform zu nutzen, die ihren individuellen Bedürfnissen gerecht wird. Das Ziel des Bundesgesetzes ist es, eine flexible und bedarfsgerechte Betreuung anzubieten, die es vielen Eltern ermöglicht, Familie und Beruf besser miteinander zu vereinbaren.

Die Einführung des Rechtsanspruchs auf Ganztagsbetreuung ab 2026 wird Auswirkungen auf die Kooperativen Horte haben, die bereits jetzt eng mit den Schulen zusammenarbeiten. Die geplanten Änderungen werden sowohl neue Herausforderungen als auch Chancen mit sich bringen. Die konzeptionellen Entwicklungen werden fortgeführt und sukzessive konkretisiert.

Personalsituation 2025 – Belastungsprobe im Alltag

Das Jahr 2025 stellte die Horte des VPAK personell vor anhaltende und strukturelle Herausforderungen. Über weite Strecken blieben in einzelnen Einrichtungen dauerhaft Stellen unbesetzt – zeitweise sogar mehrere parallel. Im Kooperativen Hort Rosenkinder etwa war bei insgesamt sieben vorgesehenen Stellen nahezu durchgängig mindestens eine Vakanz zu verzeichnen, zeitweise sogar zwei. Vergleichbare Engpässe prägten auch die anderen beiden Horte. Diese personellen Engpässe wurden zusätzlich verschärft durch krankheitsbedingte Ausfälle und fehlende Hauswirtschaftskräfte für die Küche in den Ferien, sodass die verfügbaren Vertretungskräfte nicht ausreichten, um die Ausfälle zu kompensieren. Der bundesweit spürbare Fachkräftemangel im pädagogischen Bereich zeigte sich damit sehr konkret im Alltag der Einrichtungen – mit unmittelbaren Auswirkungen auf Dienstpläne, Prioritätensetzung im Tagesablauf und Belastungen im Team

Umso bemerkenswerter ist das hohe Maß an Engagement, Flexibilität und Verantwortungsbewusstsein, mit dem die Teams den Alltag dennoch gestalteten. Unter schwierigen Rahmenbedingungen gelang es ihnen, Verlässlichkeit für die Kinder aufrechtzuerhalten und pädagogische Qualität zu sichern. Die Erfahrungen des Jahres 2025 verdeutlichen, dass das Gelingen des Ganztagsausbaus untrennbar mit der Frage ausreichender personeller Ausstattung und nachhaltiger Fachkräftegewinnung verbunden ist.

Kooperation mit der Stadt Osnabrück

Die Zusammenarbeit zwischen der Stadt Osnabrück und allen Kooperativen Horten der Stadt findet in regelmäßigen Sitzungen statt.

Der Kollegiale Austausch befasst sich mit sämtlichen Fragen des Jugendhilfeangebotes und wird vom Fachdienst Kinder des Fachbereichs Kinder, Jugendliche und Familien ca. viermal jährlich durchgeführt. Eingeladen sind hier alle Ganztagskoordinatorinnen und -koordinatoren und alle Hortleitungen.

Das Forum Ganztage, ehemals Gesprächskreis Grundschulen im Ganztage, wird vom Fachdienst Bildung des Fachbereichs Bildung, Schule und Sport durchgeführt. Neben den bereits oben genannten Hortleitungen und Ganztagskoordinatorinnen bzw. -koordinatoren sind hier auch die Schulleiter*innen und die Trägervertreter*innen eingeladen, um sich mit aktuellen Fragestellungen rund um Schule, Ganztage und Hort zu beschäftigen. Die Geschäftsführung, die bildungspädagogischen und sozialpädagogischen Leitungen nehmen aktiv an diesen Runden teil.

Seit Mitte des Jahres gibt es die neu formierten Resonanzsitzungen. Bei diesen Sitzungen werden den Trägervertreter*innen und Schulleitungen die neuesten konzeptionellen Überlegungen und Fragestellungen für die Überarbeitung des Osnabrücker Modells vorgestellt. Trägervertreter*innen und Schulleitungen sind aufgefordert in diesen Sitzungen Rückmeldungen zum Fortschritt der Überarbeitung zu geben. Geschäftsführung und die Leitungen des Primarbereiches nehmen regelmäßig an den Sitzungen teil. Ebenfalls nimmt die Geschäftsführung an der §AG78 der Stadt teil, zu der alle Träger von Kindertageseinrichtungen eingeladen sind.

Ausblick

Veränderung der Hortbetreuung und Ferienbetreuung im Osnabrücker Modell

Der Rat der Stadt Osnabrück hat Ende 2025 beschlossen, die Beitragsfreiheit für Kinderbetreuungseinrichtungen einzuführen. Ziel dieser Maßnahme ist die nachhaltige finanzielle Entlastung von Familien. Im Schuljahr 2026/2027 treten Änderungen bei den Gebühren für die Hortbetreuung und während der Ferien in Kraft.

Die wichtigsten Änderungen betreffen:

- Ab dem 01.08.2026 sind die in kooperativen Horten gebuchten Hortplätze sowie die Freitagsgruppen beitragsfrei.
- Die Ferienbetreuung und das Mittagessen bleiben weiterhin kostenpflichtig.
- Die Ferienbetreuung kann von Kindern mit gebuchtem Hortplatz oder einer Freitagsgruppe wochenweise hinzugebucht werden.

Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, Kinder ohne gebuchten Hortplatz bei freien Kapazitäten als Gastkinder in der Ferienbetreuung aufzunehmen.

Für die Vergabe der Plätze in der Ferienbetreuung gelten folgende Regelungen:

- Gastkinder dürfen ausschließlich auf freie Plätze der Freitagsgruppen verteilt werden.
- Die regulären Hortgruppen (Wochengruppen) dürfen in den Ferien nicht mit Gastkindern aufgefüllt werden (vorbehaltlich einer noch ausstehenden Rückmeldung des RLSB).
- Kinder mit gebuchtem Hortplatz oder Freitagsgruppe werden bei der Platzvergabe vorrangig berücksichtigt.
- Nicht in Anspruch genommene Plätze der Freitagsgruppen sind bei bestehendem Bedarf mit Gastkindern zu besetzen.

Schulkindergarten

Die Kooperativen Horte Freunde und Rosenkinder können derzeit noch eine Betreuung für jeweils zehn Kinder des Schulkindergartens anbieten. Dies endet voraussichtlich zu Ende Juli 2026. Inwiefern die Gruppen ersatzlos wegfallen oder ob die Kinder in den Ganztag integriert werden können, bleibt abzuwarten. Zumindest die Schulen haben die Aussage erhalten, die Schulkindergartenklassen noch für ein weiteres Jahr beizubehalten.

Zu Beginn des Jahres wurde allen Leitungskräften des VPAK e.V. im Rahmen der Leitbildentwicklung die dialogische Qualitätsentwicklung des Kronberger Kreises¹ vorgestellt. Die Ergebnisse der Sitzung fielen durchweg positiv aus und der QMB hat begonnen ein Konzept für die Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung im VPAK zu schreiben. Die Fertigstellung wird zum April 2026 erwartet.

Das bestehende Feedback- und Beschwerdemanagementkonzept der VPAK-Horte wurde um das Projekt SiebenPlus erweitert. In mehreren Sitzungen trafen sich QMB und die Projektleitungen um das Konzept bedarfsorientiert anzupassen. Im Sommer hat bereits ein erster Qualitätszirkel stattgefunden in dem Feedback und Beschwerden bearbeitet wurden.

Nachdem nun alle Kooperativen Horte im Rahmen der Ganztagsbetreuung ein Erstklässler*innenmodell² eingeführt haben, soll das Qualitätsmanagement bei der (Weiter)entwicklung einbezogen werden. Dies vor allem auch im Hinblick auf die bestehenden Veränderungen im Osnabrücker Modell ab dem Jahr 2027.

Qualitätsmanagement

Der QMB hat mit der Erstellung eines Notfallordners begonnen. Zunächst sollen dabei die Arbeitsprozesse und Abläufe in der Geschäftsstelle gesichert werden. Eine erste Bestandsaufnahme hat bereits im Dezember stattgefunden.

Sarah Krzemien, Agnieszka Majorczak, Martin Zwirner

3.1 Der kooperative Hort Freunde an der Stüveschule

Personelle Veränderungen

Das Team bestand zum Ende des Jahres aus 17 pädagogischen Mitarbeiter*innen, 7 Erzieher*innen, einer Sozialpädagogischen Leitung, die auch als Sozialarbeiter tätig ist, und einer Bildungspädagogischen Leitung im Ganztagsbereich. Die Mehrheit der pädagogischen Mitarbeiter*innen besteht aus Lehramtsstudierenden mit dem Schwerpunkt Grundschule und dem Fach Deutsch.

Nach über 15-jähriger Tätigkeit am Standort Stüveschule, hat uns dieses Jahr die Bildungspädagogische Leitung Kasia Weber verlassen. An dieser Stelle möchten wir uns ganz besonders für ihren Einsatz und ihr ständiges Engagement bedanken und wünschen Ihr für

die Zukunft alles Gute. Ihre Nachfolgerin ist Juana Frerichs, die seit Oktober 2025 als Bildungspädagogische Leitung tätig ist.

Zu Oktober verabschiedete sich Michelle Mally aus dem pädagogischen Team des VPAKs, um ihr Anerkennungsjahr der Sozialen Arbeit an der Stüveschule anzutreten.

Im Hortbereich mussten wir uns von unserer langjährigen Mitarbeiterin Olga Kostareva verabschieden, die eine berufliche Veränderung anstrebt. Ebenfalls verlassen hat uns im Juni Vertretungskraft Luca Geertsen. Wir freuen uns, dass Thuvaraka Kulandran, Johannes Spreckelmeyer und Simon Wystrach neu ins Hortteam gekommen sind.

Wir bedanken uns an dieser Stelle bei den ausgeschiedenen Mitarbeiter*innen für ihr Engagement und wünschen ihnen alles Gute für die weitere Zukunft.

Das Team stellt sich zum Jahresende wie folgt vor:

Bildungspädagogische Leitung: Juana Frerichs

Sozialpädagogische Leitung: Martin Zwirner

Stellvertretende Hortleitung: Jennifer Piezonka

Hortерzieher*innen: Anne Haase Ekaterina Herms

Kerstin Klos Thuvaraka Kulandran Melanie Liebig Johannes Spreckelmeyer

Vertretungskräfte: Smilla Mantel Simon Wystrach

Päd. Mitarbeiter*innen:

Lilly Brunsmann

Jakob Friedrich

Anna Heymann

Marius Igelmann

Sarah Igelmann

Jessika Jochmann

Jonna Kanzler

Maxime Kasting

Leonie Krüger

Jan Cederik Kummer

Amelie Markus

Marie Christin Orlean

Lara Pohlabein

Anne Schlüter

Finja Szypulski

Klaus Weber

Greta Wellmeyer

Küchenkraft: Derya Tüfekci

Stand: Dezember 2025

Die Auflistung erfolgt nach Alphabet

Die Arbeitszeit der pädagogischen Mitarbeiter*innen beträgt zum Ende des Jahres während der Schulzeit zwischen 1 und 6,75 Stunden in der Woche. Die unterschiedliche Stundenanzahl ergibt sich daraus, dass einige Stellen auf mehrere Mitarbeiter*innen aufgeteilt wurden, um den Ansprüchen und Besonderheiten des Nachmittagsprogramms gerecht zu werden und die Mitarbeiter*innen nach ihren Schwerpunkten besser in den Angeboten einzusetzen. Die Einsatzzeit liegt Montag bis Donnerstag in der Zeit von 12:30 bzw. 13:15 bis 15:00 Uhr.

In der Zeit vom 01.08.2025 bis zum 31.12.2025 war ein pädagogischer Mitarbeiter im Rahmen eines Kooperationsvertrags zwischen der Stüveschule und dem VPAK mit 18 Stunden sowohl im Vormittags- als auch im Nachmittagsbereich tätig.

Die Arbeitszeit der Erzieher*innen liegt zwischen 19 und 32 Stunden in der Woche. Ihre Einsatzzeit liegt mit Vorbereitungszeiten zwischen 11:00 und 17:00 Uhr und in den Ferien von 08:00 bis 17:00 Uhr in drei Wechselschichten.

Die Arbeitszeit der Sozialpädagogischen Leitung beträgt 37 Stunden in der Woche, die für die Leitung des Kooperativen Hortes, die Sozialarbeit, die Koordination des 1. Jahrgangs im Ganztage und für das Qualitätsmanagement zur Verfügung stehen.

Die Arbeitszeit der Bildungspädagogischen Leitung beträgt 24 Stunden in der Woche für die Koordination des VPAK-Teams im schulischen Ganzttag.

Schüler*innen

Zurzeit besuchen 310 Kinder die Stüveschule. Davon besuchen 283 Kinder den schulischen Ganzttag und elf Kinder den Schulkindergarten. Der größte Teil der Schüler*innen ist in Deutschland geboren und wächst in Familien auf, in denen eine andere Sprache als Deutsch gesprochen wird. Insgesamt verfügen 94% der Schüler*innen über eine familiäre Migrationsbiographie. Für die neuzugewanderten Kinder mit geringen Deutschkenntnissen wird eine Sprachlerngruppe für Erstklässler*innen und eine weitere für die Jahrgänge 2 - 4 angeboten.

Die Schüler*innenschaft ist auf 16 Klassen und einen Schulkindergarten aufgeteilt. Alle Jahrgänge sind vierzünftig. Die Klassenstärke variiert zwischen 17 und 21 Schüler*innen. Bisher war aufgrund der Zusammensetzung der Schüler*innenschaft eine Klassenbildung mit geringer Schüler*innenzahl durch eine Sondergenehmigung der Schulbehörde möglich. Die Sondergenehmigung trat in Kraft, wenn in einem Jahrgang bei mindestens 40 % der Schüler*innen Defizite in der deutschen Sprache, besondere Lernerschwernisse, gesundheitliche Schwierigkeiten oder Verhaltensauffälligkeiten festgestellt sind. Aufgrund eines neuen Klassenbildungserlasses ist dies seit dem Jahr 2025 nicht mehr möglich.

Für das Betreuungsangebot freitags und montags bis donnerstags bis 17 Uhr sind zum Jahresende 50 Kinder im Alter von sechs bis elf Jahren angemeldet. Bei 42 Kindern verfügt mindestens ein Elternteil über Migrationserfahrung

Deutschförderung

Die Deutschförderung im Ganzttag wird in der Regel in Kleingruppen (2 bis 5 Schüler*innen) durchgeführt, um eine differenzierte und individuelle Lernsituation zu schaffen. Die Schwerpunkte der Deutschförderung liegen vor allem in der Grammatik, der Wortschatzerweiterung und der Rechtschreibung. Auch in den Hausaufgabenstunden und Arbeitsgemeinschaften wird besonders auf die sprachliche Entwicklung der Schüler*innen geachtet.

Die Sprachförderung, an der circa 22 Schüler*innen teilgenommen haben, wurde in der ersten Jahreshälfte durch Lukas Horstmann und Jonna Kanzler in Kleingruppen angeboten. Diese Sprachförderung findet überwiegend ab dem 2. Jahrgang statt. Dabei wird stets der Gesamtstundenplan der Schüler*innen berücksichtigt, um in den Nachmittagsstunden einen passenden Zeitpunkt für eine bestmögliche Förderung zu finden. Ziel ist es, eine positive und unterstützende Atmosphäre zu schaffen, in der die Schüler*innen ihre sprachlichen Fähigkeiten gezielt entwickeln können. In der zweiten Jahreshälfte fand dieses Angebot aufgrund von Personalwechsel nicht statt. Es ist geplant, die Sprachförderung in Kleingruppen im Jahr 2026 wieder anzubieten.

Marius Igelmann hat im Ganzttag einen Lese-Club für den Jahrgang 3 und 4 angeboten. Das Hauptziel des Lese-Clubs ist es, die Freude am Lesen zu fördern und zu stärken. Die Kinder hatten die Möglichkeit, ihre eigenen Lieblingsbücher mitzubringen, sie vorzustellen und daraus vorzulesen. Diese Vielfalt an Geschichten sorgte für viel Freude und Spaß, da die Geschmäcker der Kinder unterschiedlich und bunt waren.

Schulsozialarbeit

Insgesamt 19,5 Wochenstunden stehen für die Sozialarbeit am Standort zur Verfügung. Neben der einrichtungsübergreifenden Zusammenarbeit mit den Sozialarbeiterinnen der Standorte Rosenkinder und Schinkelkids, lassen sich die standortbezogenen Aufgabenfelder in drei Bereiche aufteilen:

Aufgabenfeld Schulkindergartenkinder und Hortkinder

Jede*r Erzieher*in hat bis zu 10 Kinder in ihrer Bezugsgruppe. In den wöchentlichen Fallbesprechungen berichten die Erzieher*innen mit Hilfe der Entwicklungsdokumentationen, wenn aus ihrer Sicht sozialarbeiterische Bedarfe sichtbar werden. Je nach Fall können die Bedarfe sehr unterschiedlich aussehen: zum Beispiel Beratung, Coaching, Planung nächster Schritte in der Elternbegleitung bis hin zur Übernahme des Falles durch den Sozialarbeiter bei notwendiger Kontaktaufnahme zum Sozialen Dienst oder bei Kindeswohlgefährdung.

Insgesamt hat sich die Anzahl der Fälle in denen ein Kontakt zum Sozialen Dienst notwendig war, von zehn auf vier Fälle verringert. Gründe für die rückläufigen Zahlen sind, dass viele Hilfen bereits in 2024 installiert wurden und derzeit weiterlaufen und ein geringerer Bedarf an erzieherischen Hilfen bei den neu angemeldeten Hortfamilien.

Aufgabenfeld Erstklässler*innen des Ganztags:

Vorbemerkung: Hierbei handelt es sich ausschließlich um die Kinder, die nicht im Hort angemeldet sind, sondern nur den Ganztag besuchen.

Neben der Betreuung der Kinder ist die Aufgabe der Erzieher*innen unter anderem die sozial-emotionale Entwicklung der Kinder im Blick zu behalten und Rückmeldungen an die Sozialarbeit zu geben, falls Auffälligkeiten sichtbar werden. Im gemeinsamen Setting mit der Schulsozialarbeiterin, die federführend den entsprechenden Fall übernimmt, werden für das Kind und die Familie Maßnahmen entwickelt und umgesetzt. Im vergangenen Jahr betraf dies 10 Kinder. In den meisten Fällen zeigten sich Erfolge, wenn es gelang unter Einbeziehung der Eltern den „Druck“ aus dem stressigen Schulalltag herauszunehmen – beispielsweise durch eine Entschlackung des Tages-/Wochenablaufs, durch die Schaffung einer entspannten Hausaufgabensituation oder durch die Zusammenstellung von passenden Gruppenkonstellationen in der Ganztagszeit.³

Darüber hinaus wurde der Sozialarbeiter deeskalierend hinzugezogen, wenn Kinder respektloses Verhalten zeigten, Unterstützung bei Konfliktklärungen benötigten, oder nicht wussten, wie sie mit negativen Emotionen umgehen sollten.

Aufgabenfeld Unterstützung der pädagogischen Mitarbeiter*innen des VPAK

Nach wie vor ist die Anzahl der Kinder mit herausforderndem Verhalten im Ganztag hoch. Die im Jahr 2023 entwickelten Handlungsstrategien für die pädagogischen Mitarbeiter*innen des VPAK

1. Wie kann ich einen kleineren Konflikt eigenständig lösen?
2. Bei wem kann ich mir sofortige Hilfe in Überforderungssituationen holen?
3. Wie wird gesichert, dass die Eltern über bestimmte Vorfälle informiert werden und somit in die Lösung der Vorfälle eingebunden sind?

finden weiterhin Anwendung. Ziel ist, dass möglichst alle Kinder an den VPAK-Ganztagsangeboten teilnehmen können. Beim dritten Punkt wird die Sozialarbeit aktiv, indem sie bei häufigem auffälligem Verhalten der Kinder mit den pädagogischen Mitarbeiter*innen ins Gespräch geht und die Kommunikation mit der Schulsozialarbeiterin und ggf. den Eltern übernimmt, um eine Verbesserung der Situation zu erwirken.

Regelmäßig sind die o.g. Handlungsstrategien Bestandteil von Teamsitzungen um sie ständig präsent zu halten und um neue Mitarbeiter*innen damit vertraut zu machen.⁵

Neuerungen und Besonderheiten

Weiterentwicklung der Erstklässler*innenbetreuung

Seit 2022 übernimmt das Erzieher*innenteam des VPAK die Ganztagsbetreuung der Erstklässler*innen am Standort Stüveschule. Im Zuge der ständigen Weiterentwicklung stellten wir fest, dass die Kinder, wie auch schon in den Vorjahren berichtet, wenig Vorstellung davon hatten, wie sie ihre Freizeit verbringen und/ oder gestalten können. Außerdem wirkten die Kinder auf uns durch den bestehenden Rhythmus des Ganztags gestresst. Diese beiden Gründe führten zu einer Veränderung der Betreuung montags und mittwochs, die im Folgenden dargestellt wird:

12.30 Uhr – 13.15 Uhr	Lernzeit	Kinder erledigen die Hausaufgaben und/oder erhalten Leseförderung. Wenn sie mit den Aufgaben fertig sind können sie raus gehen oder sich leise im Raum beschäftigen.
13.15 Uhr - 13.45 Uhr	Angebote wählen	Kinder wählen aus, wie sie ihre Freizeit im Ganztags verbringen wollen. Sollte einmal ein Angebot ausgebucht sein, so entscheiden sie sich für ein anderes Angebot und probieren eine andere Freizeitaktivität aus, die ihnen Spaß bereitet oder nicht.
13.45 Uhr – 14.45 Uhr	Angebote durchführen	Die Angebote finden statt und werden immer mal wieder gewechselt. Im zweiten Halbjahr ist angedacht, dass aus einigen Angeboten Projekte werden. ⁴ Außerdem sollen Kinderwünsche berücksichtigt werden.
14.45 Uhr – 15.00 Uhr	Abholphase	Aufräumen und Übergabe der Kinder an die Eltern.

Zurzeit werten wir die Ergebnisse der Umstellung aus. Es deutet sich aber bereits jetzt schon an, dass die Kinder die Angebote sehr gut annehmen und die Atmosphäre entspannter geworden ist. Mehr dazu im nächsten Jahresbericht.

Initiative „Fechten bewegt“

Zu Beginn des Jahres 2025 endete das von Steffen Oetter durchgeführte Projekt „Fechten bewegt“ mit einem Turnier in der Heiligenwegschule. Insgesamt nahmen 8 Kinder des Hortes am Turnier erfolgreich teil und zeigten in vielen Wettkämpfen, was sie über das Fechten gelernt haben.

Podcast Schinkel Stimmen

Im November trat Quartiersmanager Tom Herter an den Hort heran und fragte, ob einige Kinder gerne am Podcast „Schinkel Stimmen“⁵ teilnehmen würden. Sechs Kinder erklärten sich bereit und berichteten über ihre Freizeitgestaltung im Schinkel sowie von ihrem Alltag in der Stüveschule. Das Gespräch lässt sich auf allen bekannten Streaming Diensten und auf den o.g. Seiten der Stadt Osnabrück nachhören.

Projekt „Sport vernetzt im Schinkel“⁶

Das Projekt, welches bewegte Übergänge (von der Kita in die Schule) schafft, ist im November 2023 gestartet und läuft nach wie vor erfolgreich in Kooperation mit der Kita Heilig Kreuz, der Stüveschule, der Osnabrücker Ballschule Bakos und dem Kooperativen Hort Freunde. Im Schuljahr 2024/2025 haben 65 Erstklässler*innen der Stüveschule und 10 Kinder aus der benachbarten Kita Heilig Kreuz, die im Schuljahr 2025/2026 in der Stüveschule eingeschult wurden, im Rahmen von gemeinsamen Ballschulstunden, teilgenommen. Da das Projekt sehr erfolgreich lief, wurde der Montag als zweiter Projekttag mit dazugenommen.

Ständig laufende Projekte

Die bereits in den Vorjahren beliebten Angebote der Zirkus-AG und der „Futbalo Girls“⁷ (Mädchenfußball) finden auch in diesem Schuljahr wieder statt. An jedem Angebot nehmen 5 bis 8 Kinder des Hortes teil.⁸

Personalsituation im Hort

Zum Jahresende 2025 hat sich die Personalsituation etwas entspannt. Im September und Oktober konnten zwei Stellen (Elternzeit und Krankheitsvertretung) besetzt werden. Bis September wurde das Hortteam, wie auch schon im vergangenen Jahr, durch die Mitarbeiter*innen des Ganztagsteams am Standort unterstützt, denen an dieser Stelle gedankt sei.

Zurzeit gibt es die Angebote: Ballsport, Tanzen, Kreatives, Schmuckwerkstatt, Freispiel im Hort, Theater, Spielplätze erkunden, Quiz Rallye. Einige Kinder wählen immer wieder die gleichen Angebote. Sie sollen durch die Projekte die Chance einer längerfristigen Teilnahme ihrer Lieblingsaktivität erhalten.

Fortbildungen

Martin Zwirner nahm im Februar gemeinsam mit der Geschäftsführung Karin Mackevics am Bildungskongress in der Universität Osnabrück teil.

Thuvaraka Kulandran macht eine berufsbegleitende Ausbildung zur Erzieherin, die sie voraussichtlich im Februar 2026 abschließen wird.

Ekaterina Herms hat im Oktober 2026 mit dem Studium der Heilpädagogik begonnen.

Kooperationen und Netzwerk

Um unsere Nachmittagsangebote an der Stüveschule bedarfsorientiert zu gestalten und daraufhin bestmöglich zu planen und zu entwickeln ist eine sehr gute Kooperation mit der Schule unerlässlich.

Schulleitung, Bildungspädagogische Leitung und Sozialpädagogische Leitung des VPAK beginnen nach den Osterferien mit der gemeinsamen Planung der Nachmittagsangebote des jeweils kommenden Schuljahres. Bei diesen Planungen werden sämtliche Ressourcen von Schule und VPAK gemeinsam betrachtet, um sie dann bedarfsorientiert, d. h. bestmöglich für die Kinder, einzusetzen.

Um die schulische Entwicklung der Kinder in den Blick zu nehmen, tauschen sich die Bildungspädagogische Leitung und die Erzieher*innen des Hortes bei Bedarf mit den Eltern und den jeweiligen Klassen- bzw. Fachlehrerinnen und Fachlehrern aus. Ziel ist, die Kinder optimal im schulischen und sprachlichen Bereich zu unterstützen.

Die sozial-emotionale Entwicklung liegt im Verantwortungsbereich der Sozialpädagogischen Leitung, die hier eng mit der Schulsozialarbeiterin und dem Schulleiter zusammenarbeitet.

Kooperation mit dem Fachdienst Familie, Sozialer Dienst

Zweimal pro Jahr treffen sich die Leitung des Sozialen Dienstes Ost, die Schulsozialarbeiterinnen der Stüveschule und der Heiligenwegschule sowie die Sozialarbeiter*innen der Kooperativen Horte Freunde und Schinkelkids zu einem allgemeinen Austausch. Ziel dieses Austausches ist es, dass sich der Soziale Dienst und die jeweiligen Standorte gegenseitig über neue Entwicklungen und Angebote informieren. Darüber hinaus soll die Zusammenarbeit zwischen Sozialem Dienst und den Horten bei Kindern, die in weiterführende Hilfen vermittelt sind, gut gelingen.

Dieses Jahr stand vor allem die Fallarbeit im Vordergrund. Anhand verschiedener Beispiele aus den Einrichtungen, wurde exemplarisch die Handlungsweise des Sozialen Dienstes in bestimmten Situationen dargestellt.

Weitere Kooperationspartner

Der Arbeitskreis „Runder Tisch Kinderschutz“ fand in diesem Jahr einmal statt. Martin Zwirner hat teilgenommen. Inhaltlich wurde eine kollegiale Fallberatung durchgeführt.

Der Verein „Zirkos e. V.“ bot montags die bei den Kindern beliebte Zirkus-AG an. Ca. 6 Kinder, die meisten davon in Jahrgang eins und zwei, nehmen jeden Montag teil.

Die Mädchenfußball-AG „Futbalo Girls“2 findet während der Hortzeit statt und ist auch offen für Kinder, die im schulischen Ganztage, aber nicht im Hort angemeldet sind. Es meldeten sich dieses Jahr leider nur 8 Mädchen aus der Stüveschule an. Sie trainieren jeden Donnerstag in der Turnhalle. Es nehmen derzeit 5 Mädchen aus dem Hort an diesem Angebot teil.

Ausblick und Danksagung

Die entgegenkommende, kooperative und wertschätzende Zusammenarbeit mit den Schulleitungen, der Schulsozialarbeit, den Lehrerinnen und Lehrern sowie den pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Schule und auch den Eltern und Sorgeberechtigten wird weiterhin einen wertvollen Platz in der Arbeit einnehmen.

Ein neues Übergangsprojekt Kita – Schule startet im Februar 2026 im Ganztage. Kinder der Kita Rappstraße und Erst- und Zweitklässler*innen der Stüveschule werden unter der Leitung von Theaterpädagogin Nicole Stahnke und Horterzieherin Ekaterina Herms ein Musical einüben und es im Sommer der Öffentlichkeit präsentieren. Wir sind gespannt.

Bereits jetzt stellt das Erzieher*innenteam konzeptionelle Überlegungen an, um auf die veränderte Betreuungssituation ab 01.08.2026 zu reagieren.

Das Team bedankt sich bei allen Kooperationspartnern für die gute Zusammenarbeit im Jahr 2025.

Juana Frerichs und Martin Zwirner

Presseberichte

Aus „Mein Schinkel“ 2025-20



Podcast Schinkel-Stimmen

Adriano, Maysa (rechts im Bild), Jan, Emina (links im Bild) und Sina, die den VPAK-Hort Freunde an der Stüveschule besuchen, haben im Rahmen des Podcastes „Schinkel-Stimmen“ mit Quartiersmanager Tom Herter gesprochen. Sie redeten über ihre Lieblingsorte im Schinkel, was ihnen am Hort und an der Stüveschule besonders gut gefällt und auch, was sie sich an Veränderungen wünschen würden. Eine aufregende Erfahrung für die Kinder.

14 Mein Schinkel 20/25

3.2 Kooperativer Hort Rosenkinder an der Rosenplatzschule

Personelle Veränderungen

Das Stammteam besteht aus zwei Leitungskräften, sechs Erziehern und Erzieherinnen sowie einer Reinigungskraft. In den Ferien wird für die Essensausgabe möglichst eine Hauswirtschaftskraft eingestellt.

Das Team setzt sich aktuell wie folgt zusammen:

Sozialpädagogische Leitung und Soziale Arbeit:	Sarah Krzemien	
Bildungspädagogische Leitung:	Jennifer Kaulvers	
Stellvertretende Leitung:	Gisela Bergmann	
Erzieher*innen:	Gisela Bergmann	Frauke Pöhner
	Monika Hilbers	Ilknur Türkoglu
	Kristina Böhme	vakante Stelle
	Lotta Malin Kiolbassa	

Pädagogische Mitarbeiter*innen: Laura Albers, David Böse, Liudmyla Matsura, Beatriz Graca, Alexandra Bretz, Lena Böhmer, Tammo Fenske, MiaGudehus, Justin Döring, Deborah Fee Fründ, Julia Zwarg

Vertretungskräfte:	Mouath Matrood
Reinigungskraft:	Nole Zymeraj
Ehrenamtliche:	Marita Otto
	Hans-Ulrich Schwarznecker

Schüler*innen

Die Schüler*innenzahlen sind im Vergleich zum Vorjahr ganz leicht gesunken. 2025 besuchten insgesamt 255 Kinder die Rosenplatzschule (2024 waren es 258). Davon besuchen 227 Kinder den Ganzttag.

Der Hort Rosenkinder besteht zurzeit aus vier Hortgruppen: Drei Gruppen mit jeweils 20 Kindern, die das kostenpflichtige Hortangebot bis 17 Uhr besuchen sowie eine Gruppe für zehn Schulkindergartenkinder, die das kostenfreie Angebot bis 15 Uhr besuchen.

Zum Ende des Jahres 2025 wurde der Hort bis 17 Uhr von 57 Kindern besucht. Davon sind 30 Mädchen und 27 Jungen. 43 Kinder wachsen mehrsprachig auf.

In der Gruppe des Schulkindergartens sind drei Jungen und drei Mädchen angemeldet. Fünf von ihnen sprechen zuhause mindestens zwei Sprachen.

Hausaufgabenbetreuung

Die Kinder, die in der Schule nicht alle Aufgaben geschafft haben oder ihre Kompetenzen in Deutsch und/oder Mathematik stärken möchten, haben im Hort die Möglichkeit, Unterstützung durch die Erzieher*innen zu erhalten.

Grundsätzlich treffen sich die Kinder zunächst alle in ihrer jeweiligen Gruppe mit ihren Bezugserziehern und -erzieherinnen zu einer Begrüßungsrunde, wobei anschließend die Kinder im Raum bleiben, die selbst noch Aufgaben erledigen möchten. Eine Ausnahme besteht für die Kinder der ersten und zweiten Klasse, die mindestens zehn Minuten lesen. Die

vierten Klassen werden in ihrer Verantwortungsübernahme gestärkt, indem sie selbst entscheiden sollen. Dies ist die grundlegende Struktur. Bei allen Kindern gilt jedoch, dass individuelle Absprachen mit Kind und Eltern getroffen werden können und sollen, wenn sich herausstellt, dass eine andere Struktur für das Kind sinnvoller ist. Dies ist die Aufgabe der jeweiligen Bezugserzieherin/des jeweiligen Bezugserziehers. Nicht alle Kinder können sich direkt nach einem langen Schultag konzentrieren, so dass es für sie förderlicher ist, zum Beispiel erst abends die Aufgaben zu machen. Oder Kinder der vierten Klasse brauchen doch noch mehr Motivation seitens der Fachkräfte, sodass sie dazu angehalten werden, ihre Aufgaben zu erledigen oder Lesen zu üben. Es wird individuell nach den Bedarfen des Kindes, seinen Kompetenzen und Fähigkeiten geschaut und gemeinsam mit Kind, Eltern und Bezugserzieher*in entschieden.

Schulsozialarbeit

Die Soziale Arbeit im Hort Rosenkinder gestaltet sich auf vielschichtige Weise:

Sie setzt sich zusammen aus: Einzelfallhilfe, präventiven und konzeptionellen Maßnahmen, Beratung und Unterstützung der Fachkräfte, der pädagogischen Mitarbeiter*innen und, auf Wunsch, des Kollegiums der Schule, und der Koordination von Hilfen und Helfer*innen. Dabei übernimmt Sarah Krzemien je nach Bedarf administrative Tätigkeiten oder ist aktiv an der Durchführung von Interventionen beteiligt.

Im Einzelsetting können die individuellen Themen der Kinder besprochen werden. Dabei kommen kreative Methoden zum Einsatz, vor allem Bildkarten und Figuren, die das Sprechen über Gefühle und Bedürfnisse erleichtern. Kinder sind oft noch unsicher im Benennen ihrer Gefühle, im selbstbewussten Vertreten ihrer Wahrnehmung, im angemessenen Ausagieren ihrer Emotionen und im Einschätzen der Gefühle anderer. Die Soziale Arbeit setzt sich zum Ziel, die Kinder in diesem Lernprozess zu unterstützen. Gleichzeitig erhalten Erzieher*innen und pädagogische Mitarbeiter*innen zum Beispiel in Teamsitzungen, internen Workshops sowie Fallberatungen die Möglichkeit, ihren Umgang mit Konflikten und Grenzsituationen bezüglich konsequenter ressourcenorientierter Konfliktlösung zu reflektieren und werden darin bestärkt, eine bedürfnisorientierte Kommunikation anzuwenden.

Ganztag, Neuerungen, Besonderheiten und Kooperationen

Im Jahr 2025 war wieder einiges los im Ganztag an der Rosenplatzschule. Die Betreuung der Kinder der ersten Klassen im Klassenverbund, die es während der Ganztagszeit seit Sommer 2023 gibt, läuft weiterhin erfolgreich.

Im Frühjahr wurde endlich die neue Turnhalle eingeweiht und wird seither mit Freude für freie Spielphasen während des Ganztags wie auch für verschiedene tolle AG Angebote genutzt.

Unsere vielfältigen AG Angebote wurden noch mehr auf die Kinder abgestimmt. Im Sinne der Partizipation durften sie selbst Wünsche und Vorschläge für Arbeitsgemeinschaften einreichen und diese wurden auch in großen Teilen umgesetzt. Wünsche waren zum Beispiel eine AG zum Thema Planeten und der Wunsch nach mehr Arbeitsgemeinschaften zum Thema Kochen und Backen. Auch bestand nach wie vor der Wunsch nach freien Spielphasen, welcher auch in diesem Jahr wieder umgesetzt wurde. In diesen freien Spielphasen besteht zudem die Möglichkeit sich intensiv mit einzelnen Kindern zu beschäftigen und zum Beispiel das Lesen zu üben.

Eine besondere AG wurde von der FSJ – Kraft des Felix Nussbaum-Hauses in Kooperation mit einer unserer Horterzieherinnen angeboten. Eine Gruppe von Kindern gestaltete die Bilder für Jan en Mie, eine ursprünglich flämische Lesefibel, neu. Diese ist um 1937 erschienen und wurde im Original illustriert von Felix Nussbaum. Die Kinder waren mit Begeisterung dabei und haben den kleinen Geschichten durch ihre Zeichnungen einen ganz eigenen Charakter verliehen. Als Dankeschön erhielten alle Kinder freien Eintritt für eine kindgerechte Führung im Felix Nussbaum-Haus und natürlich ein Exemplar des Buches.

Innerhalb des Schulgebäudes wurde der Ganztagsraum, in dem sich die Kinder während freier Spielphasen aufhalten können, umgestaltet und neu möbliert. In den kommenden Sommerferien soll dies durch einen frischen Anstrich vollendet werden.

Neuerungen, Besonderheiten und Kooperationen

Im Januar 2025 startete das Projekt „Mit Wolle durch das Jahr“, welches von der Felicitas und Werner Egerland-Stiftung gefördert und in Kooperation mit dem Musiktheater Lupe und dem Gemeinschaftszentrum Ziegenbrink durchgeführt wurde. Geplant waren monatliche Aktionen im Hort oder im Ziegenbrink, die auf dem Theaterstück „Wolle und Gack“ basieren. Das Motto

lautete „Fremd sind wir nur, solange wir uns nicht kennen“ und behandelte auf kindgerechte Weise die Themen Migration und Diskriminierung.

Ziele des Projektes waren, die „künstlerische Auseinandersetzung mit Diversität sowie das Ausprobieren unterschiedlicher Ausdrucksmöglichkeiten.“ So wurden Spiel-, Erzähl-, und Austauschräume geschaffen in denen die Kinder, angeregt durch die zwei Gastspiele, aber vor allem durch die theaterpädagogischen Workshops und Theaterwochen, sich mit Diversität, Gemeinsamkeiten und Einzigartigkeit befassen konnten – nicht als abstrakte Konzepte, sondern erlebbar, durch eigenes Reflektieren und Gestalten. Ein weiteres Ziel bestand darin, zum Empowerment und zur Resilienzförderung der Teilnehmenden beizutragen. Viele Kinder unseres Hortes hatten mit Theater keine beziehungsweise wenig Erfahrung oder Berührungspunkte. Zu sehen, wie sich einzelne Kinder nach und nach getraut haben, offen auf der Bühne vor anderen zu reden und zu bewegen, haben wir als Bestätigung erlebt, dass dieses Ziel erreicht werden konnte. Da die Stücke Ängste und Konfliktsituationen thematisieren, wurden die Kinder regelmäßig dazu eingeladen, ihren eigenen Umgang mit Konflikten und Emotionen zu reflektieren.

Highlights waren insbesondere die beiden Ferienwochen, in den Oster- und Herbstferien, in denen die Kinder fünf Tage lang ihr eigenes Theaterstück basierend auf „Wolle und Gack“ und „Wolle im Wasser“ gestalten konnten. Die Begeisterung und Motivation, die die Kinder bei den durchaus anstrengenden Proben an den Tag legten, waren ansteckend. Sie durften ihre Rollen selbst wählen und gestalten, unterstützt, aber wenig gelenkt durch die beiden Theaterpädagoginnen, die durch Fragen halfen, die Rollen greifbarer zu machen. Besonders beeindruckend war der Umgang der Theaterpädagoginnen mit der Energie und teilweise sehr unterschiedlichen Ideen der Kinder: Als es darum ging, den Text zu schreiben, wurden Fragen an die Kinder gestellt: „Was sagt ihr manchmal, wenn ihr wütend seid?“ Oder: „Wie feiert ihr zuhause besondere Feste?“ Die Antworten der Kinder wurden dann notiert und in Form gebracht – und innerhalb eines Tages stand der Text. Außerdem mussten sie lernen, auf ihren Einsatz zu warten und trotzdem aufmerksam zu bleiben – eine große Herausforderung für Kinder, die eigentlich gerade Ferien haben...Obwohl die Proben mit teilweise vier Stunden pro Tag intensiv und erschöpfend für die Kinder waren, wurden sie doch nicht müde, auch am Nachmittag noch ihren Text zu proben. Die Kinder hatten kaum zwei Tage Zeit, ihn zu üben, bevor jeweils an den Freitagen der Ferienwoche eine kleine, interne Aufführung für die anderen Kinder und Eltern gegeben wurde. Der Stolz, mit denen sie ihr Stück aufgeführt haben, hat uns sehr berührt. Und die Songs, die die Stücke getragen haben, stellten sich als wirkliche Ohrwürmer heraus.

Wir sind der Egerland Stiftung sehr dankbar, dass sie uns dieses Projekt ermöglicht hat. Wir durften hier neue Seiten an unseren Kindern kennenlernen, die uns nachhaltig beeindruckt

haben. Der allergrößte Dank gilt natürlich dem Musiktheater Lupe, allen voran Ronja Klauschke, die das Projekt von der Idee über die Organisation bis hin zur Durchführung erst zu dem gemacht hat, was es geworden ist: Ein Jahr voller überraschender, intensiver, lustiger Momente - kleine Anker im Alltag, auf die wir uns jeden Monat freuen durften. Und zu guter Letzt bedanken wir uns auch ganz herzlich bei dem Gemeinschaftszentrum Ziegenbrink, das uns regelmäßig aufgenommen hat und dem Ganzen nochmal einen offiziellen Rahmen verliehen hat, der diesem Projekt Rechnung getragen hat.

Fortbildungen

Auch in diesem Jahr fand ein interner Workshop für das pädagogische Team statt, der sich mit der eigenen Rolle als Erzieher*in auseinandersetzte.

Ausgangspunkt war die Frage, was eine „Rolle“ im pädagogischen Alltag eigentlich ausmacht: Die Summe von Erwartungen, Ansprüchen und Zuschreibungen, die mit der jeweiligen beruflichen Position verbunden sind – und die nicht selten widersprüchlich sind. Aufbauend auf den vorangegangenen Auseinandersetzungen mit dem eigenen Bild vom Kind und vom Lernen wurden die Teilnehmenden eingeladen, ihr persönliches Rollenverständnis zunächst mit dem Auftrag aus dem Niedersächsischen Kindertagesstättengesetz sowie dem Orientierungsrahmenplan für Kindertageseinrichtungen abzugleichen. Anschließend richtete sich der Blick nach außen: Welche Erwartungen formulieren Arbeitgeber und Leitung? Welche Vorstellungen bringen Eltern, der Kooperationspartner Schule und die Gesellschaft an die pädagogische Arbeit heran?

Im weiteren Verlauf reflektierten die Erzieher*innen ihr konkretes pädagogisches Handeln. Leitfragen waren unter anderem, inwieweit Beobachtungen von Kindern das eigene Vorhaben beeinflussen, ob und wie Kinder über geplante Veränderungen informiert werden und wie pädagogische Planung entsteht. Ein besonderer Fokus lag dabei auf der Auseinandersetzung mit Adultismus sowie auf der Frage, wie pädagogische Macht bewusst, verantwortungsvoll und transparent eingesetzt wird. Der Workshop orientierte sich an einer lösungsorientierten, humanistischen Haltung und an Konzepten der Neuen Autorität sowie einem autoritativen Erziehungsstil, der Beziehung, Klarheit und Führung miteinander verbindet. Auffällig und aufschlussreich zugleich war eine Beobachtung aus der Abschlussrunde: Obwohl die Teilnehmenden sich in einer Vielzahl von Rollen beschrieben – Begleiter*in, Vermittler*in, Vertrauensperson, Konfliktklärer*in -, tauchte die Bezeichnung „pädagogische Fachkraft“ zunächst nicht auf. Dieser Moment machte sichtbar, wie anspruchsvoll und vielschichtig

pädagogische Arbeit erlebt wird – und wie leicht die eigene professionelle Autorität hinter Alltagsanforderungen zurücktritt.

Als offener Denkraum blieb eine zentrale Frage bestehen, die den pädagogischen Alltag wesentlich prägt: Wie lässt sich ein Lern- und Erfahrungsraum gestalten, der Kindern Entwicklung, Erprobung ermöglicht, und die dazugehörigen Grenzüberschreitungen aushalten kann, ohne den notwendigen Schutz aus dem Blick zu verlieren? Diese Balance zwischen Freiheit und Verantwortung, zwischen Zutrauen und Regulation, verweist unmittelbar auf die pädagogische Haltung der Fachkräfte. Sie macht deutlich, dass Macht in pädagogischen Beziehungen unvermeidbar ist – entscheidend ist, wie sie ausgeübt wird: nicht kontrollierend, sondern haltgebend; nicht übergehend, sondern zugewandt. Der Workshop markierte damit keinen Abschluss, sondern einen bewussten Ausgangspunkt für eine weiterführende Auseinandersetzung mit professioneller Verantwortung im Spannungsfeld von Beziehung, Schutz und Bildung.

Im September 2025 nahm Frau Krzemien an der Weiterbildung „Die Kraft der Präsenz: Systemische Neue Autorität in Haltung und Handlung“ am Systemischen Institut für Neue Autorität teil. Die Fortbildung sowie das dazugehörige Aufbaumodul umfassten jeweils 24 Unterrichtseinheiten und wurden von Maria Wiprich und Bruno Körner geleitet. Im Zentrum stand die Weiterentwicklung einer professionellen Haltung, die Autorität nicht aus Macht oder Kontrolle ableitet, sondern aus Beziehung, Klarheit und innerer Präsenz. Die Inhalte knüpfen unmittelbar an Fragen des pädagogischen Alltags an und vertieften das Verständnis von Führung, Verantwortung und Selbststeuerung im Umgang mit herausfordernden Situationen.

Im Kern kann die Neue Autorität wie folgt definiert werden: „Neue Autorität ist, wenn Haltung und Handlung die Bedürfnisse nach Autonomie, Verbundenheit und Sicherheit gewährleisten.“ Dies geschieht durch Kooperation, Transparenz und das Anbieten eines Gegenübers. Nur dann, so das Konzept, sind Veränderung, Lernen, Entwicklung möglich.

Ein besonderer Schwerpunkt lag auf dem sogenannten prozessdynamischen Modell der Präsenz und dem Konzept des transformativen Feldes. Dabei wurde deutlich, dass pädagogisches Handeln nicht isoliert wirkt, sondern stets eingebettet ist in Beziehungsgeflechte, Dynamiken und wechselseitige Resonanzen. Präsenz wurde als aktive innere Haltung verstanden, die es ermöglicht, in angespannten Situationen handlungsfähig zu bleiben, Eskalationen zu vermeiden und Orientierung zu geben. Veränderungen entstehen in diesem Verständnis weniger durch unmittelbare Interventionen als durch die bewusste Gestaltung des Beziehungsraums. Diese Perspektive stärkt den Blick auf nachhaltige Entwicklung im pädagogischen Handeln und bildet eine fachliche Grundlage für die weitere Auseinandersetzung mit Neuer Autorität, Machtverantwortung und professioneller Haltung im Team.

Von April bis September 2025 nahm Frau Kaulvers an einem Online Kontaktstudium der PH Heidelberg zum Thema „Deutsch als Zweitsprache in der Schule“ teil. Dieses umfasste drei Blöcke. Der erste Block behandelte die Grundlagen des Zweitspracherwerbs und der Sprachförderung in mehrsprachigen Klassen. Im zweiten Block wurde sich mit dem Thema Flucht und Trauma und deren Auswirkung auf das Lernverhalten beschäftigt. Der dritte Block enthielt Inhalte zur Methodik und Didaktik des DaZ- Unterrichts. Zwischen und nach den Blöcken gab es jeweils Selbstlernphasen, welche durch die Abgabe eines Portfolios zu den Blöcken eins und drei sowie eine kollegiale Fallberatung zum Thema Flucht und Trauma abgeschlossen wurden.

Frau Kaulvers will das erworbene Wissen nutzen, um die Sprachförderung an der Rosenplatzschule auszuweiten.

Ausblick

Im nächsten Jahr stehen voraussichtlich einige Veränderungen in der Hortstruktur an, die die Beitragsfreiheit zu August 2026 und die Umwandlung der Ferienbetreuung mit sich bringt. Außerdem bereiten wir uns auf die weiteren Umwälzungen im Schuljahr 2027/28, die mit der stufenweisen Ausweitung des Ganztagsangebotes kommen werden.

Presseberichte

Leider sind 2025 bis auf den Besuch des Ministerpräsidenten keine weiteren Artikel über den Hort Rosenplatz erschienen.

Jennifer Kaulvers und Sarah Krzemien

3.3 Kooperativer Hort Schinkelkids an der Heiligenwegschule



Personelle Veränderungen

Zum pädagogischen Team des Kooperativen Hortes Schinkelkids gehören zum Jahresende vier Erzieher*innen, acht pädagogische Mitarbeiter*innen und drei Leitungskräfte: eine Sozialpädagogische Leitung, die auch als Sozialarbeiterin tätig ist, und zwei Bildungspädagogische Leitungen, die für Ganztagsangebote zuständig sind.

Im Rahmen der Vermittlung praktischer Fähigkeiten und des Kennenlernens verschiedener Berufe haben wir im Jahr 2025 insgesamt vier Praktikanten und Praktikantinnen aus Berufsschulen und Gymnasien begleitet.

Die Arbeitszeit der Sozialpädagogischen Leitung beträgt 27 Stunden in der Woche, für die Leitung des Kooperativen Hortes 7,5 Std. und für die Sozialarbeit 19,5 Std. Die Position der Bildungspädagogischen Leitung wurde aufgeteilt: Felicitas Dettmer ist mit 18 Stunden pro Woche für alle Bereiche des Ganztags, mit Ausnahme der Deutschförderung, zuständig. Anna Karfich leitet die Deutschförderung mit einem Zeitaufwand von 2 Stunden pro Woche.

Die Arbeitszeit der Erzieher*innen beträgt zwischen 28 und 30,5 Stunden in der Woche. Ihre Einsatzzeit liegt inklusive der Vorbereitungszeit zwischen 11:00 und 17:00 Uhr und in den Ferien von 8:00 bis 17:00 Uhr. Die pädagogischen Mitarbeiter*innen und Erzieher*innen sind im Ganztags von 12:45 bis 15:00 Uhr tätig.

Im Jahr 2025 konnten wir Dilan Othman, Laura Gnida, Cansu Timur in unserem Team willkommen heißen. Im Team der pädagogischen Mitarbeitenden konnten wir im Jahr 2025 Sümeyye Karadayi, Nassim El Arkioui, Fabian Dammermann, Ömer Ceyhan, Neslihan Cam und Irina Kul für uns gewinnen.

Aufgrund privater und beruflicher Veränderungen haben in diesem Jahr Sebastian Röper und Hilke Köhle, Nancy Hoti, Gaby Ostendorf, Luca Kandolf und Dana Dombeck den VPAK verlassen. Im Januar konnten wir Marie Sentker für die Sprachförderung im Ganzttag gewinnen. Zu August wechselte sie auf die Position der DaZ-Kraft im BiG-Projekt.

Im Dezember haben wir uns von unserer Mitarbeiterin Maria Kaiser verabschiedet, die nach langjähriger Tätigkeit beim VPAK in den Ruhestand gewechselt ist.

An dieser Stelle möchten wir uns herzlich bei diesen Mitarbeiterinnen für ihr Engagement bedanken und wünschen ihnen alles Gute für ihre weitere berufliche und private Zukunft.

Das Team stellt sich zum Jahresende wie folgt vor:

Sozialpäd. Leitung u. Soz. Arbeit: Agnieszka Majorczak

Bildungspäd. Leitung: Felicitas Dettmer / Anna Karfich

Stellvertr. Hortleitung u. Erzieher: Dilan Othman

Erzieherinnen: Olga Neufeld, Laura Gnida, Paulina Schönherr

Vertretungskraft: Paulina Schönherr, Cansu Timur

Päd. Mitarbeiter*innen:	Seyma Aksoy	Nassim El Arkioui
	Tatjana Baal	Neslihan Cam
	Ömer Ceyhan	Fabian Dammermann
	Sümeyye Karadayi	Irina Kul

Schüler*innen

Im Jahr 2025 besuchten 238 Schülerinnen und Schüler die Grundschule am Heiligenweg. Davon weisen ungefähr 92% eine familiäre Migrationsgeschichte vor. Als Muttersprachen wurden knapp 20 verschiedene Sprachen angegeben: Albanisch, Arabisch, Bosnisch, Kurdisch, Mazedonisch, Urdu, Polnisch, Rumänisch, Russisch, Türkisch, Ukrainisch, Vietnamesisch und weitere sonstige afrikanische und asiatische Sprachen.

Im aktuellen Schuljahr 2025/26 ist die Heiligenwegschule dreizügig, in den 12 Klassen der Jahrgänge

1 bis 4 sind im Schnitt je 18 Kinder. Im Rahmen des Ganztagsangebotes werden aktuell durchschnittlich 188 Kinder, also knapp 78% der Schüler*innen, betreut. Die Betreuungszeiten sind montags bis donnerstags von 12:45 bis 15:00 Uhr.

Nach Ende der Ganztagschule um 15:00 Uhr folgt die Betreuung im Hort Schinkelkids. Zum Jahresende waren insgesamt 40 Schüler*innen der Heiligenwegschule für die zusätzliche, kostenpflichtige Betreuungszeit angemeldet. Die 30 Mädchen und 10 Jungen besuchten montags bis donnerstags von 15:00 Uhr bis 17:00 Uhr, freitags von 12:45 Uhr bis 17:00 Uhr (Erstklässler*innen) und von 13:30 Uhr bis 17:00 Uhr (weitere Jahrgänge) sowie in den Ferien von 8:00 Uhr bis 17:00 Uhr den Kooperativen Hort Schinkelkids.

Deutschförderung, Hausaufgaben und Arbeitsgemeinschaften

Im Jahr 2025 nahmen rund 35 Schüler*innen aller Jahrgänge der Heiligenwegschule am VPAK-Deutschförderangebot am Nachmittag teil. Dafür wurden 7 Deutschfördergruppen eingerichtet. Für Sprachanfänger*innen wurde eine zusätzliche Gruppe gebildet.

Die Gruppen bestehen in der Regel aus drei bis fünf Schülerinnen und Schülern, die ähnliche sprachliche Voraussetzungen mitbringen. Dank der Gruppengröße können Deutschförderkräfte gezielt auf die individuellen Lernstände jedes einzelnen Kindes eingehen.

Die Deutschförderung umfasst verschiedene Bereiche, darunter Grammatik, Wortschatz, Hörverstehen und Kommunikationsfähigkeiten. Sprachspiele und kindgerechte Lernmaterialien fördern die Motivation der Kinder und ermöglichen ein aktives Mitwirken. Dabei können sich die Kinder angstfrei ausprobieren und ihre sprachlichen Fähigkeiten trainieren.

In der ersten Jahreshälfte 2025 wurde das Projekt **"Sprachzeit"** von der Universität Osnabrück in das Ganztagsangebot **eingebunden**. Die Teilnehmer*innen hatten die Möglichkeit, gezielte individuelle Unterstützung von den Studierenden zu erhalten – sowohl in der deutschen Sprache als auch bei ihren Hausaufgaben (mehr dazu im Kapitel ...)

Im vergangenen Jahr fand unser vielfältiges AG-Angebot regulär statt. Die Zweitklässler*innen sowie Dritt- und Viertklässler*innen konnten diverse AG aus dem sprachlichen, kreativen, sportlichen und musischen Bereich je nach ihren Interessen und Neigungen auswählen. Für den ersten Jahrgang wurde nach der Hausaufgabenstunde eine Phase des freien Spielens

vorgesehen, in der auch verschiedene Aktivitätsangebote vorbereitet und durchgeführt wurden. Die Hausaufgabenbetreuung für alle Jahrgänge erfolgte im Klassenverbund.

Kinder, die ihre Hausaufgaben während des Ganztages nicht fertigstellen konnten, haben die Möglichkeit, diese freiwillig im Hort zu beenden. Zudem können sie auch mit Anton-Aufgaben weiterarbeiten.

Im Ganztagsbereich wurden im Jahr 2025 viele spannende Projekte und AG umgesetzt.

In den letzten Jahren ist **die Garten-AG** stets ein wichtiger Bestandteil des Ganztagsangebots gewesen. Unter fachkundiger Anleitung lernten die Kinder, wie man Obst und Gemüse pflanzt, pflegt und zubereitet. Leider mussten wir Anfang des Jahres 2025 Abschied von unserem Schulgarten nehmen, da die Baustellenzufahrt für die Sanierungsmaßnahmen am Standort dorthin verlegt wurde.



Im zweiten Schulhalbjahr wurde deshalb kurzerhand eine **Wald-AG** angeboten, um den Schülerinnen und Schülern dennoch Naturerfahrungen zu ermöglichen. Zwei Kolleg*innen begleiteten das AG-Angebot und es fanden neben den regelmäßigen Ausflügen in das nahe gelegene Waldstück tolle Aktionen statt. Unter anderem bastelten die Kinder aus Bambusstücken eigene Windspiele und starteten eine Müllsammelaktion.

Nach den Sommerferien startete eine **Spielplatz-AG**. Durch die Sanierungsmaßnahmen am Standort fehlen den Kindern auf dem Schulhof teilweise die Bewegungsmöglichkeiten, wie etwa das Fußballfeld. Deshalb gehen die Kinder im Rahmen dieser AG zweimal in der Woche auf einen nahen gelegenen Spiel- und Bolzplatz.

In gemeinsamer Initiative mit der Stadtbibliothek Osnabrück wurde das **Bilderbuchkino-Projekt** im vergangenen Jahr erfolgreich weitergeführt. Die Schülerinnen und Schüler der ersten und zweiten Klassen waren aktiv eingebunden. Das Projekt fördert nicht nur die Fantasie und Kreativität der Kinder, sondern auch das Textverständnis und die Konzentration.

Durch die Kombination von Bild und Text erleben die Kinder die Geschichten auf eine besondere Art, was ihre Lesemotivation steigert.

Das **Ich-bin-Ich Projekt** wurde im zweiten Halbjahr 2024/25 mit Unterstützung der Familienbegleiterinnen einmal wöchentlich in den 1.Klassen weitergeführt. Ziel dieses Projektes ist es, die Selbstwahrnehmung und das Selbstbewusstsein der Kinder zu stärken und gleichzeitig ihre sozialen Kompetenzen zu fördern. Durch den spielerischen Einsatz von Handpuppen lernen die Kinder, sich selbst sowie ihre Mitschülerinnen und Mitschüler besser zu verstehen, zu akzeptieren und respektvoll miteinander umzugehen. Im Schuljahr 2025/26 wird das Projekt durch die Lehrkräfte der Schule weitergeführt.

Wie auch im letzten Jahr werden die AG-Angebote auch in diesem Jahr an zwei von vier Wochentagen erst morgens gewählt. Die Kinder wählen an diesen Tagen erst im Vormittag das Angebot, das sie an Nachmittag machen wollen. Von den Mitarbeitenden verlangt das eine hohe Flexibilität und Einfallsreichtum, da Projekte nicht über mehrere Wochen bearbeitet werden können und jede Woche eine andere Gruppe mit ihrer ganz eigenen Gruppendynamik zur AG-Stunde kommt. Für die Kinder hat es allerdings den Vorteil, dass sie viele unterschiedliche Angebote kennenlernen können und sich nicht am Anfang des Halbjahres verpflichtend für ein Angebot entscheiden müssen.

Die Aktivitäten in der Hortzeit sollen den Kindern Freude bereiten und gleichzeitig ihre Kompetenzen fördern, wie zum Beispiel die Stärkung der Ich- und Gruppenidentität, die Motivation zum Aktivwerden und die Erweiterung der Sprachkenntnisse. Im Juli 2025 haben wir die drei kleinen Projekte: *Kulinarische Reise*, *Altersangemessener Umgang mit Medien*, *Elterntreffs* beendet. Die Förderung stammt von der Stadt Osnabrück im Rahmen der

Förderung von Projekten und Maßnahmen aus dem Verfügungsfonds zur Stärkung der Beteiligung und Mitwirkung von Bewohnern im Sanierungsgebiet „Schinkel“.



Weitere Beispiele für durchgeführte Projekte und Aktivitäten sind Ferianausflüge, unter anderem zum Minigolf, ins Schwimmbad, in den Wald, ins Kino, ins Schülerberg Museum. Ergänzend dazu fanden regelmäßig Hort-AGs wie Tanz, Sport, BaKoS, Basteln und Theater statt.

Ein fester Bestandteil unseres Programms ist die tägliche TeeZeit. Ab 15:30 Uhr bereiten die Kinder gemeinsam mit den Betreuern kleine Snacks zu. Die Gestaltung der Mahlzeiten im Hort orientiert sich an den Empfehlungen der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE) für Kinder im Alter von 6 bis 10 Jahren. Demnach sollten Kinder täglich drei Hauptmahlzeiten und zwei Zwischenmahlzeiten zu sich nehmen. Zwischenmahlzeiten sollen klein, ausgewogen und nährstoffreich sein, zum Beispiel:

- ✓ Obst oder Gemüse
- ✓ Vollkornbrot oder Knäckebrot
- ✓ Milch und Milchprodukte (z. B. Joghurt, Quark)
- ✓ Ungesüßte Getränke (Wasser, ungesüßter Tee)
- ✓ Süßigkeiten und stark zuckerhaltige Snacks sollten die Ausnahme sein.

Regelmäßige Mahlzeiten fördern die körperliche Entwicklung, verbessern die Konzentration und Leistungsfähigkeit. Pädagogische Aspekte wie Tagesstruktur, Sicherheit, Orientierung und die Möglichkeit zur Entwicklung sozialer und sprachlicher Kompetenzen sind ein wichtiger Teil unserer Arbeit. Diese Aktivität fördert nicht nur gesunde Ernährungsgewohnheiten, sondern stellt auch sicher, dass die Hortkinder regelmäßig eine kleine Mahlzeit erhalten und keines hungrig bleibt. Durch die gemeinsame Vorbereitung und Einnahme der Teezeit werden Selbstständigkeit, Verantwortungsbewusstsein sowie soziale Kompetenzen wie

Rücksichtnahme, Gemeinschaftsgefühl und Zugehörigkeit gefördert.

Diese Maßnahmen konnten durch die großzügige Unterstützung der Gert und Senta Vonhoff-Stiftung und der BARMER Krankenkasse realisiert werden. Für diese wertvolle Förderung sprechen wir unseren herzlichen Dank aus.



Schulsozialarbeit

Die Stelle der Sozialarbeit im Kooperativen Hort Schinkelkids umfasst 19,5 Stunden pro Woche und ist mit der Stelle der Sozialpädagogischen Leitung verbunden. Die Sozialarbeiterin arbeitet eng mit den Bezugspersonen der Hortkinder zusammen, um die Kinder sowie auch ihre Eltern in schwierigen Situationen zu unterstützen, Herausforderungen, Risiken und Probleme zu erkennen und pädagogische Maßnahmen zu ergreifen, die die Kinder fördern. Dabei wird auch die Resilienz des einzelnen Kindes sowie seine individuellen Stärken weiterentwickelt, damit es mit Selbstvertrauen und Zuversicht aktuelle und zukünftige Herausforderungen meistern kann. Das Kindeswohl steht im Fokus der Sozialarbeit.

Die Aufgaben der Sozialarbeit beim Kooperativen Hort Schinkelkids umfasst:

- Krisenintervention sowie die kontinuierliche sozialpädagogische Begleitung der Kinder;
- Zusammenarbeit im Team und mit den Mitarbeitenden des Kooperativen Hortes, insbesondere durch die Teilnahme an Teambesprechungen und die aktive Mitgestaltung bei der Lösung sozialpädagogischer Fragestellungen;
- Arbeit mit den Bezugspersonen der Kinder, um deren Bedürfnisse zu erfassen und gemeinsam individuelle Förder- und Entwicklungspläne zu erstellen;
- Kooperation mit der Schulsozialarbeit und dem Sozialen Dienst, um die Unterstützung für die Kinder und ihre Familien zu optimieren;
- Vernetzung mit externen Partnern und die Teilnahme an Netzwerken wie Netzwerk Heiligenweg, Sozialträgerkonferenz Schinkel um die Möglichkeiten der Sozialarbeit zu erweitern und den Kindern zusätzliche Hilfestellungen anzubieten.

Von den 40 Kindern, die den Hort in 2025 besucht haben, waren 4 Kinder durch den Sozialdienst Ost betreut. In diesen Familien waren verschiedene familien- und kinderunterstützende Maßnahmen eingesetzt, wie z. B.: Familienbegleitung. Die Sozialarbeiterin des Hortes war für den Kontakt und die Zusammenarbeit mit dem Sozialdienst und den Familienhilfen zuständig. 5 Kinder hatten besonders schwierige familiäre und/oder schulische Situationen, 12 Kinder hatten große Lernschwierigkeiten in der Schule. In der Gruppe der Hortkinder hatten wir zwei Kinder, die kein Deutsch konnten, und drei, deren Sprachkenntnisse sehr gering waren.

Im Jahr 2025 lag der Fokus unseres pädagogischen Angebots im Kooperativen Hort auf der Unterstützung der sprachlichen und schulischen Entwicklung von Kindern, die Schwierigkeiten mit dem Deutschlernen haben und noch keine grundlegenden Lesefähigkeiten erworben

haben. Die Folgen dieser Defizite waren ein geringerer schulischer Erfolg, wachsende Frustration und eine Beeinträchtigung des Selbstwertgefühls der Kinder, was sich langfristig negativ auf ihre gesamte Persönlichkeit auswirkte. Die Kinder reagierten auch mit zurückgezogenem Verhalten und hatten Schwierigkeiten sich zu äußern, ihre Bedürfnisse zu kommunizieren und soziale Beziehungen aufzubauen. Ein weiteres wichtiges Thema war der Medienkonsum. Dieses Phänomen und seine Folgen spiegeln sich sehr deutlich in unserer täglichen Arbeit wider. Das Thema Besitz und Nutzung von Mobiltelefonen kam immer wieder zur Sprache. Unser Medienprojekt war eine Reaktion darauf. Die Kinder hatten einen sicheren Raum, um mit ihrem Erzieher über ihre Erfahrungen im Internet zu sprechen und konnten sich über die grundlegenden Sicherheitsregeln im Internet informieren. Eine gute Ergänzung dazu war der Medienworkshop, organisiert vom Kinder-, Jugend- und Familienzentrum Heinz Fitschen-Haus, zu dem unsere Eltern und Kinder eingeladen wurden.

Die Sozialarbeiterin unterstützte mit ihrer Tätigkeit Projekte wie: DaZ-Facherzieher*in und SprachZeit, SPEAK – Sprachdiagnostik mehrsprachiger Kinder (Goethe Universität Frankfurt am Main)

Zur Verstärkung unseres Hort-Teams im Bereich Deutsch als Zweitsprache (DaZ) wurde eine Stelle speziell für eine*n DaZ-Facherzieher*in ausgeschrieben. Die Aufgaben einer DaZ-Fachkraft umfassen Mitentwicklung eines integrierten Systems zur Förderung der deutschen Sprache, Planung und Durchführung von DaZ-Unterrichtsstunden im Ganztags sowie Begleitung von DaZ-Projekten im Hort um die Entwicklung der Bildungssprache zu fördern. Trotz zahlreicher Vorstellungsgespräche ist es bisher nicht gelungen, eine qualifizierte Fachkraft im Bereich DaZ (Deutsch als Zweitsprache) zu finden. Aus diesem Grund beabsichtigt der VPAK e. V., eine entsprechende Fachkraft im Rahmen einer Weiterbildung auszubilden.

Neuerungen und Besonderheiten

Die Schule Heiligenweg befindet sich weiterhin im Umbau. 2025 ist bereits das zweite Jahr, das wir in Containern verbracht haben, die unsere Räumlichkeiten in der Schule ersetzen. Die Möbel wurden bereits bestellt. Der geplante Umzug in das renovierte Schulgebäude ist für Sommer 2026 vorgesehen.

Im Rahmen der Zusammenarbeit mit BaKoS ist ein Projekt für unsere Schülerinnen und Schüler entstanden. Das Ziel war es, durch sportliche Aktivitäten das soziale Miteinander, die Teamfähigkeit und das Selbstbewusstsein der Kinder zu stärken und ihnen Spaß an Bewegung zu vermitteln. Mit professionell angeleiteten Ballschulstunden haben wir einen

freudvollen und verbindenden Raum für alle Kinder geschaffen – unabhängig von ihrer Herkunft, Sprache oder körperlichen Voraussetzungen.

Die Ballspiele-AG findet jede Woche am Donnerstag im Ganzttag von 14:15 bis 15:00 Uhr und von 15:00 bis 15:45 Uhr im Hort statt.

Das Projekt wurde durch BaKoS im Sinne des Förderprogramms „Gemeinschaft und Integration“ sowie durch die Sparkasse Osnabrück finanziell unterstützt.

Das Thema gute Ernährung ist für uns aus zwei Gründen immer aktuell: Erstens, weil die Kinder von 8:00 bis 17:00 Uhr in unserer institutionellen Betreuung sind, ist es notwendig, dass sie während dieser Zeit eine angemessene Anzahl von Mahlzeiten erhalten, und zweitens, dass diese Mahlzeiten angemessen, fair, auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmt und gesund sind. Kein Kind sollte während der schulischen und außerschulischen Betreuung hungern müssen.

Im Jahr 2025 erhielten wir finanzielle Unterstützung im Rahmen des Projekts „Ich kann kochen“ von der Barmer Krankenkasse im Rahmen des Projekts: „Ich kann kochen! – Lebensmittelförderung“ für Maßnahmen zur Gesundheitsförderung und Prävention im Lebensumfeld. Damit wurden Kochprojekte mit Kindern während der Ferien und darüber hinaus realisiert.

Wir haben auch sehr wichtige Mittel für die Umsetzung unserem Projekt „SchinkelKids - TeeKids“ erhalten. Dank der Unterstützung der Gert und Senta Vonhoff-Stiftung ist die Finanzierung unseres Projekts für die Jahre 2025 und 2026 gesichert. In unserem Projekt „SchinkelKids - TeeKids“ übernehmen die Kinder unter Anleitung eines Erziehenden die Kontrolle über die Küche und bereiten gemeinsam gesunde Snacks zu, die sie sich vorher selber ausgewählt haben. Mit viel Spaß lernen die Kinder neue und frische Zutaten kennen, wie gesunde Ernährung funktioniert und kreieren gesunde Mahlzeiten, auf die sie selbst stolz sein können.

Dabei fördern wir nicht nur das Bewusstsein für eine gesunde Ernährungsweise, sondern auch Teamarbeit, Entscheidungsfindung und motorische Fähigkeiten in der Küche. Jedes Kind wird in das Projekt mit eingebunden, um einen sozialen Ausgleich zu schaffen und gleichzeitig soziale Kompetenzen aufzubauen.

Im Dezember nahm der Hort Schinkelkids gemeinsam mit der Heiligenwegschule am Lebendigen Adventskalender teil, der vom Quartiersmanager Tom Herter organisiert wurde. An einem Nachmittag im Dezember wurden dafür die Containerklassen und der Hort festlich mit Lichterketten beleuchtet. Jeder Raum und jede Fensterreihe stand dabei für ein eigenes Märchen, die Kinder hatten dafür in den vorherigen Wochen passende Fensterdekoration

gebastelt. In den Hortfenstern konnten die Besucher*innen die Schneekönigen sowie die Eiskönigin bestaunen. Zum Aufwärmen gab es Kinderpunsch.

Fortbildungen

Die Erzieher*innen und pädagogischen Mitarbeiter*innen beteiligten sich an verschiedenen VPAK-internen Fortbildungen: Laura Gnida, Dilan Othman, Seyma Aksoy, Nassim El Arkioui, Sümeyye Karadayi und Irina Kul besuchten einen Workshop zum Thema **„Kultursensibel Handeln“**. Seyma Aksoy, Tatjana Baal und Nancy Hoti erweiterten ihre Kenntnisse zur **„Pädagogischen Haltung“** und Laura Gnida Paulina Schönherr erhielten eine Einführung in **„Deutsch als Zweitsprache“**. Tatjana Baal und Nancy Hoti nahmen außerdem an der Multiplikatorenschulung für das Projekt **„Resilienz für Kinder“** von der theaterpädagogischen Werkstatt Osnabrück teil.

Fast alle Mitarbeiter*innen des Kooperativen Hortes „Schinkelkids“ nahmen an der Schulung **„Einsatz von VPAK-Sprachförderspielen“** wie auch an einer Schulung zur Datenschutzsensibilisierung teil.

Darüber hinaus hat Agnieszka Majorczak an folgenden Schulungen und Veranstaltungen teilgenommen:

„Alle Kinder brauchen Zukunft – Strategien gegen Kinderarmut.“ (Online Veranstaltung organisiert durch den Paritätischen)

Kooperationen und Netzwerk

Netzwerkarbeit und Kooperation vor Ort sind im Kooperativen Hort Schinkelkids wichtige Punkte. Unser wichtigster Partner in der täglichen Arbeit ist **die Heiligenwegschule**. Deshalb arbeiten wir eng mit der Schulleitung Julia Germelmann, der Konrektorin Stefanie Breuer, der Schulsozialarbeiterin Nadine Kleis und den Lehrkräften sowie den pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zusammen.

Enge Zusammenarbeit findet auch mit dem Nachhilfeprojekt des VPAK am Heiligenweg 40 statt: dem Projekt **„BiG – Bildung für Grundschulkinder“**. Daran nehmen 22 Kinder der Heiligenwegschule teil. Die enge Kooperation zwischen der Heiligenwegschule, dem VPAK-Team im Ganztagsbereich und der Leitung des BiG-Projektes war entscheidend für die Auswahl der Kinder. Viele von ihnen hatten bereits an den Sprachfördergruppen im Ganztags

teilgenommen. In Absprache zwischen den Klassenlehrern und Klassenlehrer*innen, der OGS-Koordinatorin, der Hortleiterin und der BiG-Projektleitung wurde sorgfältig abgewogen, welche Fördermaßnahmen für diese Kinder am sinnvollsten sind. Daraufhin wurde eine Empfehlung an die Eltern ausgesprochen. Entscheidend war auch die kontinuierliche Beobachtung der Kinder im Unterricht durch die Lehrkräfte sowie während der Nachmittagsangebote und der Hortzeit.

Als wichtige Netzwerkpartner, mit denen uns eine regelmäßige Zusammenarbeit verbindet, sind die folgenden zu nennen:

„Standort Heiligenweg 40“: Die Aufgabe der Initiative ist es, zur Stärkung der bestehenden Kooperations- und Vernetzungsstrukturen am Standort beizutragen.

Wir nehmen am Projekt ‚Soziale Stadt‘ der Stadt Osnabrück teil, das die Verbesserung der Infrastruktur und der Lebensqualität im Stadtteil Schinkel zum Ziel hat. Im Rahmen dieses Projekts nehmen wir an Sozialträgerkonferenzen sowie an den Arbeitsgruppen, die innerhalb des Projekts tätig sind, teil.

Im Jahr 2025 fanden auch Treffen mit der Leiterin des Sozialen Dienstes Ost, den Leitungskräften der Kooperativen Horte und den Sozialarbeiterinnen der beiden Hortstandorte Freunde und Schinkelkids statt. Ziel der Treffen ist eine intensivere Vernetzung, um die Unterstützungsleistungen für die Familien so effektiv wie möglich zu gestalten.

Auf der städtischen Ebene gibt es im Rahmen einer Arbeitsgemeinschaft eine Vernetzung aller Leitungskräfte der Kooperativen Horte in der Stadt Osnabrück. Diese AG wird fachlich von der Fachberatung für (Kooperative) Horte der Stadt Osnabrück moderiert.

Ausblick und Danksagung

„Nationale und internationale Studienergebnisse zeigen: In Deutschland hängt der Bildungserfolg immer noch von der sozialen Herkunft ab.“ (BMFTR)

2024/25 wurde deshalb das Startchancen-Programm eingeführt, um Bildungsungleichheiten zu verringern und Kindern und Jugendlichen gleiche Chancen für den Einstieg in ein eigenes, selbstständiges Leben zu ermöglichen.

Auch wir nehmen unseren Auftrag als Mitarbeiter*innen im VPAK, in erster Linie aber als Bezugs- und Betreuungspersonen von Kindern und Jugendlichen ernst: Wir richten unsere Arbeit immer wieder nach diesem Grundsatz neu aus und legen einen besonderen Fokus auf

die Unterstützung beim Erlernen der Basiskompetenzen, etwa durch Sprach- und Leseförderung. Auch im neuen Jahr wollen wir diesen Fokus beibehalten.

Wir bedanken uns bei unseren Mitarbeitenden, dass sie diese Ziele jeden Tag in die Praxis umsetzen, und bei unseren Kooperationspartnern, die uns dabei unterstützen.

Die Realisierung vieler Ideen und Projekte wären ohne die wertvolle Unterstützung unserer Wohltäter und Sponsoren, wie der Gert und Senta Vonhoff-Stiftung, der Sparkasse, der BARMER Krankenkasse und Stad Osnabrück nicht möglich. Für diese wertvolle Förderung sprechen wir unseren herzlichen Dank aus.

Felicitas Dettmer, Agnieszka Majorczak und Anna Karfich

Presseberichte

Leider sind 2025 keine Presseberichte über den Hort Schinkelkids erschienen.

3.4 „BiG – Bildung für Grundschulkinder“ / „BiQ – Bildung im Quartier“



Das Projekt „BiG“ ist ein Angebot der Schülerhilfen des VPAK und richtet sich an Grundschüler*innen der 2. bis 4. Klasse aus der Stadt Osnabrück. Durch gezielte Förderung im Fach Deutsch sowie zusätzliche Unterstützung beim Erledigen der Hausaufgaben sollen die Kinder am Ende der Grundschulzeit die nötigen Sprachkompetenzen für einen erfolgreichen Schulweg erwerben. Zudem soll ein positives Lerngefühl geweckt und die langfristige Motivation gefördert werden.

Mitarbeiter*innen und ihre Qualifizierung

Das Team des Projektes setzte sich im Jahr 2025 aus einer Leitung und zwei qualifizierten DaZ-Kräften sowie aus drei und ab August 2025 fünf pädagogischen Mitarbeiterinnen zusammen.

Die Hauptaufgaben der Leitung umfassen die fachliche Leitung, die Koordination des Einsatzes sowie die Zusammenarbeit mit Schulen und den Eltern sowie der OGS-Koordination. Die wöchentliche Arbeitszeit der Leitung beträgt 19,7 Stunden.

Zu den Aufgaben der DaZ-Kräfte gehören insbesondere die Vorbereitung und Durchführung der Deutschförderung, die individuelle Lehrplanentwicklung der Schüler*innen sowie die Dokumentation ihrer Lernfortschritte. Die wöchentliche Arbeitszeit einer DaZ-Kraft beträgt 16,75 Stunden.

Zu Jahresbeginn konnten wir die vakante DaZ-Stelle besetzen. Im Februar 2025 durften wir Amelie Carole Garwels in unserem Team willkommen heißen. Sie begleitete die Projektkinder beim Erlernen der deutschen Sprache bis zum Ende des Schuljahres 2024/2025 und trat anschließend ihr Referendariat an. Ab dem Schuljahr 2025/2026 übernahm Marie Sentker, die Deutschförderkraft aus dem Kooperativen Hort „Schinkelkids“, die freie DaZ-Stelle. Sie unterstützte das Projekt bis zum Jahresende 2025.

Aufgrund privater und beruflicher Veränderungen haben im Jahr 2025 die DaZ-Kräfte Marie Sentker und Annika Wellner sowie die pädagogischen Mitarbeitenden Katharina Dittmann und Carolin Mülder das Projekt verlassen. An dieser Stelle möchten wir uns herzlich bei allen Kolleginnen für ihr Engagement bedanken und ihnen alles Gute für die weitere berufliche und private Zukunft wünschen.

Die pädagogischen Mitarbeiter*innen sind Studierende der Universität Osnabrück, vier von ihnen studieren Deutsch als Unterrichtsfach. Sie arbeiten an einem oder zwei Tagen in der Woche und betreuen feste Hausaufgabengruppen. Zwei von ihnen übernahmen zusätzlich die Leseförderung.

Das Team stellt sich zum Jahresende wie folgt vor:

Fachleitung: Anna Karfich

DaZ-Kräfte: Marie Sentker

Päd. Mitarbeiter*innen: Nils Alfes, Jasmin Güven, Finnja Schmidt, Julia Schönhut, Nina Steinkamp.

[Räumlichkeiten und Finanzierung](#)

Das Projekt findet in den Räumlichkeiten des städtischen Kinder-, Jugend- und Familienzentrums Heinz-Fitschen-Haus (HFH) statt, das im Rahmen einer Kooperation freundlicherweise Räume zur Verfügung stellt. Es handelt sich um vier Räume: einen

Mädchenraum, einen Ruheraum und einen Besprechungsraum im ersten Obergeschoss sowie einen Ausweichraum im Erdgeschoss. Zusätzlich steht für die Sprechstunden der Leitung ein kleiner Besprechungsraum im Erdgeschoss zur Verfügung.

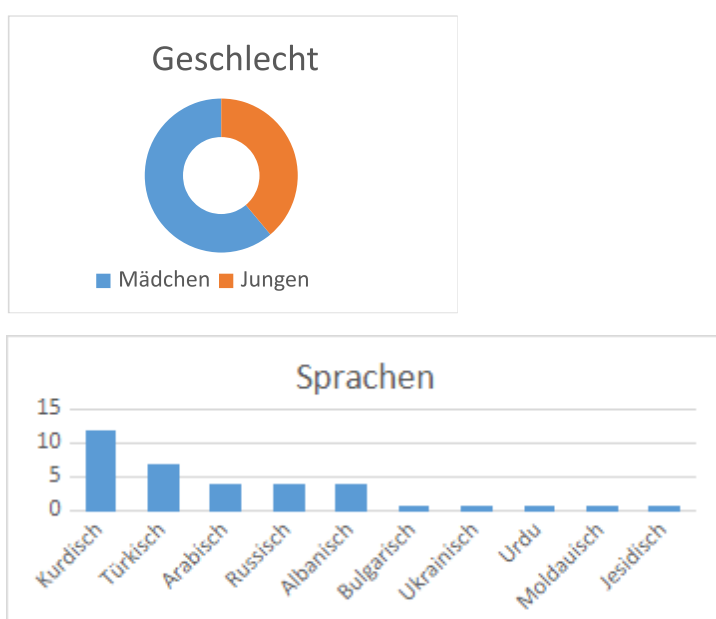
Der Mädchen- und der Ruheraum werden zur Deutschförderung genutzt. Die Räume sind gemütlich eingerichtet und vermitteln den Kindern eine familiäre Atmosphäre während ihres Aufenthalts. Die Räume werden auch gerne für Pausen in den kalten Jahreszeiten genutzt. Die Kinder schauen Kinderbücher auf dem Sofa mit ihren Freund*innen an oder spielen verschiedene Gesellschaftsspiele; einige malen gern in der freien Zeit.

Der große Besprechungsraum wird für die Hausaufgabengruppen genutzt. Da der Raum mit einem Beamer ausgestattet ist, wird er zudem gerne für Sprachförderprojekte eingesetzt.

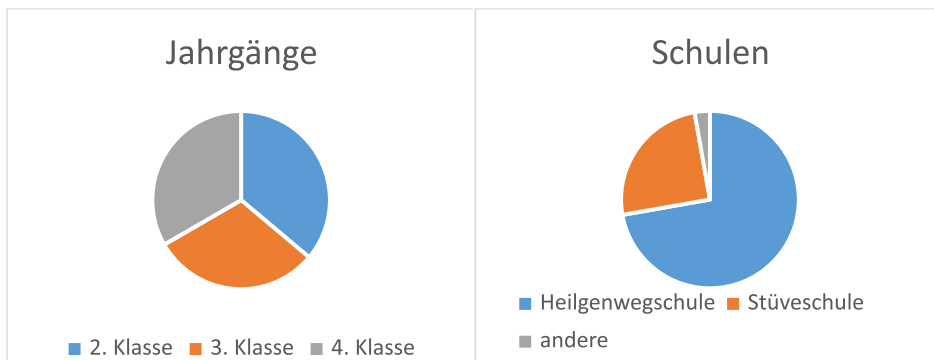
Die Finanzierung wird durch den Beitrag verschiedener Geldgeber erreicht: die Stadt Osnabrück, die Dieter Fuchs Stiftung, die Stiftung Stahlwerk Georgsmarienhütte, der Paritätische Niedersachsen, die Bürgerstiftung Osnabrück (mit Mitteln aus dem Stiftungsfonds der Eheleute Lotte und Ernst Schwanhold), die Niedersächsische Lotto-Sport-Stiftung und die Solarkapital Stiftung unterstützen die Arbeit. Weitere Spenden und Eigenmittel stellt der Verein.

Schüler*innen

Zum Jahresende nahmen 36 Kinder am Projekt teil, davon 14 Jungen und 22 Mädchen. Die Mehrheit der Kinder ist in Deutschland geboren und wächst aufgrund ihrer familiären Biografie mehrsprachig, in vielen Familien sogar dreisprachig, auf. Insgesamt wurden 10 Familiensprachen angegeben: Albanisch, Arabisch, Bulgarisch, Jesidisch, Kurdisch, Moldauisch, Russisch, Türkisch, Ukrainisch und Urdu.



Die Kinder verteilen sich wie folgt auf die Klassenstufen: 13 aus dem 2. Jahrgang, 11 aus dem 3. und 12 aus dem 4. Jahrgang. Die meisten Kinder, die an dem Projekt teilnehmen, kommen von der Heiligenwegschule. Weitere neue Kinder besuchen die Stüveschule, und ein Kind geht auf die Altstädter Schule.



Sowohl die Heiligenwegschule als auch die Stüveschule liegen im Stadtteil Schinkel, der einen hohen Anteil an Menschen mit Migrationshintergrund aufweist. Die Nähe zum Projektstandort und das Engagement der Ganztagskoordinatorinnen und Hortleitungen dieser Schulen waren ebenfalls entscheidend für diese Verteilung.

Inhalt und Form der Arbeit



Das „BiG“-Projekt unterstützt jedes teilnehmende Kind an zwei festen Tagen pro Woche sowohl bei der Deutschförderung als auch bei den Hausaufgaben. Inklusive Pausen verbringen die Kinder insgesamt zwei Stunden im Projekt.

Die sprachliche Förderung wird von qualifizierten DaZ-Fachkräften durchgeführt, während die Hausaufgabenbetreuung von pädagogischen Mitarbeitenden übernommen wird, die feste Gruppen begleiten.

Der Unterricht erfolgt in Kleingruppen:

- **Deutschförderung:** Gruppen von maximal drei Kindern, damit die individuellen Lernbedürfnisse optimal berücksichtigt werden können.
- **Hausaufgabenbetreuung:** Gruppen von höchstens sechs Kindern, wodurch eine intensive Begleitung gewährleistet ist und die Kinder möglichst wenig schulische Aufgaben zu Hause erledigen müssen.

Zusätzlich erhalten zwei Kinder einen dritten Termin, der speziell der Leseförderung dient.

Die **Bildungssprache** bildet die grundlegende Basis für schulischen Erfolg. Deshalb richtet unser Förderkonzept seinen Schwerpunkt besonders auf den Ausbau der Schriftsprache. Die zentralen Komponenten der Bildungssprache umfassen einen differenzierten Wortschatz (Wortebene), komplexe Satzkonstruktionen (Satzebene) und einen logischen, zusammenhängenden Textaufbau (Textebene). Testergebnisse zeigten bei vielen Kindern Schwierigkeiten in diesen Bereichen.

Vor dem Hintergrund der niedersächsischen **Curricula für Deutsch als Zweitsprache** sowie für das Fach Deutsch werden die Fördereinheiten entwickelt, die sich an den Interessen der Kinder orientieren und spielerisch gestaltet sind. Jede Einheit endet mit einem kurzen Text, der den Anforderungen der jeweiligen Klassenstufe entspricht. So behalten wir stets das Ziel im Blick, dass die Kinder am Ende der vierten Klasse kompetent in der Bildungssprache kommunizieren können.

Zur Dokumentation der kindlichen Entwicklung werden verschiedene Instrumente eingesetzt. Bei der Aufnahme ins Projekt erstellen die Kinder (schriftlich oder mündlich) eine Bildergeschichte, die als Ausgangsprobe dient. Die daraus entstandenen Texte bzw. Transkripte werden von den DaZ-Fachkräften anhand der **Profilanalyse nach Grießhaber** ausgewertet, um den individuellen Förderbedarf jedes Kindes zu bestimmen. Auf dieser

Grundlage wird für jedes Kind ein Förderplan erstellt. Für die Leseförderung kommt dabei der standardisierte **Test ELFE 1-6** zum Einsatz.

Um Änderungen im Verhalten der Kinder in der Schule zu erfassen, werden die Lehrkräfte um Feedback gebeten, indem sie entsprechende **Fragebögen** ausfüllen. Zusätzlich werden die Kinder selbst in kurzen Befragungen nach ihrer Meinung gefragt und ihre Antworten in die Bewertung einbezogen.

Neuerungen und Besonderheiten im Jahr 2025

Das Jahr 2025 war im Projekt von zahlreichen Aktionen geprägt.

Im Februar feierten wir gemeinsam Karneval und boten den Kindern ein abwechslungsreiches Programm, das für jede Menge Freude und Unterhaltung sorgte. Es wurde wild getanzt und laut gesungen, zauberhafte Tricks wurden vorbereitet und sogar ein kleines Theaterstück von Viertklässlern aufgeführt.

Im Frühling haben wir in der Deutschförderung experimentiert und uns gleichzeitig mit den Strukturen von Vorgangsbeschreibungen auseinandergesetzt. Dabei mussten einige Gummibärchen dem Experiment geopfert werden.

Zum Ende des Schuljahres haben die Lehrkräfte sämtliche während des Jahres entstandenen Materialien zu einer Jahreszeitschrift zusammengestellt. Jedes Kind erhielt ein Exemplar als Erinnerung.

Nach den Sommerferien wurde ein Logo für das Projekt entworfen. Es entbrannte eine lebhafte Diskussion darüber, welches Design am besten gefällt, und schließlich wurde das Sieger-Logo per Abstimmung ausgewählt.

Im Dezember haben wir Weihnachten gefeiert: Wir haben Waffeln gebacken, Lieder gesungen, eine Schnitzeljagd veranstaltet und die gemeinsame Zeit in entspannter Atmosphäre genossen.



Kooperationen

Das Projekt BiG ist im Stadtteil Schinkel verortet, wo die Mehrheit der beteiligten Familien lebt. Deshalb konzentrieren wir uns gezielt auf die Netzwerkarbeit und die lokale Zusammenarbeit in diesem Gebiet. Unser Hauptkooperationspartner ist das Kinder-, Jugend- und Familienzentrum **Heinz-Fitschen-Haus**, in dessen Räumen das Projekt stattfindet. Darüber hinaus ist die Kooperation mit den Lehrkräften, den Ganztagskoordinator*innen sowie den Eltern unverzichtbar. Die Leitung des BiG-Projekts bleibt weiterhin in die Initiative „**Standort Heiligenweg 40**“ eingebunden, die darauf abzielt, die bestehenden Kooperations- und Vernetzungsstrukturen am Standort zu stärken.

Ausblick

Wir beginnen das Jahr 2026 mit neuen DaZ-Kräften und freuen uns auf kreative Ideen, spannende Abenteuer und zahlreiche Erlebnisse auf unserer sprachlichen Entdeckungsreise. Zudem planen wir weitere Aktionen, die über das eigentliche Projekt hinausgehen.

Anna Karfich

Presseberichte im Einzelnen

Leider sind 2025 keine Presseberichte über das Projekt BiG erschienen.

3.5 Kooperationsprojekt mit der UOS – SprachZeit

Im Februar 2024 nahm der VPAK ein Kooperationsprojekt mit der Universität Osnabrück auf, das bis Juli 2025 andauerte. Das Vorhaben richtete sich an angehende Lehrer*innen, die unter intensiver fachlicher Begleitung zweier Dozentinnen ihre (ersten) DaZ-Erfahrungen im Unterricht mit mehrsprachigen Kindern sammeln. Ziel war es, die Praxisnähe an der Universität zu erhöhen und die Ausbildung der Studierenden im Bereich Deutsch als Zweitsprache noch fundierter zu gestalten.

Das Projekt wurde durch Prof. Dr. Katharina Nimz initiiert, die ein Beiratsmitglied im VPAK ist.

Beschreibung des Projektes

Im Rahmen dieses Projekts wurden zwei Seminare, angesiedelt im Fachbereich Sprach- und Literaturwissenschaft, mit der praktischen Arbeit im VPAK verbunden. Ein Seminar zielte auf die Vermittlung der fundierten theoretischen Basis im Bereich Deutsch als Zweitsprache ab (Dozentin: Katharina Nimz), das zweite ist ein didaktisches (Dozentin: Kristina Löcken) und bereitet die Lehramtsstudierenden auf die Praxis des DaZ-Unterrichts vor. Die praktischen Erfahrungen wurden nachmittags im Sprachförderunterricht in den VPAK-Horten gesammelt. Dabei führten die Kursteilnehmer*innen einmal in der Woche 90 Minuten Einzelunterricht mit ausgewählten Kindern durch. Die selbstentwickelten Deutschfördermaterialien stellten einen Teil der Prüfungsleitung dar.

Insgesamt nahmen am Projekt 36 Lehramtsstudierende teil.

Mitarbeiter*innen

Da so eine Kooperation viel Organisationsarbeit erfordert, wurden für das Projekt drei Tutorinnen eingestellt (eine pro Hort), die den Einsatz von Studierenden koordinierten und den Informationsfluss zwischen der Universität und den Hortleitungen gewährleisteten. Bis Sommer 2024 hatten alle drei einen Vertrag bei der Universität. Von September 2024 bis Juli 2025 waren zwei beim VPAK angestellt und formell dem VPAK-Projekt „FünfSechs“ zugeordnet, das von Kristina Löcken geleitet wird.

Finanzierung

Im Sommersemester 2024 wurde das Projekt aus den Mitteln der Universität und durch eine Spende des Rotary Clubs Osnabrück finanziert.

Im Wintersemester 2024/25 und im Sommersemester 2025 unterstützte auch die Collegium Förderstiftung das Projekt. Ihre Spende erlaubte, die Kosten für zwei Tutorinnenstellen zu decken. Die Universität finanzierte eine Stelle.

Schüler*innen

Es wurde entschieden, dass im Projekt Dritt- und Viertklässler*innen gefördert werden. Die Auswahl der Kinder erfolgte durch die Hortleitungen. Die Anzahl der Kinder variierte pro Hort.

Im Jahr 2025 nahmen aus organisatorischen Gründen nur zwei VPAK-Horte am Projekt teil.

Inhalt und Form der Arbeit

Vor dem Beginn des Unterrichts schrieben die Kinder eine Bildergeschichte, die als Grundlage für die Sprachstandserhebung diente. Die Dozentinnen legten zwei grobe Förderschwerpunkte fest: Satzbau und Kasus. Sprachwissenschaftliche Grundlagen dazu wurden im theoretischen Seminar vermittelt, die konkrete Sprachstandserhebung erfolgte im Praxisseminar. Die Studierenden legten genaue Förderschwerpunkte für das ihnen zugeteilte Kind fest und entwickelten eigene Unterrichtsmaterialien dazu, für je fünf Unterrichtsstunden pro Schwerpunkt. Zusätzlich wurden im praktischen Seminar verschiedene didaktische Methoden zur Sprachvermittlung präsentiert und diskutiert. Dieser Austausch zu der DaZ-Didaktik war für die Studierenden von großer Bedeutung, um geeignete Strategien zur Auswahl und Entwicklung ihrer Unterrichtsmaterialien zu finden.

Regelmäßige Feedbackrunden mit beiden Dozentinnen gewährten den Studierenden die Möglichkeit, ihre Ideen und Ansätze zu reflektieren, um besser auf die Bedürfnisse der Kinder einzugehen.

Im Sommer 2024 und auch 2025 wurden alle teilnehmenden Kinder zu einem feierlichen Abschlussfest an der Universität eingeladen. Der Auftakt des Festes bildete eine unterhaltsame Spaßvorlesung im historischen Schloss der Universität. Im Anschluss wurden die Kinder mit Zertifikaten für ihre Fortschritte und ihre engagierte Teilnahme am Projekt



Abbildung 1 Spaßvorlesung im Uni-Schloss (wie bei Erwachsenen :-)) zum Thema Sprachschatz

geehrt. Nach der Verleihung organisierten die Studierenden und das Team ein Spielefest im Schlosspark. Zwei der Einrichtungsleitungen nahmen ebenfalls teil.

Ausblick

Das Projekt erhielt durchweg positive Rückmeldungen und wurde über drei Semester hinweg realisiert. Im Schuljahr 2024/25 wurden dieselben Kinder das gesamte Jahr über im Einzelunterricht (in Ausnahmefällen zu zweit) gefördert.

Detaillierte Informationen zum Ablauf in den Horten finden sich im Anschluss an die allgemeine Beschreibung des Projektes.

Die Fortführung des Projekts hängt von den zeitlichen Kapazitäten der verantwortlichen Personen sowie von der verfügbaren Finanzierung ab.

Aktuell ist bislang keine konkrete Planung für die nähere Zukunft vorgesehen.

Verfasst durch Kristina Löcken

Kristina Löcken

4. Der VPAK im Sekundarbereich

4.1 Projekt „FünfSechs“



Bei dem Projekt „FünfSechs“ handelt es sich um eine Schülerhilfe für Fünft- und Sechstklässler*innen mit familiärer Migrationsbiographie.

Durch zusätzlichen Deutschunterricht am Nachmittag sowie durch Nachhilfe in den Grundfächern wird im Projekt die Zielsetzung des VPAK umgesetzt und macht den Schwerpunkt unserer Arbeit aus.

Eine detaillierte Beschreibung unserer Arbeit findet sich in unserem Konzept, das unter der Internetadresse www.vpak.de (Projekt „FünfSechs“) zum Downloaden bereitsteht.

Mitarbeiter*innen und ihre Qualifizierung

Das Projektteam setzt sich aus einer festangestellten Führungskraft sowie mehreren pädagogischen Mitarbeiter*innen zusammen. Zu den zentralen Aufgaben der Leitung gehören die Erstellung des Curriculums, die Entwicklung von Unterrichtsmaterialien, die Ausbildung studentischer Lehrkräfte, deren didaktische Begleitung sowie die Koordination ihres Einsatzes.

Zum Stichtag 31.12.2025 waren in der Schülerhilfe 15 Mitarbeiter*innen beschäftigt: 14 Studierende und einer ohne Studentenstatus.

Aufgrund des Arbeitsschwerpunktes, der in der Deutschförderung liegt, werden im Projekt 13 Lehramtsstudierende beschäftigt, die Deutsch als Unterrichtsfach studieren. Zwei weitere Mitarbeiter leisten Hausaufgabenhilfe und geben Mathematiknachhilfe. Sie haben entsprechend eine andere Fächerkonstellationen.

Jede Lehrkraft arbeitet durchschnittlich an zwei Tagen in der Woche mit einer festen Gruppe von vier Kindern. Mathematik-Lehrkräfte und Hausaufgabenhelfer*innen haben einen höheren oder einen niedrigeren wöchentlichen Stundeneinsatz.

Da im Studium nicht verpflichtend auf die Besonderheiten der Arbeit mit mehrsprachigen Kindern und Jugendlichen eingegangen wird, wird im Projekt ein großer Wert auf die Qualifizierung der Mitarbeiter*innen gelegt. Es findet eine interne Vorbereitung auf die Arbeit statt. Alle Deutsch-Nachhilfekräfte verpflichten sich an den Fortbildungen teilzunehmen, wenn sie im Projekt beschäftigt werden möchten.

Die Lehrkräfte haben die Möglichkeit, im Laufe des Jahres in einer internen Fortbildungsreihe auf die Arbeit im Projekt vorbereitet werden. Unter anderem finden eintägige Fortbildungen statt, an denen die Mitarbeiter*innen der Projekte „FünfSechs“, „SiebenPlus“ und die Sprachförderkräfte, die in den Horten arbeiten, gemeinsam teilnehmen können.

Die Themen für die Fortbildungen werden am Anfang des Jahres durch die DaZ-Fachgruppe festgelegt, die sich in regelmäßigen Abständen zusammensetzt. Die genauen thematischen Schwerpunkte der Fortbildungen im Jahr 2025 werden im vorliegenden Bericht im Kapitel Qualifizierungen der Mitarbeiter*innen aufgelistet.

Die Projektleitung nahm im Februar an einer zweitägigen Fachkonferenz an der Universität Dortmund teil, mit dem Schwerpunkt „Spracherhebungsverfahren“.

Räumlichkeiten und Finanzierung

Informationen zu den Räumlichkeiten und zu unserer Grundfinanzierung liefert das Skript unseres Konzeptes auf unserer Internetseite. Zusätzlich sind für das Jahr 2025 folgende Förderer zu erwähnen:

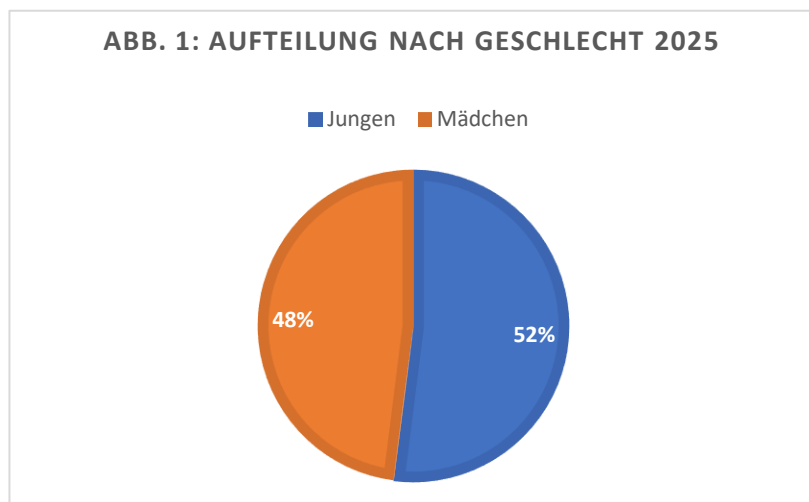
Wir haben einige Paten, die mit ihren Spenden Plätze für Kinder aus finanziell schwachen Familien sponsern. Dazu gehören Familie Bayer, das VPAK-Mitglied Doris Müller und Herr Almasy. Die meisten von ihnen unterstützen das Projekt bereits seit vielen Jahren, wofür wir sehr dankbar sind.

Unser langjähriger Förderer - die Collegium Förderstiftung- sponserte in diesem Jahr die Durchführung des Projektes „SprachZeit“. Jedoch erhielten wir ebenfalls eine kleine Spende von Ihnen, die uns erlaubte, den Kindern kleine Andenken zum 20. Jubiläum des Projektes zu kaufen.

Paritätischer Wohlfahrtsverband unterstützte uns mit ca. 15000 Euro. Damit deckten wir die Kosten, die mit unserem Umzug (mehr dazu im Kapitel „Neuerungen“) in Verbindung standen.

Schüler*innen

Zum Stichtag 31.12.2025 wurden im Projekt 51 Schüler*innen gefördert.



Der überwiegende Teil unserer Schüler*innen ist in Deutschland geboren und wächst in mehrsprachigen Familien auf. Die Sprachbiografien unserer Lernenden sind daher äußerst vielfältig, während ihre tägliche Kommunikation auf Deutsch meist

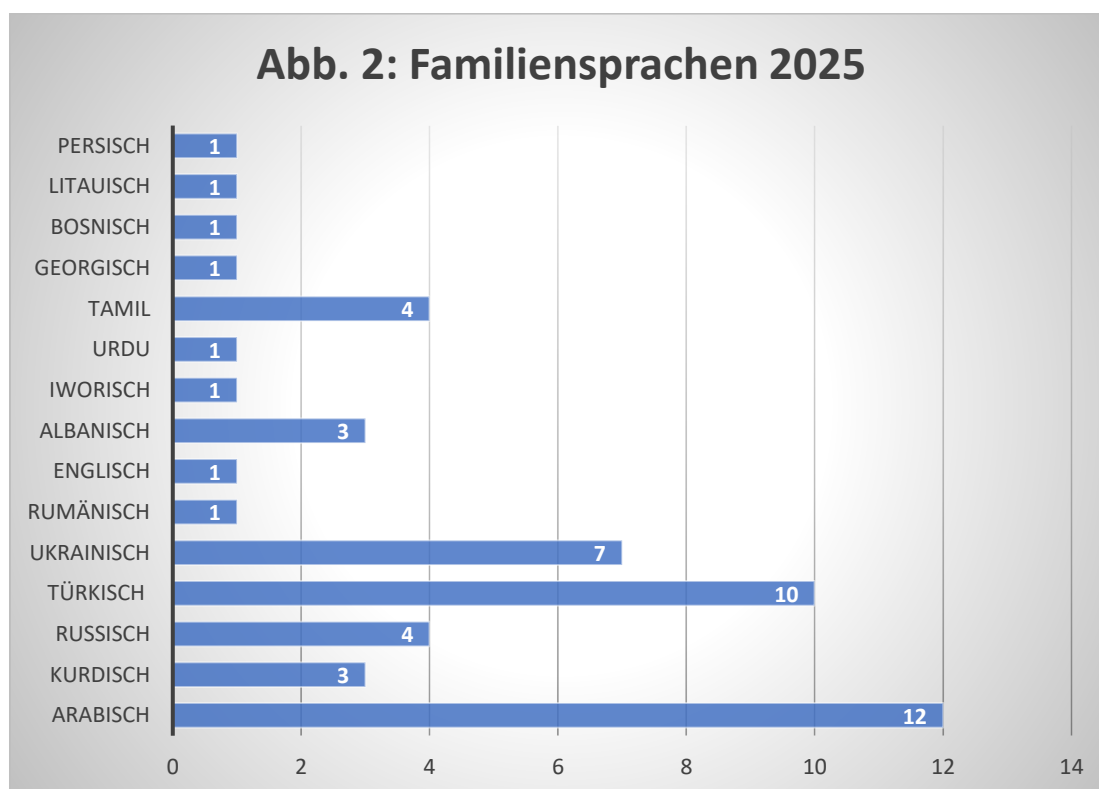
einwandfrei funktioniert. Herausfordernd ist für sie jedoch die schulspezifische Sprache, deren Anspruch deutlich über der Alltagssprache liegt und nur in einer Bildungseinrichtung gefördert werden kann. Deshalb liegt der Förderfokus bei unserer Klientel insbesondere auf der Bildungssprache (vor allem Schriftsprache).

Für Kinder, die nur (relativ) kurz in Deutschland leben und daher grundlegende Sprachbedarfe haben, wurden nach einer Sprachdiagnostik spezielle Kleingruppen eingerichtet. Das

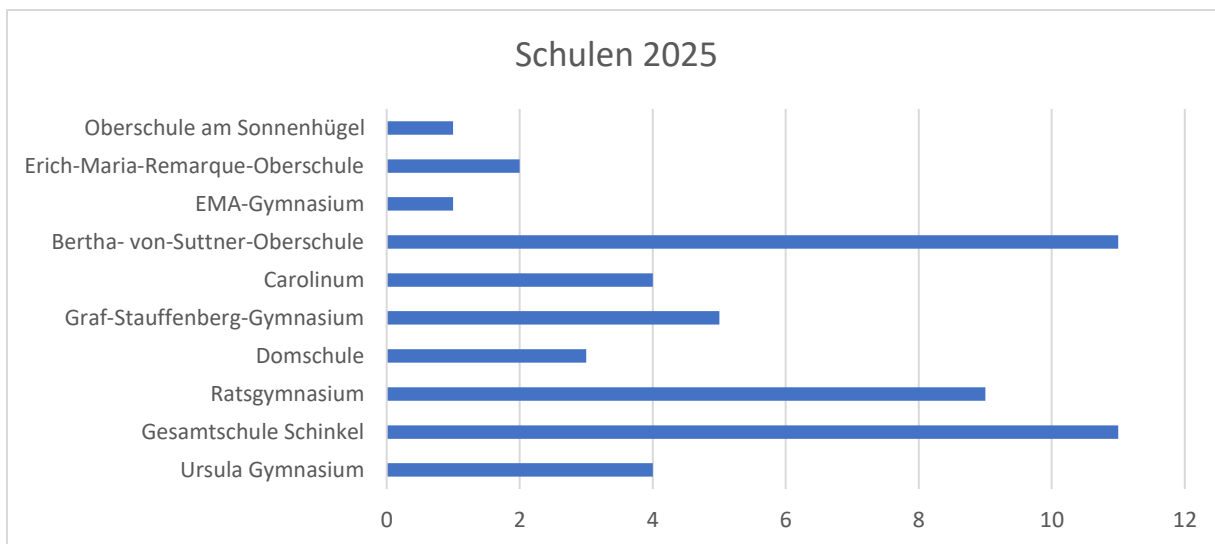
Spezifikum besteht darin, dass sie mehr Deutschförderung bekommen als reguläre Schüler*innen. Jede Gruppe umfasst maximal drei Teilnehmende; in diesem Jahr standen pro Schuljahr jeweils zwei Gruppen zur Verfügung. Das Sprachniveau der Kinder lag zwischen A2 und B1. Erst nach erfolgreichem Bestehen des B1-Tests dürfen diese Schüler*innen schulisch benotet werden.

Durch die jüngsten Zuwanderungswellen ist der Anteil der nicht in Deutschland geborenen Kinder im Projekt stark gestiegen. Seit Beginn des Ukraine-Kriegs erhalten vermehrt ukrainische Schüler*innen Nachhilfe.

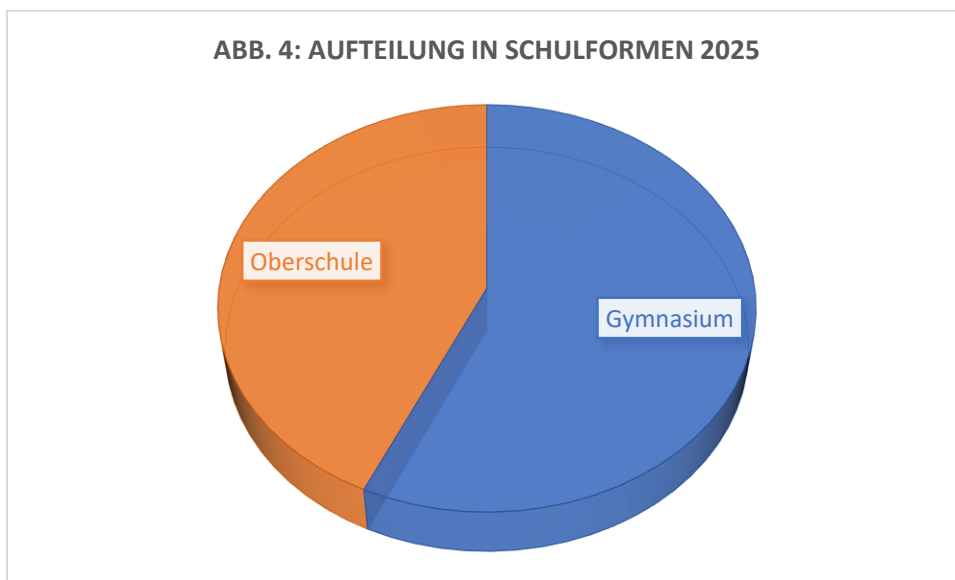
Im Jahr 2025 förderten wir Schüler*innen mit 15 Familiensprachen.



Am Projekt nahmen 2025 Fünft-und Sechstklässler*innen aus folgenden Schulen teil:



Viele der Projektteilnehmer*innen besuchen die zwei naheliegenden Schulen – das GSG und die BVS – und nehmen nach dem Schulunterricht unsere Förderung in Anspruch. Die restlichen Schüler*innen kommen von acht anderen weiterführenden Schulen. Der Anteil der Gesamtschüler*innen bleibt im Projekt seit Jahren konstant hoch. Gesamtschüler*innen haben einen langen Schultag und können normalerweise erst um 16:30 Uhr zum Nachhilfeunterricht kommen, nachdem sie 8-9 Stunden in der Schule verbracht haben. Diese Tatsache macht uns deutlich, dass diese Fünft- und Sechstklässler*innen die Nachhilfe als sinnvoll und gewinnbringend erachten.



Die Graphik stellt die Aufteilung nach Schulformen dar. Der Anteil der Gymnasiasten blieb weiterhin hoch. Diesen Trend gibt es bereits seit einigen Jahren.

Inhalt und Form der Arbeit

Die Arbeit im Projekt gliedert sich in drei Bereiche: Deutschförderung, Hausaufgabenhilfe, Nachhilfe in Mathematik und Englisch.

Eine detaillierte Vorstellung unseres Sprachförderkonzeptes kann auf unserer Homepage www.vpak.de heruntergeladen werden.

In Ergänzung zum Konzept weitere wichtige Informationen zur Struktur des Unterrichts:

Jedes Kind kommt dreimal in der Woche für jeweils 1,5 Stunden zur Nachhilfe. Zweimal in der Woche wird Deutschförderung erteilt und im Anschluss Hausaufgabenhilfe geleistet. Abhängig von ihren Schwächen entscheiden sich die Schüler*innen für eine zusätzliche Gruppe, die an einem dritten Wochentag stattfindet. In diesen Gruppen wird entweder Mathematik oder Englisch geübt. Man kann sich auch für eine Gruppe entscheiden, in der die Vorbereitung auf anstehende Tests in allen Fächern stattfindet. Der Unterricht verläuft in Gruppenform. In einer Gruppe werden drei oder vier Kinder zusammengefasst. In den Dreier-Gruppen arbeiten ausschließlich Kinder zusammen, die aufgrund der Neuzuwanderung einen intensiveren Förderbedarf haben. Die Größe der Gruppen erlaubt es, auf die Bedürfnisse jedes Kindes einzugehen und seine schulischen Leistungen genau zu verfolgen.

Im Projekt gibt es ebenfalls die Möglichkeit, Einzelunterricht zu bekommen. Wenn ein*e Schüler*in versetzungsgefährdet ist, kann nach Absprache mit den Eltern zeitlich begrenzte Einzelnachhilfe erteilt werden. Dabei entstehen für die Familien keine zusätzlichen Kosten.

Auf die Pflege des engen Kontaktes zu den Eltern wird im Projekt viel Wert gelegt. Diese Aufgabe befindet sich im Verantwortungsbereich der studentischen Lehrkräfte. Einmal im Quartal werden Elterngespräche geführt und ihre Inhalte an die Projektleitung weitergeleitet. Intensive Elternarbeit ist bereits seit Jahren ein wichtiger Bestandteil unseres Arbeitsalltags

Neuerungen und Besonderheiten

Projektintern

- Nach 19 Jahren an der Iburger Straße 18 zog das Projekt im Sommer 2025 um. Wir wechselten den Standort, weil die früheren Räumlichkeiten nicht mehr unseren Bedürfnissen entsprachen. Statt eines großen Saals verfügen wir nun über mehrere kleineren Räume. Durch die Aufteilung arbeiten die Kinder in ruhigerer Atmosphäre, können sich besser konzentrieren und profitieren somit hoffentlich mehr von der

Förderung. Wichtig: Wir blieben im Rosenplatzquartier, um gute Erreichbarkeit aus allen Stadtteilen zu behalten. Unsere neue Adresse ist Wörthstraße 71.

Neue Räume mussten renoviert werden und fast die ganzen Sommerferien wurden mit Renovierungsarbeiten verbracht. Dies war durch die großzügige Förderung des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes möglich.

- In diesem Jahr konnte erneut eine für die Kinder kostenfreie Freizeitaktivität durchgeführt werden. Dank der Spende der OsnaBRÜCKE e.V. konnten wir Mitte Juni mit 17 Kindern ein halbtägiges Sozialtraining durchführen lassen. Unser Partner „Team Erleben“ begleitete die Kinder in den Wald und ließ sie unterschiedliche Kooperationsaufgaben lösen, die das soziale Miteinander förderten. Die im Wald verbrachte Zeit sollte die Kinder auch daran erinnern, dass es mal schön ist, Handys im Rucksack zu verstauen und einfach nach irgendwelchen Gegenständen zusammen mit Mitschülern und Mitschülerinnen im Wald zu suchen und einfache (oder auch komplizierte) Aufgaben in der Natur zu lösen. Ganz analog und mit Pizza im Anschluss.

Die Durchführung von gemeinsamen Freizeitaktivitäten ist uns als Schülerhilfe wichtig, weil wir dabei die Kinder besser kennen lernen und eine stärkere Beziehung zu ihnen aufbauen können. Denn Beziehung zwischen Lehrkraft und Schüler*in ist beim Lernprozess nicht zu unterschätzen.

- Im November 2025 feierte das Projekt sein 20. Jubiläum. Die Jubiläumsparty verlief unter dem Motto „Treffen von Ehemaligen“. In einer warmen, gemütlichen Atmosphäre erinnerte man sich an die Entstehung des Projektes und an die schönen und lustigen Momente, die jedem/r Ehemaligen in Erinnerung blieben. Es gab viel zu berichten.

Über die Grenzen des Projektes hinaus

- Seit Herbst 2015 ist das Projekt Partner des Diesterweg Stipendiums, bei dem finanziell schwache Familien ein Bildungsstipendium erhalten. Das Projekt wird durch die Bohnenkamp Stiftung finanziert. Eines der Ziele des Programms ist, begabte Kinder im Übergang Grundschule – Sekundarstufe I zu unterstützen. Das Projekt „FünfSechs“ bietet den teilnehmenden Kindern sprachliche Förderung an.

Im Schuljahr 2024/2025 förderten wir einmal wöchentlich 12 Viertklässler*innen. Im August wurden insgesamt 10 Diesterweg-Kinder ganz regulär im Projekt angemeldet, weil sie in die fünfte Klasse wechselten.

Zwei Lehrkräfte aus dem Projekt waren 2025 im Rahmen dieser Kooperation beschäftigt. Für ihren Einsatz wurden sie durch die Projektleitung zusätzlich inhaltlich begleitet.

Wie jedes Jahr wurde im Herbst eine neue Diesterweg-Generation aufgenommen. Die Auftaktveranstaltung im September fand im Jugendzentrum „Ziegenbrink“ statt, wo der VPAK gemeinsam mit den übrigen Projektpartnern seine Arbeit vorstellte und die neuen Kinder sowie ihre Familien persönlich kennen lernen konnte. Nachdem die Sprachtests ausgewertet waren, wurden 13 Viertklässler*innen in vier kleine Gruppen (je nach Niveau) eingeteilt und nach den Herbstferien begann der Förderunterricht.

Erfreulich ist zudem, dass jedes Jahr einige ehemalige Diesterweg-Kinder auf Wunsch der Kinder und Eltern im Projekt bleiben, nachdem ihr Stipendium-Förderzeitraum bereits abgeschlossen ist. Dies geschieht am Ende der fünften Klasse.

Kooperationen

Externe Kooperationen:

- Im Punkt „Neuerungen und Besonderheiten“ wurde über unseren Einsatz im Rahmen des Diesterweg Stipendiums berichtet. Das Projekt befindet sich in Trägerschaft der Stadt Osnabrück, sodass entsprechend eine Zusammenarbeit mit dem Fachdienst Bildung der Stadt Osnabrück besteht.
- In Kapitel „Primarbereich“ wird das Projekt, „SprachZeit“, vorgestellt – eine Kooperation zwischen dem VPAK und der Universität Osnabrück. Dieses Projekt stellte keine direkte Kooperation zwischen dem Projekt „FünfSechs“ und der Universität dar, jedoch arbeitete dort die Leiterin des Projektes als Dozentin mit und konnte im Austausch ihr Fachwissen aktualisieren und erweitern.

Interne Kooperationen

- Als interne VPAK-Kooperation ist die Zusammenarbeit mit dem Projekt „SiebenPlus“ zu erwähnen. Im Sommer 2025 (wie jedes Jahr) wechselten 10 ehemalige „FünfSechs“-Schüler*innen in dieses weiterführende Projekt des VPAK. Das Ziel der Kooperation ist, den nahtlosen Übergang in die offenere Projektstruktur von SiebenPlus bestmöglich zu gestalten.
- Im Verein arbeiten einige DaZ-Fachkräfte. In 2024 wurde eine Fachgruppe gebildet, um sich zu bestimmten Fachthemen auszutauschen. Die Mitglieder dieser Gruppe sind die Projektleitungen von SiebenPlus, FünfSechs und BiG. 2025 fanden vier Sitzungen statt. Es ging vor allem darum, VPAK-interne Fortbildungen zu planen.

Ausblick

Durch den vollzogenen Umzug war das Jahr 2025 für das Projekt „FünfSechs“ turbulent. Er musste teilweise neben dem laufenden Geschäft organisiert und durchgeführt werden, was eine Herausforderung darstellte. Das Team und die Kinder lebten sich inzwischen sehr gut in den neuen Räumen ein und fühlen sich wohl im frisch renovierten Projekt-Zuhause.

Im nächsten Jahr steht eine Veränderung an: Langjährige Projektleitung, Kristina Löcken, macht acht Monate lang ein Sabbatical. Sie wird in der Zeit von Famke Borchers, einer ehemaligen Mitarbeiterin, vertreten. Ein Vertretungsprobelauf konnte bereits absolviert werden: Am Ende des Jahres hat Frau Borchers Frau Löcken vier Wochen lang erfolgreich vertreten, während die Projektleitung eine Reha machte.

Kristina Löcken

4.2 Projekt „SiebenPlus“



Beschreibung der Einrichtung

Das Projekt SiebenPlus ist eine Schülerhilfe und richtet sich an Schüler*innen aus Familien mit Zuwanderungsgeschichte ab der Klasse 7. Die Schüler*innen werden in SiebenPlus beim Erwerb eines qualifizierten Bildungsabschlusses von zahlreichen Fachkräften unterstützt. Sie erhalten durch das Projekt Hilfestellung beim Anfertigen aller schulischen Aufgaben. Neben der Erledigung von Hausaufgaben und der Vorbereitung von KReferaten zählen auch Lernen für Klausuren oder Prüfungen dazu. Die besondere Aufmerksamkeit liegt dabei immer auf der Nutzung von Bildungssprache und der Fachsprache (Sprache im Fachunterricht).

Mitarbeiter*innen

SiebenPlus wird von Karin Mayer (Dipl. Pädagogin und Interkulturelle Trainerin) und Karin Osterheider (Mag. Art. Germanistik und Allgemeine Sprachwissenschaft und Dozentin für DaZ/DaF) geleitet.

Jährlich wird das Projekt von einer FSJ Kraft in Vollzeit unterstützt. Azra Yildiz übernahm diese Tätigkeit bis Ende August 2025. Da für das neue Schuljahr keine geeignete neue FSJ Kraft gefunden wurde, wurde im Dezember als Bürohilfe Vanshika Vanshika eingestellt. Sie wird bis Juni 2026 das Projekt bei administrativen Aufgaben unterstützen.

Ende 2025 waren über 25 Mitarbeiter*innen im Projekt tätig. Dies waren überwiegend Lehramtsstudierende der Universität Osnabrück, die in ihren jeweiligen Fächern Nachhilfe gaben. Bis Ende des Wintersemesters 2024/25 (Februar) absolvierte Jasmin Ajineh ihr im September begonnens Praktikum im Rahmen des Mentorenprogrammes des Studienganges der Sozialen Arbeit der Hochschule Osnabrück. Sie stand den Schülerinnen und Schülern des Projektes als Schülercoach zur Verfügung.

Räumlichkeiten

SiebenPlus nutzt Räumlichkeiten der Teutoburger Schule, die dank ihrer zentralen Lage und Raumgestaltung besonders gut für das Projekt geeignet sind. Im ersten Obergeschoss der Schule stehen ein Fachraum für Naturwissenschaften, ein Fachraum für gesellschaftliche Fächer, ein Fachraum für Fremdsprachen sowie zwei kleiner Gruppenräume, die unter anderem für die Grundlagenkurse oder Kurse für Neuzugewandertegruppen genutzt werden, zur Verfügung. Im Erdgeschoss befinden sich neben dem Büro, das auch durch die Schüler genutzt werden kann, und einer Küche, die als Aufenthaltsraum für die Schüler*innen aber auch als Raum für Einzel- oder Elterngespräche dient, auch ein Fachraum für Deutsch. Das Projekt kann darüber hinaus dankbarerweise noch auf einen Klassenraum der BBS Schölerberg als Ausweichraum zurückgreifen.

Finanzen

Finanzierung des Projekts

Das Projekt wird über Elterbeiträge, Zuschüsse der Stadt Osnabrück und Drittmittel finanziert. Die Elterbeiträge bilden einen wesentlichen Teil der Projektfinanzierung. Sie betrugen in 2025 für das erste Kind 50€, für das zweite Kind 40€ und für jedes weitere Kind 25€. Für Jugendliche, die an den Deutschkursen teilnehmen und noch nicht lange in Deutschland leben, gelten aufgrund der intensiveren Betreuung abweisende Beitragssätze von 80 bzw. 70€. Mit diesen Beiträgen kann ein Großteil der Kosten für die halbe Stelle Projektleitung, für die studentischen Mitarbeiter*innen, für die Reinigung und Sachmittel sowie Investitionskosten getragen werden.

Die Stadt Osnabrück unterstützt das Projekt zusätzlich durch Zuschüsse, die die Kosten einer Vollzeitstelle Projektleitung abdecken. Darüber hinaus stellt sie die notwendigen Räumlichkeiten zur Verfügung.

Da die Einnahmen aus den Elternbeiträgen und den städtischen Zuschüssen nicht ausreichen, um alle Kosten zu decken, ist das Projekt auf die Akquise von Drittmitteln angewiesen.

Durch monatliche Spenden der Firma Syntech GmbH (Herr Karaoglu) kann ein Teil der FSJ-Stelle finanziert werden.

Zwei der Deutschkurse für neuzugewanderte Schüler*innen (mit Teilnehmer*innen über 14 Jahren) werden von der Evangelischen Erwachsenenbildung Niedersachsen (EEB) finanziell unterstützt.

Von Januar 2025 bis Juli 2025 förderte die Initiative *Mitten drin! Jung und aktiv in Niedersachsen* des niedersächsischen Kinderschutzbundes und des niedersächsischen Sozialministeriums das Mikroprojekt "Bildungserfolg durch gestärkte Lesekompetenz" mit 3000€.

Gefördert durch die Bohnenkampstiftung kann das Projekt 3 Jahre lang Grundlagenkurse für 7 Klässler*innen in Mathematik, Deutsch und Englisch finanzieren. Der erste Durchgang startete im Oktober 2024 und endete im Sommer 2025. Im November 2025 startete der zweite Durchgang.

Im August 2025 startete das von der Deutschen PostcodeLotterie mit 30.000 € geförderte Projekt "WIR für Demokratie". Es wird noch bis Juli 2026 laufen. (Näheres dazu unter XXX)

Ebenfalls im August 2025 startete ein Mentoringprojekt im Übergang Schule - Beruf, das bis Juli 2026 von den Evangelischen Stiftungen Osnabrück gefördert wird.

Eine Kooperation ging das Projekt im Oktober mit der Bertha von Suttner Oberschule ein. In einem Pilotprojekt werden Kleinstgruppen durch das Mitarbeitende des Projektes an der Schule in den Grundlagen Deutsch gefördert. (Näheres dazu unter 2.2)

Auch Sachkosten können über Drittmittel finanziert werden. So wurden die Sachkosten für die Fortbildungen, bzw. Multiplikatorenschulungen durch das Paritätische Jugendwerk Niedersachsen (PJW) bezuschusst. Ebenfalls vom PJW wurden dem Projekt auch in 2025 Headsets und Webcams zur Verfügung gestellt.

Daneben finanzierte der Paritätische Niedersachsen einen neuen Laptop und einen Roll-up für das Projekt.

Unterstützung finanziell schwacher Familien

Das Projekt bemüht sich immer wieder darum Privatpersonen oder Organisationen zu gewinnen, die durch ihre Spenden Schüler*innen in Form von Patenschaften unterstützen. Diese Patenschaften bieten finanziell schwachen Familien eine wichtige finanzielle Entlastung. Patenschaften übernahmen im Jahr 2025 die Eheleute Beyer, Uwe Peter und Marcus Porsche. So konnten in diesem Jahr 11 finanziell schwache Familien, die aus unterschiedlichen Gründen keine Kostenübernahme durch das Bildungs- und Teilhabepaket bewilligt bekamen, entlastet werden, indem ihr Beitrag zeitweise vollständig oder zeitweise aus Spenden finanziert wurde. Da der Bedarf nach der finanziellen Unterstützung finanziell schwacher Familien hoch ist, ist das Projekt weiterhin auf der Suche nach Spendern.

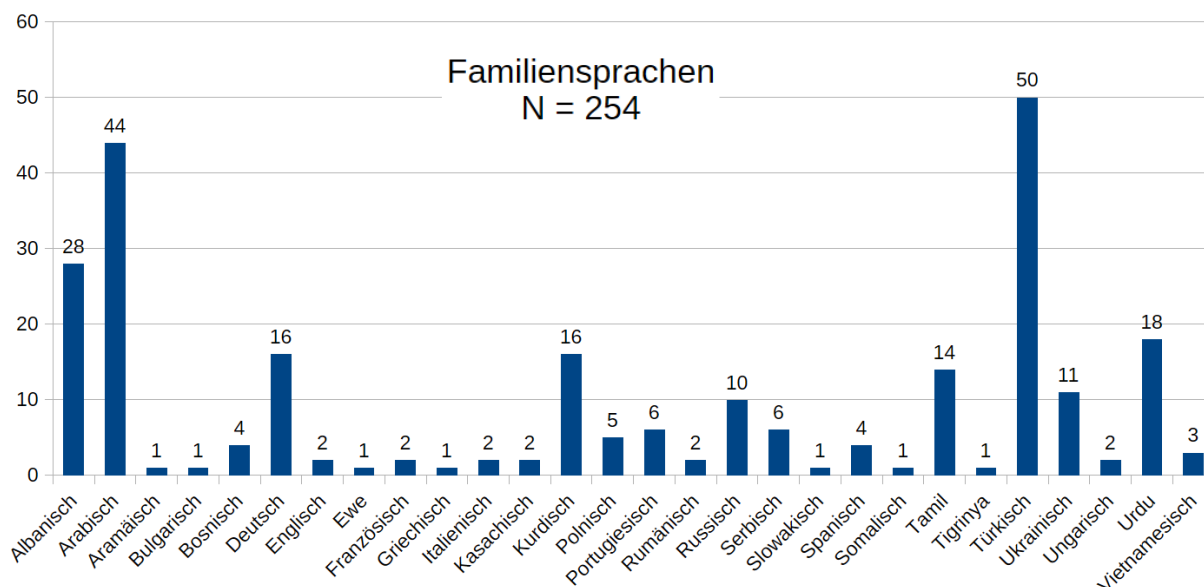
Schüler*innen

Im Jahr 2025 besuchten insgesamt 254 Schüler*innen SiebenPlus (vgl. 2024 292; 2023 291; 2022 252). Zum Schuljahr 2025/26 starteten 26 Jugendliche der 7. Klasse.

Das Schuljahr 2024/25 beendeten 9 Jugendliche mit einem Abitur oder Fachabitur. Den Realschulabschluss absolvierten 14 Jugendliche und den Hauptschulabschluss 5.

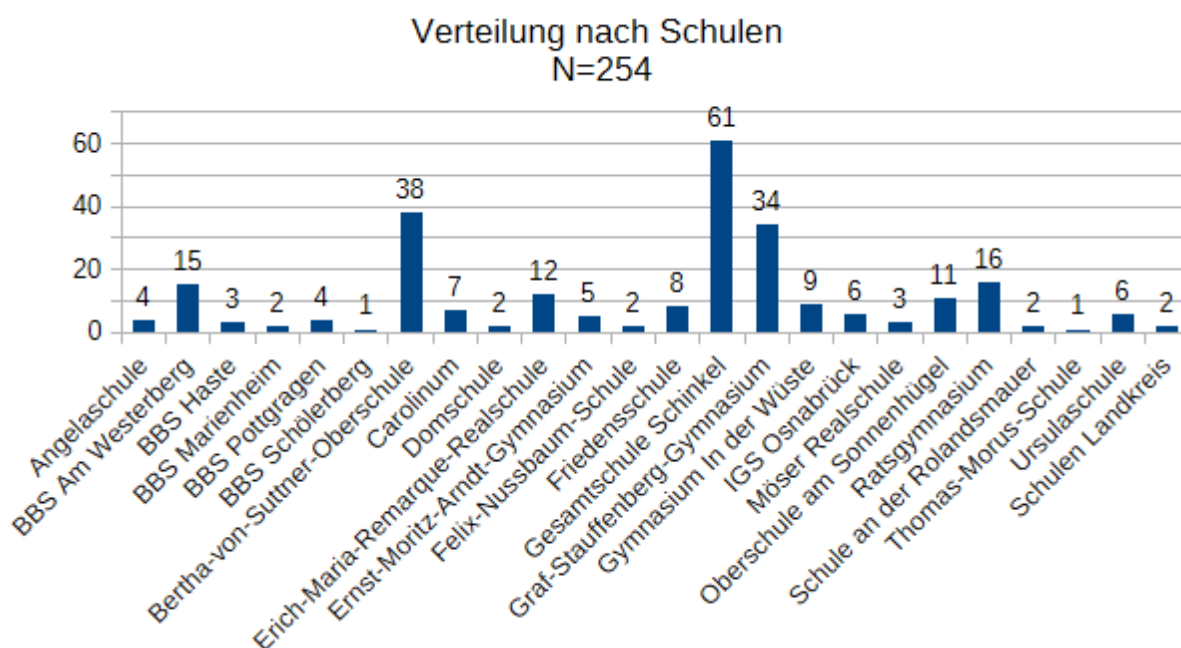
In 2025 unterstützte SiebenPlus 57 Jugendliche, die mit ihrem Zuzug nach Deutschland in unser Schulsystem quer eingestiegen sind. Von ihnen besuchten 30 einen Deutschkurs, die anderen lernten im Offenen Projekt.

Die Jugendlichen im Projekt SiebenPlus sind zwei- oder mehrsprachig. In die Statistik ist nur die Sprache eingegangen, die die Jugendlichen Zuhause am häufigsten nutzen.



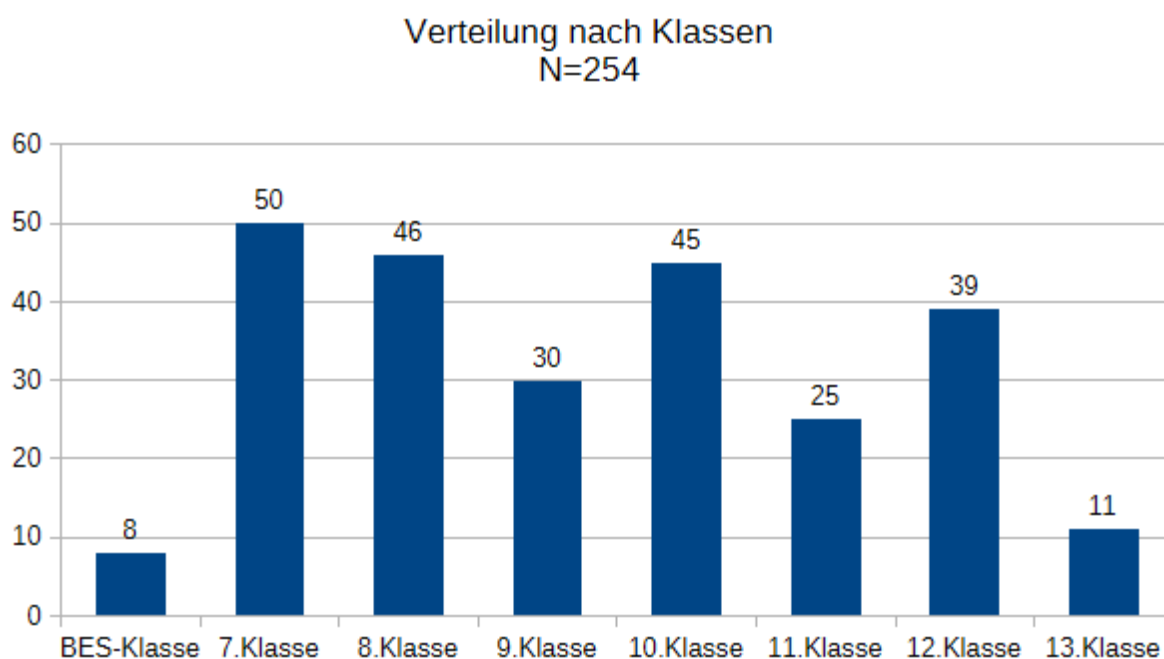
Die Grafik zeigt die Anzahl der Sprecher*innen der 28 Sprachen. Türkisch sprechen 19%, Albanisch 17,3% und Arabisch 11 % unserer Schüler*innen.

Im Folgenden werden die Schüler*innenzahlen nach Schulen, Klassenstufen und Schulzweigen grafisch dargestellt.



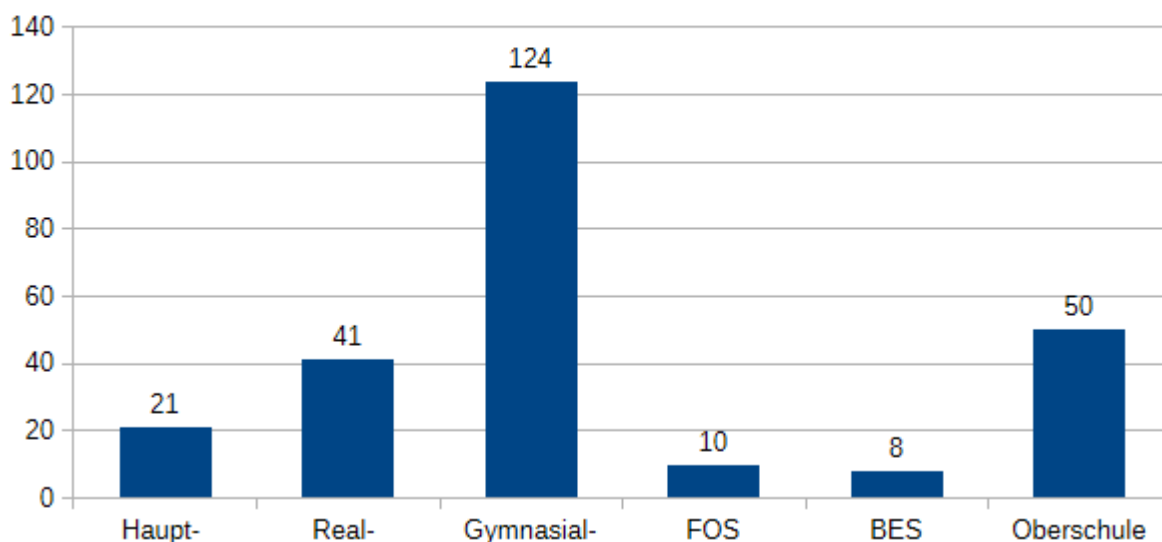
Die Gesamtschule Schinkel besuchten 61 Schüler*innen aus dem Projekt SiebenPlus. Das ist fast ein Viertel der Schülerschaft. Ein weiteres Viertel sind Schüler*innen, die die Schulen aus der Nachbarschaft des Projektes besuchen, die Bertha-von-Suttner-Oberschule und das Graf-Stauffenberg-Gymnasium.

Die folgende Grafik zeigt die Verteilung der Schüler*innen auf die Klassenstufen. Bei Schüler*innen, die bis Juli (Schuljahresende 2024/ 25) das Projekt verlassen haben, ist die Klassenstufe des Schuljahres 2024/25 erfasst. Alle anderen gehen mit der Klassenstufe des Schuljahres 2025/26 ein.



Eine Berufseinstiegsklasse besuchten 8 Jugendliche. Die größten Schülergruppen besuchten die 7., 8. oder 10. Klasse.

Verteilung nach Schulzweig
N=254



Mit 124 Schülerinnen und Schülern besuchten 48,8 % den Gymnasialzweig bzw. ein Gymnasium. Die Schüler*innen, die eine Oberschule besuchen, wurden nicht unter Real- oder Hauptschulzweig erfasst. Hingegen gehen die Schüler*innen der Gesamtschulen mit ihren Profilen in „Hauptschulzweig“ bzw. „Realschulzweig“ ein. Zehn Schüler*innen besuchten an einer BBS die Fachoberschule und 8 die Berufseinstiegsklasse.

Viele der Realschüler*innen werden voraussichtlich ein Abitur bzw. Fachabitur anschließen. Auch von den 21 Schülerinnen und Schülern des Hauptschulzweiges werden einige nach dem Abschluss einen höheren Schulabschluss anstreben. Drei zugewanderte Jugendliche absolvierten ihr erstes Ausbildungsjahr und erhielten Unterstützung in Deutsch.

Inhalt und Form der Arbeit

Allgemeines

SiebenPlus ist als offenes Projekt konzipiert. Schüler*innen können flexibel nach eigenem Bedarf lernen, indem sie selbst entscheiden, wann sie das Projekt besuchen und welche Unterstützung sie in Anspruch nehmen. Das stärkt das eigenverantwortliche Lernen. Empfohlen wird jedoch ein Besuch von drei Mal in der Woche.

Um den individuellen Bedürfnissen der Schüler*innen gerecht zu werden, sind die Kernfächer Mathematik, Englisch und Deutsch an allen Öffnungstagen mit mehreren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern besetzt und die Nebenfächer möglichst häufig.

Ein besonderes Augenmerk liegt auf der Verwendung von Bildungssprache. Die Mitarbeiter*innen kennen die besonderen Voraussetzungen der Schüler*innen und leiten sie dementsprechend beim Schreiben unterschiedlicher Textsorten an.

Zusätzlich zur fachlichen und sprachlichen Unterstützung erhalten die Lernenden Angebote zur Arbeit am eigenen Lernverhalten. In Workshops und in Einzelgesprächen können sie verschiedenen Arbeitstechniken und Lernstrategien kennenlernen. So lernen sie, ihr Lernverhalten zu optimieren, langfristig selbständiger zu arbeiten und Lernlücken eigenständig zu schließen.

Hausaufgabenhilfe und Klausurvorbereitung

Die Schüler*innen erhalten an allen Öffnungstagen Unterstützung beim Erledigen ihrer Hausaufgaben und der Vorbereitung ihrer Klausuren. Dabei gilt das Prinzip der minimalen Hilfe. Die Mitarbeiter*innen sind daher angehalten, den Schülerinnen und Schülern keine Aufgaben abzunehmen, die sie selbst erledigen könnten.

Gruppenförderung der 7.Klässler*innen

Schüler*innen der 7.Klasse wurden im Projekt stets aufgefordert, an einer Gruppenförderung teilzunehmen. Anfangs waren diese Angebote ausschließlich auf Deutschgruppen beschränkt. Da jedoch in der Vergangenheit bei vielen Lernenden Defizite auch in den Grundlagen der Mathematik zu beobachten waren, wurde seit 2023 zusätzlich eine Mathegruppe angeboten. Dank der Förderung der Bohnenkampstiftung wurde und wird das Konzept seit Herbst 2024 überarbeitet und Grundlagenkurse in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch angeboten. (Näheres dazu unter 2.2)

Förderung der neuzugewanderten Schüler*innen

Für Schüler*innen, die weniger als zwei Jahre Kontakt zur deutschen Sprache haben, bietet. Ziel dieser Gruppen ist es, die deutsche Sprache ergänzend zum DaZ-Unterricht an der Schule praktisch zu üben, anzuwenden und zu vertiefen - ausgerichtet an den individuellen Bedürfnissen der Schüler*innen.

In 2025 konnten drei bzw. vier Gruppen mit einer Stärke von vier bis sieben Personen gebildet werden, die sich wöchentlich zweimal mit einer Lehrkraft treffen. Die Einteilung erfolgt nach Leistungsniveaus (Anfänger*innen bzw. Fortgeschrittene).

In den vergangenen Jahren konnte beobachtet werden, dass einige neu zugewanderte Schüler*innen Probleme hatten, dem Matheunterricht an der Schule zu folgen, da sie oft mathematischen Grundlagen in ihren Heimatländern anders gelernt hatten. In 2025 wurden daher zunächst ein Matheworkshop für neu zugewanderte Schüler*innen angeboten. Im Anschluss fanden bis zu den Sommerferien regelmäßige Sprechstunden statt.

Abschlussvorbereitung

Die Abschlussschüler*innen erhalten gezielte Lernunterstützung bei der Prüfungsvorbereitung. Im Jahr 2025 bereiteten sich 28 Schüler*innen auf einen Abschluss vor.

Für die Realschüler*innen wurden im Februar ein Workshop zur Vorbereitung auf die mündlichen Prüfungen angeboten. Im April und Mai, jeweils kurz vor den Prüfungen, konnten sie an verschiedenen Tagen Workshops bzw. Übungsstunden besuchen, die eine intensive Wiederholung des jeweiligen Stoffes ermöglichten. Dieses Angebot wurde durch lernEXTRA in den Osterferien ergänzt.

Bereits im Herbst 2025 begann die Vorbereitung auf die Realschulprüfung im Mai 2026 mit einem lernEXTRA.

Für die Vorbereitung auf das Abitur 2025 erhielten die entsprechenden Schüler*innen unterschiedliche Angebote. Neben regelmäßigen Sprechstunden, in denen Lehrkräfte während der Öffnungszeiten gezielt mit den Prüflingen arbeiten, wurden kurz vor den Prüfungen Gruppen für einige Abiturfächer gebildet.

Für die Schüler*innen, die sich auf ihr Abitur 2026 vorbereiten, erfolgten bereits in den Herbstferien in einigen Fächern Angebote als Vorbereitung auf die Vorabklausuren. Auch die Sprechzeiten werden schon von den angehenden Abiturientinnen und Abiturienten genutzt.

Die Schüler*innen, die sich auf ihr Fachabitur vorbereiteten, werden aufgrund ihrer vielfältigen Bedarfe individuell unterstützt.

Übergang Schule und Beruf

Schüler*innen, die sich in ihrer beruflichen Orientierungsphase befinden, erhalten im Projekt eine besondere Unterstützung. Zum einen erhalten sie jederzeit Hilfe beim Schreiben ihrer Bewerbungen, andererseits werden beratende Gespräche angeboten und bei Bedarf wird Kontakt zu weiteren Unterstützungsangeboten und Dienstleistern hergestellt.

Bis April kam wöchentlich eine Mitarbeiterin des Projektes "Jugend stärken - Brücken in die Eigenständigkeit" zu SiebenPlus, um die Schüler*innen niederschwellig zu allen Themen, die die Zukunft (oder jetzige Situation) betreffen, zu beraten. Auch wenn es (aufgrund zeitlicher Ressourcen der Mitarbeiterin) nun keine wöchentliche Beratung mehr vor Ort gibt, können wir nach wie vor Schüler*innen an das Projekt vermitteln, die sich nun im Quartierstreff Rosenplatz der Stadt Osnabrück beraten lassen können.

Im August 2025 startete das Mentoring im Übergang Schule - Beruf, das noch bis zum Sommer 2026 laufen wird.

Darüber hinaus fand im September 2025 ein Infonachmittag zum Thema: Bildungswege in Deutschland statt. An diesem Tag war auch Frau Kluge von der Agentur für Arbeit zugegen, die auch schon über die neue Schulform Berufsfachschule dual informierte.

Kooperation mit den Eltern und Beobachtung des Lernentwicklungsstandes

Der Lernentwicklungsstand der Schüler*innen wird in SiebenPlus strukturiert erfasst. Auf Tagesberichten wird von den Mitarbeiter*innen sowohl die Anwesenheit als auch das Lern- und Arbeitsverhalten dokumentiert. Die Projektleiterinnen besprechen den Lernstand der Schüler*innen regelmäßig den Lernstand der Schüler*innen und leiten bei Bedarf geeignete Maßnahmen ein, etwa persönliche Gespräche, Elterngespräche oder feste Termine.

Die Projektleiterinnen stehen ebenfalls für Beratungsgespräche zur Verfügung. Viele Eltern schätzen die enge Zusammenarbeit und bitten um Rat bei schulische oder privaten Fragen ihrer Kinder. Auf Wunsch und nach Entbindung der Schweigepflicht nehmen die Projektleiterinnen zudem Kontakt zu Schulen bzw. einzelnen Lehrkräften auf. Darüber hinaus gibt es eine festgelegte Sprechzeit für alle Anliegen der Eltern. Weiterhin können aber auch individuelle Termine vereinbart werden.

Beschwerdemanagement

In SiebenPlus wird grundsätzlich jede Kritik als Chance gesehen, das Projekt zu verbessern. Aus diesem Grund wurde angelehnt das Feedback- und Beschwerdekonzzept der Horte auch in SiebenPlus ein Beschwerdemanagement eingeführt. Der Umgang mit Feedback ist systematisch und transparent. Die Jugendlichen und Eltern werden eingeladen auf Feedbackbögen Rückmeldungen zu geben. Eingegangenes Feedback wird dokumentiert und besprochen (ggf. im Team). Die Rückmeldung an die Schüler*innen erfolgt dann mittels Aushang an einer Feedbackwand.

Projekte

Grundlagenkurse

Immer wieder beobachten wir, dass zahlreiche Schüler*innen gerade in den Fächern Mathematik, Deutsch oder Englisch über mehrere Jahre hinweg Lücken aufgebaut haben. Ihnen fehlen grundlegende Kenntnisse, so dass sie aktuell in der Schule nicht mitkommen. Um diesem Problem entgegenzuwirken, wurden Grundlagenkurse für Siebtklässler*innen eingeführt.

Ziel dieser Kurse ist es, Defizite, die sich bereits in unteren Jahrgangsstufen aufgebaut haben, systematisch zu erfassen und zu bearbeiten, damit die Schüler*innen wieder besser am Unterricht teilnehmen können.

An den Kursen nehmen Schüler*innen des 7. Jahrgangs teil, die Schwächen in den besagten Fächern aufweisen. Ihre Noten waren in Klasse 6 ausreichend oder schlechter.

Im Schuljahr 2024/25 wurden zwei Gruppen für Deutsch, eine Gruppe für Englisch und eine Gruppe für Mathematik gebildet, die sich noch bis zu den Sommerferien. Im Schuljahr 2025/26 waren es jeweils eine Gruppe für Mathematik, Deutsch und Englisch.

Neben der Arbeit an curricularen Themen werden in diesen Kursen auch Lernstrategien vermittelt und selbstverantwortliches Lernen gefördert. Eine enge Zusammenarbeit in den Kursen im Fach Deutsch besteht mit der Universität Osnabrück. Die sprachlichen Kompetenzen der Schüler*innen werden mehrfach getestet und von Studierenden im Rahmen eines Seminars oder einer Arbeit ausgewertet bzw. unter bestimmten Gesichtspunkten analysiert.

Projekt "Bildungserfolg durch gestärkte Lesekompetenz"

Das Projekt fand von Januar bis Juli 2025 statt und hatte zum Ziel die Lesekompetenz der Schüler*innen zu stärken und zu verbessern. In kleinen Gruppen bearbeiten sie intensiv unterschiedliche Texte aus verschiedenen Fachdisziplinen. Dabei lernten sie diverse Lesestrategien und übten diese ein, um Textinhalte besser erfassen zu können. Zudem entstehen Leseprodukte wie Plakate, Mindmaps, etc. und die Schüler*innen diskutieren über den Inhalt der Texte. Dieser Austausch unterstützte nicht nur das Textverständnis, sondern förderte auch die Kommunikationsfähigkeit. Insgesamt profitierten über 50 Jugendliche von diesem Training.

Projekt "WIR für Demokratie"

Ebenfalls im August startete das Projekt "WIR für Demokratie". Das Projekt stärkt und schützt unsere Jugendlichen bei Erfahrungen von Diskriminierung und Rassismus sowie gegen antidemokratische Ideen. "Wir für Demokratie" vermittelt demokratische Werte und verankert sie nachhaltig im Projektleben. Dazu sollen unter anderem partizipative Elemente wie die App PlaceM implementiert werden, so dass das Projekt zu einem Multiplikator für Vielfalt und Demokratie wird. SiebenPlus wird dadurch zu einem Lernort für Toleranz, Vielfalt, Achtung der Würde und Rechte jedes Menschen. Bis Sommer 2026 hinweg werden unterschiedliche Bausteine zur Förderung demokratischen Handelns eingeführt. Das Projekt entwickelt sich dabei gemeinsam mit den Jugendlichen und dient als Lernfeld für demokratische Prozesse.

Mentoringprojekt im Übergang Schule - Beruf

Im August 2025 startete zudem das Pilotprojekt "Mentoring", das Jugendliche, die im Jahr vor ihrem Schulabschluss stehen, intensiv begleitet. Dies geschieht über feste Bezugspersonen, mit denen sich die Jugendlichen regelmäßig treffen. Dabei werden zum einen berufliche Perspektiven entwickelt und zum anderen wird das Lernen des Jugendlichen in den Blick

genommen, damit die Jugendlichen auch zu einem erfolgreichen Schulabschluss gelangen. Das Mentoring ergänzt die Berufsberatungsangebote der Schule durch eine langfristige und persönliche Begleitung. Das Pilotprojekt läuft noch bis zum Sommer 2026.

Besonderheiten und Veranstaltungen

Feiern und Ausflüge

Zeugnistage

Am Tag der Zeugnisausgabe können die Schüler*innen nach dem Unterricht mit ihren Zeugnissen ins Projekt kommen, um diese kopieren zu lassen - ein Schritt, der der Beobachtung des Lernentwicklungsstandes dient. Wie üblich stehen die Projektleiter*innen an diesen Tagen mit ein paar Süßigkeiten parat und es konnten schon die ersten Gespräche über das Erreichte und mögliche Pläne für das kommende Schul(halb)jahr geführt werden.

Schülernachmittage

Auch in 2025 fanden regelmäßig Schüler*innen Nachmittage statt. Bis August organisierte diese die FSJlerin. Im Dezember waren es engagierte Schüler*innen, die zu Backnachmittagen einluden. Die Stimmung ist an diesen Nachmittagen ausgelassen und es bietet sich dadurch immer eine gute Gelegenheit, mit den Schüler*innen über aktuelle Themen auch abseits des Lernens zu sprechen.

Sommerfest

Das neue Schuljahr endete mit einem kleinen Sommerfest, bei dem Schüler*innen und Mitarbeiter*innen zusammenkamen, um sich bei einem vielfältigen Speisenangebot auszutauschen. Leider spielte das Wetter nicht mit, so dass Outdooraktivitäten ausfallen mussten. Dafür wurde viel gebastelt und gespielt.

Ausflüge zur Bibliothek und ins Naturkundemuseum

Im Herbst unternahmen die Deutschgruppen mehrere kleine Ausflüge. Eine Gruppe besuchte das Naturkundemuseum, andere Gruppen gingen in die Stadtbibliothek. Für die meisten Schüler*innen war es das erste Mal, dass sie in einer Bibliothek waren und einige meldeten sich gleich an.

Ausstellung "Platz nehmen"

Die mobile Jugendarbeit der Stadt Osnabrück beteiligte sich am landesweiten Aktionstag mit der Ausstellung "Platz nehmen", die die Akzeptanz von Jugendlichen im öffentlichen Raum fördern soll. Auch Jugendliche des Projektes nahmen daran Teil und fotografierten ihre Lieblingsorte in der Stadt, darunter auch das Projekt SiebenPlus. Die entstandenen Fotos wurden von September bis Oktober in einem Schaukasten an der Dielinger Straße präsentiert. Unsere Jugendlichen bewerteten die Ausstellung als sehr gelungen.

Veranstaltungen

Gemeinsames Fastenbrechen Iftar

Im Rahmen der "Woche gegen Rassismus" veranstaltete das Projekt am 20. März einen Gesprächsabend mit anschließendem Fastenbrechen. Vorbereitet wurde dieser Abend hauptsächlich von den Jugendlichen selber. Der Veranstaltung vorausgegangen waren kleiner Gesprächsrunden im Projekt und eine Mitmachwand.

Besuch des Paritätischen

Ebenfalls am 20. März besuchte uns Kerstin Tack vom Paritätischen Niedersachsen und Christian Hüser vom Paritätischen Osnabrück gemeinsam mit dem Pop Duo Milou und Flint. Nach einer kurzen Besichtigungstour durch die Räume gab es einen kurzen Austausch über die Projektarbeit.

Besuch des SPD Vorstandes

Am 23. April besuchte der neue Vorsitzende der SPD Osnabrück Robert Alfering mit anderen Parteivorstandsmitgliedern das Projekt SiebenPlus. Neben dem VPAK e.V. Vorsitzenden

Ramis Konya und der damaligen Geschäftsführerin Karin Mackevics waren auch die Leitungen der drei Schülerhilfen des Vereins zugegen. Nach einer lockeren Vorstellungsrunde stellten die Leitungen die langjährige Arbeit des Vereins sowie aktuelle Projekte vor.

Multiplikatorinnenschulung

Zusammen mit der Bildungsvereinigung Arbeit und Leben Niedersachsen veranstaltete das Projekt am 6. Oktober eine Multiplikator*innen Schulung mit dem Thema: "Rassismuskritik - Was hab ich damit zu tun".

Fortbildungen

Für die Mitarbeiter*innen des Projektes fanden auch in 2025 im Rahmen des internen Schulungsprogrammes mehrere Fortbildungen statt (siehe Qualifizierungsbereich)

Karin Mayer besuchte folgende Veranstaltungen:

- 25. Februar Schule und Rassismus. Infoveranstaltung amfn e.V. und MigrantenElternNetzwerk Niedersachsen, online
- 15. Mai Berufsfachschule dual, Informationsveranstaltung, Landkreis und Stadt Osnabrück.
- Vier Termine, AG Jugendarbeit und Schule. PJW, online
- 26.+27. September, PJW Mitgliederversammlung. Cadenberge

Karin Osterheider besuchte:

- 10. April Schulung „Arbeitsschutz für Führungskräfte“ (UFA 2) der BGW. Hamburg, Hamburg
- 02. April Vortrag: "Diversitätssensibilität in Schule – Migrationshintergrund und Bildungserfolg". Referent: Prof. Dr. Karim Fereidooni, Deutsches Schulportal, online

- 14. Mai: Projektvorstellung beim "Markt der Möglichkeiten" im Rahmen der Lehrveranstaltung "Zivilgesellschaft im Dialog: Projekte, Prozesse und Bildungsangebote gestalten". Universität Osnabrück
- 29. Oktober Vortrag: "Mehrsprachigkeit, Mehrstimmigkeit und gesellschaftliche Teilhabe". Referentin: Prof. Dr. Katharina Brizić,, Linguistisches Kolloquium der Universität Osnabrück
- 20. November Besuch des Multiplikator*innen-Cafés des ZSB im Rahmen des Hochschulinformationstages (HIT). Universität und Hochschule Osnabrück

Kooperationen

Im 2025 startete das Kooperationsprojekt "Basiskompetenzen Deutsch - Förderung im Jahrgang 5" zwischen SiebenPlus und der Bertha von Suttner Oberschule. Ziel ist die Erarbeitung sprachlicher Grundlagen. Das Projekt wird über das "Startchancen - Programm" finanziert und soll die Schüler*innen für den Übergang in die 6. Klasse mit gutem Arbeitsverhalten, Freude am Fach Deutsch und soliden Basiskenntnissen ausstatten. Die Basiskurse finden von Mitte Oktober bis zu den Osterferien 2026 vormittags in der Bertha von Suttner Oberschule statt. Vier Gruppen mit vier bis fünf Kindern erhalten zweimal wöchentlich 90 Minuten Unterricht, wobei die Teilnehmenden hierfür aus ihrem regulären Unterricht herausgenommen werden. SiebenPlus entwickelt das inhaltliche Konzept und führt die Kurse mit eigenem Personal durch.

Darüber hinaus ist das Projekt gut im Quartier vernetzt. Die Leitungen sind im "Netzwerk Rosenplatz" und "Runder Tisch Rosenplatz" vertreten und arbeiten mit dem Quartierstreff zusammen. Bis zum Sommer traf sich der Mädchentreff wöchentlich in unserer Küche. Aufgrund zeitlicher Ressourcen der Sozialarbeiterin musste diese Angebot leider vorerst eingestellt werden.

2025 erfolgte eine gute Zusammenarbeit bei gemeinsamen Veranstaltungen mit der Agentur für Arbeit und der Bildungsvereinigung Arbeit und Leben.

Es fanden in 2025 auch wieder Gespräche mit DaZ Lehrkräften verschiedener Schulen über die Deutschgruppen für neu zugewanderte Schüler*innen statt.

In Bezug auf die Grundlagenkurse kooperierte das Projekt eng mit Prof. Helena Olfert vom Fachbereich Germanistik der Universität Osnabrück.

Eine ebenfalls gute Kooperation besteht zur Hochschule Osnabrück insbesondere zum Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften. Das Projekt bietet Praxisstellen im Mentorenprogramm des Studienganges der Sozialen Arbeit. Dazu waren eine Leitung und die Geschäftsführung am 18. November beim Praxismarkt Soziale Arbeit der Hochschule vertreten.

Und auch die Internationalen Jugendgemeinschaftsdienste (IJGD) sind uns in Bezug zur FSJ Stelle ein wichtiger und wertvoller Kooperationspartner.

Ausblick auf das nächste Jahr

Im Februar startet ein Kooperationsprojekt mit der Möser Realschule. An drei Nachmittagen in der Woche können Schüler*innen der Möser Realschule zu uns kommen. In einem extra Raum wird an einem Tag ein Mathekurs, an einem Tag ein Deutschkurs und an einem weiteren Tag ein Englischkurs angeboten. Das Projekt läuft bis Mai 2026 und dient der gezielten Vorbereitung der Schüler*innen auf ihre Abschlussprüfungen. Auch unsere angemeldeten Schüler*innen haben die Möglichkeit das Angebot zu nutzen und profitieren so von der Zusammenarbeit.

Auch in 2026 werden wir uns bei der Woche gegen Rassismus engagieren. Im Rahmen dieser Aktionstage sind ein Workshop für Schüler*innen und ein Begegnungsnachmittag geplant.

Die im Jahr 2025 begonnenen Projekte "Wir für Demokratie" und das Mentoringprojekt werden noch bis zum Sommer 2026 fortgeführt. Im Kontext von "WIR für Demokratie" stehen noch mehrere Veranstaltungen und Aktionen an, die das demokratische Bewusstsein stärken und Partizipation ermöglichen. In diesem Zusammenhang wird auch die Einführung der App PlaceM weiter vorangetrieben werden.

Danksagung

Wir möchten unseren Kooperationspartnern herzlich für die produktive und angenehme Zusammenarbeit danken. Ihr Einsatz und ihre Unterstützung sind für uns von unschätzbarem Wert und haben es uns ermöglicht, zahlreiche Angebote zu realisieren und Projekte umzusetzen.

Ein besonderer Dank gilt der Familie Beyer, Herrn Peter, Herrn Porsche sowie der Firma Syntec (Herr Karaoglu) für ihre Spenden und Übernahme von Patenschaften.

Außerdem danken wir Frau Winkler, die auch in diesem Jahr ehrenamtlich im Projekt mit einer Jugendlichen, die noch nicht lange in Deutschland ist und sich auf einen Schulabschluss vorbereitet, gearbeitet hat.

Selbstverständlich bedanken wir uns auch herzlich bei der Stadt Osnabrück für ihre fortwährende Unterstützung.

Zum Abschluss bedanken wir uns noch bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Projektes, bei den Kolleginnen und Kollegen im VPAK und bei den Vorstands- und Beiratsmitgliedern sowie bei den Jugendlichen und deren Eltern, die uns auch in diesem Jahr ihr Vertrauen geschenkt haben.

Zum Abschluss bedanken wir uns als Projektleitung bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von SiebenPlus, bei den Kolleginnen und Kollegen im VPAK, bei den Vorstands- und Beiratsmitgliedern sowie bei den Jugendlichen und deren Eltern, die uns auch in diesem Jahr ihr Vertrauen geschenkt haben.

Karin Osterheider

5. Der VPAK in den Ferien

Projekt „SprachFerien“ 2025 / Teil Deutschförderung

Bemerkung zu Anfang: Das Projekt befindet sich in der Pilotphase und im folgenden Bericht wird vollständigshalber (auch) die geplante Endversion beschrieben.

Entstehung des Projektes

Der VPAK war von 2008 bis 2022 Projektpartner beim Sommersprachcamp der Stadt und des Landkreises Osnabrück, bei dem Kinder im Übergang von der 3. zur 4. Klasse zwei Wochen an einem Umweltbildungsstandort verbrachten. Das Sommercamp verband Deutschunterricht am Vormittag mit Umweltbildungsangeboten am Nachmittag. Das Projekt „SprachFerien“ ist

der Nachfolger des Sommersprachcamps. Träger sind die Stadt und der Landkreis Osnabrück, der VPAK übernimmt die Konzeption und die Durchführung der Deutschförderung, Team Erleben das erlebnispädagogische Angebot am Nachmittag. Der grundlegende Unterschied zum Sommercamp ist, dass die Kinder keine Übernachtung mehr haben. Das neue Projekt übernahm allerdings einige grundlegende Züge seines Vorgängers, die sich im Laufe der Jahre als erfolgreich erwiesen haben.



Die geplante Zielgruppe sind wie beim Sommersprachcamp mehrsprachige Kinder, die nach den Sommerferien in die vierte Klasse wechseln und somit kurz vor dem Wechsel in die Sekundarstufe stehen. Der Übergang Grundschule/Sek I stellt diese Zielgruppe, und nicht nur sie, vor viele Herausforderungen. Da diese überwiegend sprachlicher Natur sind, ist das vorrangige Ziel der Förderung im Projekt die Stärkung der Deutschkompetenz. Wir sind fest davon überzeugt, dass der Schulwechsel durch die qualifizierte Unterstützung erfolgreicher bewältigt werden kann. Das Projekt soll in Zukunft zwei Wochen in den Sommerferien laufen.

Die Kopplung der Deutschförderung mit einem thematischen Schwerpunkt und entsprechenden

handlungsorientierten Angeboten hat sich beim Durchführen anderer Deutschförderprojekte

mehrfach bewährt: Bei der Projektentwicklung der „SprachFerien“ wurde festgelegt, dass die Unterrichtsmaterialien den thematischen Schwerpunkt Erlebnispädagogik haben sollen. Sie können in der DaZ-Didaktik

dem innovativen Bereich Sprachförderung im Sachunterricht zugeordnet werden und entsprechen den didaktischen Tendenzen des letzten Jahrzehnts, dass die Sprache in jedem Fach gefördert werden sollte.

Abb. 1: Die Kinder erforschen am Nachmittag den Wald und arbeiten das Gelernte am nächsten Vormittag im Unterricht auf.

Erste Pilotphase

Im Jahre 2024 beschloss die Stadt und der Landkreis Osnabrück eine einwöchige Pilotphase in den Herbst- und Osterferien durchzuführen. Aus diesem Grund nahmen

Viertklässler*innen teil. 17 Kinder verbrachten im Oktober 2024 eine spannende Woche in Osnabrück und in Georgsmarienhütte und im März 2025 waren es 15. Sie konnten entdeckungsreiche Erfahrungen draußen sammeln und in der deutschen Sprache gefördert werden. Die Sprachförderung dauerte vier Stunden und wurde am Vormittag durchgeführt; das erlebnispädagogische Angebot fand am Nachmittag statt. Die Kinder wurden zu 8 Uhr von ihren Familien zu dem jeweiligen Standort gebracht und um 16:30 wieder abgeholt. Der Schwerpunkt bei den Nachmittagsangeboten lag bei der Stärkung der Teamfähigkeit der Kinder, während sie verschiedenen spannenden Aktivitäten draußen nachgegangen sind. Die entwickelten Unterrichtsmaterialien orientieren sich an den vorgegebenen Themen des Teams Erleben, um die Kopplung des systematischen Unterrichts mit den Erlebnissen draußen zu ermöglichen.

Mitarbeiter*innen und ihre Qualifikation

Sprachförderteam der SprachFerien bestand aus 5 Personen.

Die vier Mitarbeiterinnen wurden durch die Leitung des Projektes „FünfSechs“ geschult, koordiniert und begleitet. Sie verfügt über eine langjährige Erfahrung im Konzipieren und Durchführen von Projekten mit dem Schwerpunkt Deutsch als Zweitsprache (DaZ).

Aufgrund des Spezifikums der Arbeit waren alle Mitarbeiter*innen Lehramtsstudierende, die in anderen Projekten des VPAK beschäftigt sind bzw. waren und somit pädagogisch und didaktisch wichtige Vorerfahrungen im DaZ-Bereich hatten.

Das Team musste als Vorbereitung auf die Arbeit im Projekt an zwei Vorbereitungstagen teilnehmen. Das Vorbereitungstreffen hatte zum Ziel, sich mit dem Sprachförderkonzept vertraut zu machen und die Unterrichtsmaterialien und didaktischen Vorgehensweisen für jede Gruppe zu besprechen und zu vervielfältigen.

Räumlichkeiten

Der Unterricht wurde mit zwei Gruppen in der Jugendherberge Osnabrück und mit der gleichen Anzahl an Kindern in der Landvolkhochschule in Georgsmarienhütte durchgeführt. Die Standorte bieten räumliche und geländetechnische Möglichkeiten sowohl für den Sprachunterricht als auch für die erlebnispädagogischen Angebote, da sich in der Nähe ein Wald befindet.

In der aktiven Projektphase hatten vier Gruppen (je zwei pro Standort) separate Unterrichtsräume. Das Mittagessen fand in der Kantine der jeweiligen Einrichtung statt.

Die Schulung der Mitarbeiter*innen fand in den Räumlichkeiten des Projektes „FünfSechs“ in der Iburger Str. 18 statt.

Schülerschaft

Am Projekt nahmen im Herbst 17 und im Frühling 15 Schüler*innen teil. 12 davon waren in den zwei Wochen dabei. Die Kriterien für die Teilnahme waren die Mehrsprachigkeit eines Kindes, sein Deutschförderbedarf, der sich vor allem im Schulunterricht äußerte, und die Einschulung in Deutschland. Die Ansprache der Kinder fand durch verschiedenes Schulpersonal statt: Lehrkräfte, Sozialarbeiter*innen und Hortmitarbeiter*innen.

Inhalt und Form der Arbeit im Sprachunterricht

Allgemeines

Im Sprachunterricht vormittags wurde das Register Schulsprache gefördert, das relevant für den Schulerfolg ist und nur in der Schule, nicht im Alltag, gelernt werden kann.

Die explizite Sprachförderung am Vormittag beinhaltete vier Module: Grammatikvermittlung, Arbeit an Sachtexten, Leseförderung und Wortschatzarbeit. Die Arbeit der Sprachförderer*innen und der Erlebnispädagogen war inhaltlich aneinandergekoppelt und stellte eine Kontinuität im Bereich der Wortschatzerweiterung dar.

Vier Deutschförderkräfte unterrichteten in den „SprachFerien“ jeweils eine Gruppe von vier bzw. fünf Kindern. Ab und zu arbeiteten sie im Tandem - für einige Lernaktivitäten wurden die Gruppen zusammengefügt.

Der Unterricht fand vormittags statt und beinhaltete vier Unterrichtssequenzen à 45 Minuten mit kleinen Pausen.

Die Durchführung des Unterrichts wurde in der aktiven Phase des Projektes durch die Teamleiterin begleitet. Dies geschah durch regelmäßige Unterrichtsbesuche, Besprechungen am Nachmittag und erforderliche Anpassung/Ergänzung der Unterrichtsmaterialien.

Im Projekt wird großer Wert auf didaktische Vielfalt gelegt. Das Ziel des Sprachförderunterrichts ist nicht nur die Erweiterung der Sprachförderkompetenz der Kinder, sondern auch die Steigerung der Motivation beim Lernen. Für die „SprachFerien“ wurden mehrere Lernspiele entwickelt und der Lehrplan beinhaltet zahlreiche interaktive Übungen, die auch die Kooperationsbereitschaft der Kinder fördern sollen.

Während des Projektes wurde bewusst vollständig auf digitale Medien verzichtet. Die Kinder genossen im Unterricht das analoge Miteinandersein und konzentrierten sich auf die naturnahen Erfahrungen draußen.



Besonderheiten im Jahr 2025

- Wie bereits erwähnt, befand sich das Projekt in der Pilotphase. Die Projektleiterin hatte von der Stadt und vom Landkreis Osnabrück den Auftrag, ein umfassendes Deutschförderkonzept für das Projekt zu schreiben und zusammen mit ihren Mitarbeiterinnen entsprechende Materialien zu entwickeln. In den zwei Wochen der aktiven Phase wurden die Materialien erprobt und das endgültige Curriculum wurde im Oktober 2025 fertiggestellt und an die Stadt übergeben.
- Im Dezember 2024 wurde die erste Woche des Projektes mit allen Beteiligten reflektiert und als eines der Ergebnisse kam heraus, dass die Kinder nachmittags mehr sozialpädagogische Begleitung brauchen. Daraufhin stellte die Stadt Osnabrück für die zweite Woche in den Osterferien eine Sozialpädagogin ein, welche in der Mittagszeit und am Nachmittag die anderen Teammitglieder mit unterstützte.

Kooperationen

Das erfolgreiche Durchführen der „SprachFerien“ erforderte eine intensive Kooperation aller Projektbeteiligten: Da das Projekt neu war, mussten viele Entscheidungen getroffen werden. Das Zusammenarbeiten der Projektentwicklungsgruppe, die neben mehreren Beteiligten aus der Verwaltung der Stadt und des Landkreises Osnabrück als Projektträger aus der VPAK Teamleitung bestand, ermöglichte den Start und die Durchführung dieses Projektes.

Im Jahre 2025 arbeitete der VPAK mit folgenden Einrichtungen zusammen:

Stadt Osnabrück, vertreten durch das Bildungsbüro Osnabrück

Landkreis Osnabrück

Das Team Erleben

Ausblick

In der zweiten Projektwoche wurde eine kleine Evaluation durchgeführt. Sie hatte zum Ziel, die Entwicklung der Grammatikkompetenz der teilgenommenen Kinder durch die systematische Förderung unter die Lupe zu nehmen.

Die SprachFerien zeigten insgesamt positive Ergebnisse in der Entwicklung grammatikalischer Fähigkeiten geförderter mehrsprachiger Viertklässler*innen. In allen getesteten Bereichen – Passiv, Komposita und Präteritum – konnten Verbesserungen erzielt werden.

Das Konzept steht nun fest, das Curriculum ist geschrieben und die Materialien sind einsatzbereit. Die Zukunft des Projektes hängt jedoch von dem Vorhandensein der Finanzierung ab.

Kristina Löcken

[lernExtra](#)

Beschreibung des Projektes

Das Projekt lernEXTRA wurde im Sommer 2021 initiiert, um den durch die Schulschließungen infolge der Corona-Pandemie entstandenen Bildungsdefiziten entgegenzuwirken. Ziel war die Wiederholung und Festung von zentralen Lerninhalten in den Fächern Mathematik, Deutsch und Englisch.

In den Folgejahren spezialisierte sich lernEXTRA auf Schüler*innen der Abschlussklassen, die sich auf einen Realschulabschluss vorbereiten. Das Programm ist inzwischen ein fester Bestandteil des Projektes SiebenPlus, vor allen in den Osterferien und nach Möglichkeit auch in den Herbstferien.

Das Konzept von lernEXTRA umfasst eine kompakte Lernwoche mit vier Lerneinheiten pro Tag, die durch kreative Pausen, bzw. sportliche Aktivitäten unterbrochen werden. Diese Unterbrechungen bieten den Teilnehmenden die Gelegenheit zur Entspannung, zum Austausch oder zum Knüpfen neuer Kontakte. Die lockere Atmosphäre fördert ein positives

Lernumfeld, in dem die Lernenden motiviert sind, sich mit prüfungsrelevanten Inhalten in Mathematik, Deutsch und Englisch auseinanderzusetzen.

Mitarbeiter*innen

Bei lernEXTRA werden vornehmlich studentische Lehrkräfte des Projektes SiebenPlus eingesetzt. Durch ihre Tätigkeit in der Schülerhilfe verfügen sie über Unterrichtserfahrung und sind umfassend mit den prüfungsrelevanten Inhalten vertraut. Die Leitung des Projektes SiebenPlus unterstützt die Lehrkräfte pädagogisch und fachlich. Des weiteren übernimmt sie die organisatorische Planung und Durchführung des Ferienprojektes.

Räumlichkeiten

LernEXTRA findet in Räumen der Teutoburger Schule statt. Neben den beiden großen Unterrichtsräumen des Projektes SiebenPlus, von denen einer als Unterrichts-, der andere als Pausenraum dient, kann das Projekt zwei Unterrichtsräume der Berufsschule am Schölerberg (Außenstelle Teutoburger Schule) nutzen.

Finanzierung

Die Finanzierung von LernEXTRA ist nicht dauerhaft sichergestellt und hängt von möglichen Kooperationen ab. In 2025 konnte lernEXTRA sowohl in den Oster- als auch in den Herbstferien stattfinden. In den Osterferien wurde lernEXTRA in Kooperation mit der Stadt Osnabrück Fachdienst Bildung durchgeführt. Sie trug den Großteil der Kosten. In den Herbstferien bezuschusste die Osnabrücke das Projekt mit 2000€.

Schüler*innen

An LernEXTRA können alle Schüler*innen aus Osnabrück teilnehmen, die im laufenden Jahr einen Realschulabschluss absolvieren werden.

In den Osterferien 2025 konnten 3 Gruppen gebildet werden. Insgesamt nahmen 27 Schüler*innen aus sieben Osnabrücker Real.-bzw. Oberschulen und den beiden Gesamtschulen an lernEXTRA teil. In den Herbstferien nahmen 12 Schüler*innen in zwei Gruppen an lernEXTRA teil. Sie kamen aus sieben unterschiedlichen Real. bzw. Oberschulen und einer Gesamtschule.

Inhalt und Form von LernEXTRA

LernEXTRA ermöglicht es Schüler*innen, sich gezielt auf die anstehenden Abschlussprüfungen vorbereiten, fachliche Kompetenzen zu festigen und mit größerem Selbstvertrauen in die Prüfung zu gehen. In den Herbstferien liegt der Fokus darauf, den

Lernenden ein klares Bild ihres aktuellen Lernstandes zu vermitteln und prüfungsrelevante Inhalte systematisch aufzuarbeiten. An jeweils zwei Tagen werden Themen aus Mathematik und Englisch behandelt, an einem weiteren Tag steht Deutsch auf dem Programm. Einer der beiden Englisch-Tage ist speziell der Vorbereitung auf die Sprechprüfung gewidmet. Die Teilnehmenden erhalten zudem Zeit, bereits erarbeitete Inhalte zu wiederholen. Durch die Erstellung eines individuellen Lernplans werden die Schüler*innen dabei unterstützt, strukturiert und gezielt an Schwächen zu arbeiten.

In den Osterferien steht lernEXTRA unter dem Motto "Fit für den Abschluss". In dieser Woche werden an zwei Tagen Mathematik- und Deutschthemen behandelt. Ein Tag ist für Englisch vorgesehen, da die mündlichen Prüfungen zu dem Zeitpunkt schon absolviert wurden. Die Schüler*innen bearbeiten vor allem Prüfungsaufgaben aus den Vorjahren, um sich mit dem Format der Abschlussprüfungen vertraut zu machen und prüfungsrelevante Themen zu vertiefen.

Bei lernEXTRA wird in kleinen Gruppen von sieben bis neun Personen gearbeitet, wodurch eine gute und lockere Atmosphäre entsteht. Diese Rahmenbedingungen ermöglichen es den Schülerinnen und Schülern, ohne Druck Fragen zu stellen und aktiv am Lernprozess mitzuwirken. Das Feedback der Lernenden zeigt, dass diese Atmosphäre entscheidend für den Lernerfolg ist und viele von ihnen aufgrund dieser Unterstützung motivierter und gezielter lernen können.

in 2025 fand lernEXTRA in den Osterferien vom 7. bis 11. April und in den Herbstferien vom 13. bis 17. Oktober statt.

6. Der VPAK in der Erwachsenenbildung

Deutschkurse für Mütter

Der VPAK bietet mehrere Deutschkurse für Frauen an. Es handelt sich dabei um niederschwellige Angebote für neuzugezogene Frauen, aber auch für Frauen, die schon länger in Deutschland leben, bisher jedoch nicht die Gelegenheit hatten, die deutsche Sprache gezielt zu lernen oder Gelerntes praktisch anzuwenden. Seit 1998 sprechen unsere Kurse Frauen an, die keinen Zugang zu Integrationskursen oder anderen sprachbezogenen Maßnahmen, z. B. der beruflichen Integration, haben und wenden sich ebenso an diejenigen, die ihre Sprachpraxis vor oder nach einem solchen Kurs stärken müssen, um aktiv ihr eigenes Leben und das ihrer Familie gestalten zu können.

Rahmenbedingungen

Die langjährige gute Zusammenarbeit mit der Evangelischen Erwachsenenbildung Niedersachsen (**EEB**) als Zuschussgeberin setzte sich in 2024 unverändert und reibungslos fort. Alle Kurse aus dem vergangenen Jahr konnten fortgeführt werden. Die Offenheit der EEB erlaubt dem VPAK, die Kurse ohne jegliche Zulassungsbeschränkung hinsichtlich der Herkunft, des Aufenthaltstitels oder der Teilnahmedauer der Teilnehmerinnen anzubieten und damit bedarfsgerecht und nachhaltig zu arbeiten.

Neben der Mitteln des Paritätischen Bundesverbandes für die Durchführung von sogenannten MiA-Kursen konnten Landesmittel aus dem Programm „Chancengleichheit in der Nachbarschaft“ gewonnen werden.

Die Standorte unserer Kurse waren wieder die Iburger Straße 18 (VPAK-Raum des Projektes FünfSechs) und das Heinz-Fitschen-Haus.

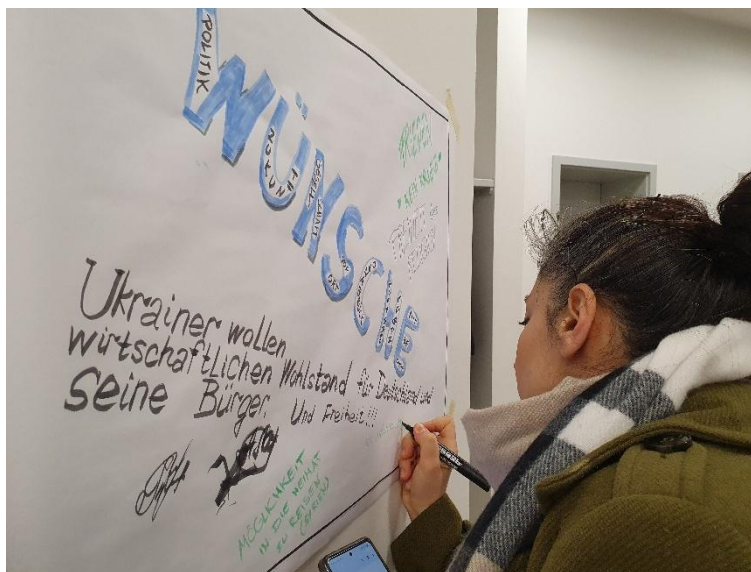
Inhalt und Form der Arbeit

Neben Sprachkenntnissen in Deutsch wird in den Frauensprachkursen des VPAK insbesondere auch praktische Lebenshilfe geleistet, indem alltagspraktische Themen wie Behörden-gänge, Schulsystem, Gesundheit, Menschen kennenlernen etc. inhaltlich und sprachlich behandelt und diskutiert werden. Dabei besteht ein wesentlicher Teil der Arbeit darin, bei den Frauen vorhandene Unsicherheiten abzubauen, ihr Bewusstsein für ihre Möglichkeiten und ihre Selbstwirksamkeit zu schärfen und sie in ihrer Rolle als Frauen und Mütter zu stärken. Besonders wichtig ist dem VPAK, Müttern zu ermöglichen, ihre Kinder in Schule und Kinder-tagesstätte selbst(bewusst) zu begleiten und zu unterstützen.

Die Frauensprachkurse des VPAK vermitteln sprachliche Kenntnisse anhand der Themen, die von den teilnehmenden Frauen selbst als relevant für sich angesehen werden. Hierbei legen die Kursleiterinnen Wert darauf, dass der Unterricht den Lernbedürfnissen und -möglichkeiten der Teilnehmerinnen entsprechend gestaltet wird und den Frauen die Möglichkeit bietet, ihre Scheu vor dem Sprechen und eigenem Handeln zu verlieren.

Alle Kurse finden zwei Mal in der Woche am Vormittag statt, so dass die Betreuung der Kinder der Teilnehmerinnen durch den Kita- oder Schulbesuch möglichst gewährleistet ist. In den Schulferien findet deshalb kein Unterricht statt. Für Kleinkinder, die noch nicht in der Kita sind, bieten unsere Kooperationspartner an den Standorten Iburger Straße (Evangelischer Familientreff) und Heinz-Fitschen-Haus so weit wie möglich eine Kinderbetreuung an. Eine verlässliche Kinderbetreuung ließ sich in 2025 jedoch leider nicht gewährleisten, so dass immer wieder Kinder beim Unterricht dabei waren oder Mütter den Kurs nicht (mehr) besuchen konnten.

Für den Unterricht werden neben Sprachbüchern auch diverse andere Lernmaterialien verwendet, wie z. B. Bilder, Wortkarten, Spiele usw.. Als Methoden werden Schreib- und Sprechübungen, Gruppenarbeit, Rollenspiele, Partnerübungen bis hin zu Singen und Bewegungsübungen, Ausflüge u. v. m. eingesetzt. Zentral ist hierbei, dass eine positive und motivierende Gruppendynamik



entsteht, damit die Teilnehmerinnen sich wohl fühlen, sich mit ihrer Lerngruppe identifizieren und Spaß am Deutschlernen haben können.

Schinkel: Heinz-Fitschen-Haus: Deutschkurse für Frauen

Ich leite im Heinz-Fitschen-Haus einen Deutschkurs für Anfängerinnen und einen für Fortgeschrittene. Mit den Kursen öffnen wir den Frauen im Stadtteil Schinkel einen Ort, zu dem sie gehen können, um nicht alleine zu Hause zu bleiben, wenn die Kinder im Kindergarten in der Schule oder bereits ausgezogen sind. Grundsätzlich sind aber auch Kinder im Kurs herzlich willkommen, denn uns ist bewusst, dass viele Frauen durch Kleinkinder zusätzliche Isolation erfahren. Trotzdem achte ich darauf, dass es in dem Kurs in erster Linie um die Frauen geht. So ist bei älteren Kindern wunderbar zu beobachten, wie sie mit ihren Mamas gemeinsam zusammenarbeiten und ihr Vorwissen komplizenhaft flüsternd einbringen; für viele Frauen ist dieser Kurs der einzige Ort, an dem sie Deutsch sprechen.

Ich bemühe mich, jeden Unterrichtstag so zu gestalten, dass abgeschlossene Minieinheiten entstehen. Diese Vorgehensweise hat sich bewährt, um neuen Frauen einen einfacheren Einstieg zu ermöglichen und fehlende Frauen in der Folgestunde nicht auszuschließen. Die Themen ergeben sich aus dem Lebensumfeld der Frauen. Entweder sie bringen sie selber mit oder ich habe Impulse (Musik / Gegenstände / kleine Texte / Bilder / Bücher...) dabei. Wir erarbeiten einen passenden Wortschatz, die entsprechenden sprachlichen Strukturen und wenden sie schließlich - wenn möglich- in einer realen Situation an. Themen, die beide Gruppen auf unterschiedlichen Niveaus bearbeitet haben, waren Gewalt in der Schule, die Symbolische Bundestagswahl, das Nachbarschaftsfest „Schinkel isst bunt“, unterschiedliche Ausflüge, sowie die Teilnahme am Lebendigen Adventskalender. Unser Material ist alles, was

uns umgibt, wir schreiben auf Kärtchen, schneiden Infinitivendungen ab, kleben Endungen an, legen Sätze und Texte, machen Fotos, die wir beschriften, legen Lernhefte an und gucken Flyer an oder zerschneiden Werbeprospekte. Am Ende jedes Unterrichtstages erhalten die Frauen die PDF einer Präsentation, die sie mitgestaltet haben und mit der sie alleine zu Hause lernen können.

Nicht alle Frauen melden sich ab, wenn sie nicht wiederkommen, weshalb ich meistens die Gründe nicht kenne. Bekannte Gründe sind aber Geburten, die Teilnahme an einem Anschlusskurs mit Zertifikat, das Annehmen eines Jobs oder eine längere Krankheit. Einige kommen irgendwann zurück um zu erzählen oder um wieder am Kurs teilzunehmen.

Schinkel: Heinz-Fitschen-Haus: Deutschkurs für Frauen (Fortgeschrittene)

„Ich denke, Deutsch ist ein mathematisches Problem“ (Teilnehmerin)

Der Deutschkurs für fortgeschrittene Frauen (A2–B1–Niveau) fand jeden Montag und Donnerstag zwischen 9:00 und 11:30 im Heinz-Fitschen-Haus statt. Im vergangenen Jahr haben insgesamt 57 Frauen mindestens 1X am Kurs teilgenommen. Davon über einen längeren Zeitraum regelmäßig 47 über das Jahr 2025 verteilt. Eine Frau war durchgängig das ganze Jahr über da. Die Frauen, die regelmäßig teilgenommen haben, kamen aus Syrien (16), aus Afghanistan (5), aus der Ukraine (5), aus dem Sudan (4), aus der Türkei (3), aus dem Irak (3), aus Pakistan (3), aus Griechenland (2), aus dem Iran (1), aus Ägypten (1), aus Gambia (1), aus Südkorea (1), aus Bulgarien (1) und aus Polen (1). In der ersten Jahreshälfte mischten sich auch immer wieder Anfängerinnen unter die Frauen, in der Hoffnung ein bisschen Deutsch aufzuschnappen.

Im Laufe der Zeit hat sich herausgestellt, dass eine Art Gleitzeit zu Beginn der Stunde nicht zu vermeiden ist durch unterschiedlichste Verpflichtungen der Frauen bereits vor Unterrichtsbeginn. In dieser ersten Viertel- bis halben Stunde bot ich Gesprächsanlässe an, in den alle Nachzüglerinnen einbezogen wurden. Während die Frauen frei miteinander sprachen, sammelte ich für mich fehlenden Wortschatz, eingeschliffene Fehler in Aussprache oder Wortwahl, sowie grammatisch unsichere Strukturen und wählte daraus die für den Tag am geeignetsten heraus. Beispielsweise haben wir zu Jahresbeginn über das Unwort des Jahres und die Vorsilbe un- gesprochen. Auf der Suche nach unseren UnWörtern des Jahres entstand ein Tafelbild mit den Wörtern: Freunde, Befreiung, Frieden, Harmonie, Führerschein, Familie, Gesundheit und Kuchen.

Neben den kurzen Einheiten, die nur über einen Vormittag gehen, gab es in dieser Gruppe auch längere Einheiten über mehrere Vormittage, wie zum Beispiel das zum Thema „Gewalt

an Schulen“ im Januar. Die Basis hierfür war eine kleine private Zitatsammlung unterschiedlicher anonymisierter Grundschulpädagog*innen und Kinder. Aus verschiedenen Blickwinkeln wurde das Thema Gewalt (auf dem Schulhof) kommentiert und im Kurs um die Erzählungen der Frauen ergänzt. Schnell ging es dann um Handynutzung und Videoschnipsel aus der Serie „Squid Game“. In den Folgestunden haben wir uns mit Medieninhalten für Kinder, Kindersicherungen im Netz, Anlaufstellen und mit der Hilflosigkeit der Mütter beschäftigt, deren Kinder wiederholt in der Schule angegriffen werden. Was soll man seinem Kind raten, wenn es nicht hilft, einer Lehrer*in Bescheid zu sagen? Darf man seinem Kind raten, sich zu wehren?

An einem anderen Tag haben die Frauen vorgestellt, was sie als Kinder gespielt haben, was sie von ihren Eltern gelernt haben und was die Eltern verboten haben. Im Rollenwechsel zur erwachsenen Person haben die Frauen formuliert, was sie ihren Kindern mitgeben möchten.

In einer Abschlussrunde wurde das Zitat „Jetzt müssen deine Kinder Boxen lernen. Wenn niemand etwas tut, dann müssen deine Kinder lernen, sich selbst zu verteidigen.“ sehr konstruktiv und mit erweitertem Wortschatz besprochen.

Unseren Vorsatz für das Jahr 2025 mehr gemeinsam nach draußen zu gehen, haben wir eingehalten. Ein Highlight unter unseren Ausflügen war sicherlich die Teilnahme an der Symbolischen Bundestagswahl, die durch den Verein Exil organisiert wurde. Wir haben uns zuvor den nötigen Wortschatz und die relevanten Sprachstrukturen erarbeitet, Wahlzettel angeguckt und uns über die Parteiprogramme informiert. Trotz unserer Vorbereitung, war der Tag für alle Frauen aufregend. Anhand der entstandenen Fotos konnten wir in der Folgestunde noch einmal für alle Frauen, die nicht dabei waren, unseren Ausflug nacherzählen, neue Wörter sowie das Perfekt festigen. Auf diese Weise haben wir viele weitere Ausflüge gemacht, wie den zum Empowerment Workshop (Exil-Verein), ins Rathaus Osnabrück, in die Stadtbibliothek, ins Café Engel, ins Repaircafé und in den Leihladen, zum Häkelworkshop, zum Angebot „Fitness für Frauen“, zum 40-jährigen Jubiläum des Heinz-Fitschen-Hauses, dem Nachbarschaftsfest „Schinkel isst bunt“ oder Angeboten aus dem Lebendigen Adventskalender im Schinkel. Um uns über Angebote wie Fahrradkurse und einen Ausflug zum VFL zu informieren, übten wir gemeinsam, E-Mails zu schreiben, die wir auch versandten und deren Beantwortungen wir besprachen. Diese vielen Aktionen außerhalb der eigentlichen Unterrichtszeit waren dank dem Projekt „Hallo Nachbarschaft“ möglich, das die LaG finanziell unterstützt hat. In den vergangenen Jahren habe ich jedes Angebot, auf das ich gestoßen bin, an die Frauen weitergeleitet, die Frauen haben sie aber nicht wahrgenommen. Mit der Ankündigung, dass wir zusammen hingehen, hat sich das geändert und die neuen Orte werden inzwischen regelmäßig von einigen Frauen auch alleine angelaufen. Für dieses Jahr haben sich die Frauen gewünscht, mehr Sportkurse kennenzulernen und an mehr kulturellen Aktivitäten teilzunehmen.

Heinz-Fitschen-Haus: Deutschkurs für Frauen: Anfängerinnen

An meinem Deutschkurs für Anfängerinnen haben im letzten Jahr insgesamt 38 unterschiedliche Frauen teilgenommen. 35 von ihnen kamen über einen längeren Zeitraum regelmäßig. Ihre Herkunftsländer waren Syrien (10), Afghanistan (4), Türkei (4), Irak (3), Sudan (3), Pakistan (3), Griechenland (2), Albanien (1), Iran (1), Nigeria (1), Gambia (1), Ukraine (1), Bulgarien (1). Einige der Frauen, die hier mitgezählt sind, nahmen in der ersten Jahreshälfte zusätzlich zu ihrem Fortgeschrittenenkurs bei den Anfängerinnen teil, bis wir eine strengere Aufteilung ausmachten.

In diesem Kurs wurde der Unterschied zwischen wirklichen Anfängerinnen und Teilnehmerinnen mit Vorwissen besonders deutlich. Mit jeder neuen Frau passten wir uns automatisch wieder an und versuchten ihr Mut zu machen, damit sie schon einen kleinen Erfolg mit nach Hause nehmen konnte. Gut geeignet waren neben den typischen Kennenlernsätzen immer das Wetter oder die Kaffeepause als Themen. Aber auch mitgebrachtes Essen löste in den Frauen immer schnell den Wunsch aus, es zu benennen, zu erklären und sich mit anderen über die Zubereitungsart auszutauschen. Auch in dieser Gruppe probierte ich herauszubekommen, was die Frauen eigentlich sagen wollten und suchte mit ihnen, die richtigen Formulierungen. Es entstanden winzige Dialoge beispielsweise, wenn eine Frau von einer anderen einen Stift leihen wollte und ich nahm alles zum Anlass für Variationsübungen, damit die Struktur der Sprache erkannt und auf andere Situationen angewendet werden konnte.

Hier setzte ich meine Bildkarten und Fotos für verschiedene Sortierspiele oder zum Erlernen neuer Wörter öfter ein als in der anderen Gruppe, denn die meisten Familiensprachen der Frauen sprach ich nicht. Auch Gestik und Mimik nutzte ich deutlich stärker. Einen großen Spaß hatten die Frauen daran, dass ich transparent gemacht habe, wie ich Türkisch und Japanisch lernte. Ich versuchte nachzuspüren, wo die Schwierigkeiten liegen und wir probierten gemeinsam verschiedene Lernmethoden aus.

Aber natürlich betrafen die Frauen auch schwierigere Themen, wie die Suche nach einer neuen Wohnung, die Eröffnung eines neuen Kontos, ein Arztbesuch, oder Elternabende. Für jede Kurszusammensetzung und jede sprachlich akute Problemstellung versuchte ich mit den Frauen gemeinsam wie oben beschrieben eine Lösung zu finden, die eingeübt und variiert werden konnte. Eine Frau hatte ein Telefonat mit einem Kinderarzt vor sich. Zum Glück sagen Arzthelferinnen am Telefon sehr gut voraussagbare Sätze, aus denen wir gemeinsam einen Dialog am Beamer entwarfen, der die Anliegen der Frau enthielt. Wir übten alle gemeinsam und riefen dann über mein Handy mit Lautsprecher in der Praxis an. Die Arzthelferin reagierte,

als hätten wir uns zuvor abgesprochen und der Anruf verlief erfolgreich mit anschließendem Applaus. Der Anfängerinnenkurs war aber zugleich auch der Kurs, in dem die meisten Kleinkinder mitgebracht wurden. Das war natürlich auch eine große Bereicherung, aber zwischendurch verschob sich selbstverständlich die Aufmerksamkeit.

Beinahe noch wichtiger als der regelmäßige Besuch des Deutschkurses war aus meiner Sicht die Teilhabe an externen Angeboten, die im Schinkel zwar reichlich vorhanden waren, bei denen die Frauen aber selten ankamen. Unter den oben bereits genannten Ausflügen war für diese Gruppe besonders das Nachbarschaftsfest „Schinkel isst bunt“ wichtig. In der Vorbereitung wurde deutlich, wie viele Fallstricke selbst dieses niederschwellige Ereignis für die Frauen beinhaltete, die sie ohne Begleitung davon abgehalten hätten, mitzumachen. Beispielsweise wäre ich vorher wahrscheinlich nicht auf die Idee gekommen, dass es ein Problem sein könnte, die Pauluskirche zu finden, in deren Kirchgarten das Fest stattfinden sollte. Wir machten deshalb einen Spaziergang und übten, mit dem Handy einem Weg zu folgen. Wir machten Fotos von Straßenkreuzungen, beschrifteten sie später am Beamer und beschrieben im Kurs den Frauen, die nicht dabei gewesen waren, den Weg. Die folgenden Stunden verbrachten wir mit der weiteren Organisation des Festes, das für meine Frauen ein großer Erfolg wurde. Sie bekamen viel Lob von allen anderen Gästen für ihr leckeres Essen. Für die Gestaltung ihres Tisches erhielten sie sogar den ersten Preis.

Auch mit dieser Gruppe möchte ich im kommenden Jahr wieder Ausflüge machen und verschiedene Aktivitäten in Osnabrück ausprobieren. Beispielsweise hat diese Gruppe ein großes Interesse am Gärtnern angemeldet.

Annika Wellner

Iburger Straße / Wörthstraße: Deutschkurse für Frauen

Am Standort Osnabrück Iburgerstraße 18 sowie nach den Sommerferien am neuen Standort Wörthstraße 71 wurden im Jahr 2025 insgesamt 41 Teilnehmerinnen in 8 Sprachkursen erreicht. Die Sprachkurse für Frauen wurden in Kooperation mit der Evangelischen Erwachsenenbildung Niedersachsen (EEB) unter der Kursleitung von Sylvia Lüdtkke durchgeführt. Im Rahmen der 8 Kurse konnte auch das BAMF durch 2 MIA-Kurse als Zuschussgeber gewonnen werden.

4 Anfängerkurse Niveau A1/A2 und 4 Fortgeschrittenenkurse Niveau B1/B2 wurden durchgeführt. Die Frauen waren zwischen 20 und 60 Jahren. Die Zusammensetzung der Teilnehmerinnen war wie folgt: 12 Afrikanerinnen (davon Sudan 3, Ägypten 1, Marokko 1,

Ghana 2, Gambia 1, Nigeria 1, Somalia 3), 8 Syrerinnen, 2 Afghaninnen, 1 Brasilianerin, 1 Serbin, 4 Ukrainerinnen, 2 Polinnen, 1 Bulgarin, 1 Kasachin, 1 Serbin, 1 Inderin, 1 Iranerin, 1 Thailänderin, 1 Irakerin, 1 Libanesin, 3 Albanerinnen.

Die meisten Teilnehmerinnen nahmen im Jahr an 3 bis 4 aufeinanderfolgenden Kursen teil. Einige Teilnehmerinnen hatten bereits einen Integrationskurs absolviert. 4 Teilnehmerinnen, die noch keinen Integrationskurs besucht hatten, sind nach der Niveaustufe A1 oder A2 in einen Integrationskurs gewechselt. Sie waren sich nun sicher, den Lehrinhalten, den Übungsformen und dem Tempo im Integrationskurs gewachsen zu sein. Fünf Abbrecherinnen aus den Integrationskursen suchten im Anschluss den Frauenkurs auf. Sie konnten den Integrationskursen nur schwer folgen, da oft eines der Kinder krank wurde, oder sie aufgrund ihrer geringen Schulbildung nur wenige Äquivalenzen aus ihrer Heimat zum Alltag in Deutschland herstellen konnten und ein hohes Maß an Erklärung und Erfahrungsaustausch mit anderen Teilnehmerinnen und der Kursleiterin benötigten.

Hauptthemen der Anfänger-Kurse in 2025 waren:

Gesundheit: Orientierung im Ärztehaus, wo finde ich Gesundheitskurse, Rückbildungsgymnastik und Sportkurse. Erziehungskompetenz: was braucht mein Kind im Säuglingsalter, im Kleinkindalter, im Kindergartenalter und als Schulkind?

Bildung: Das deutsche Schulsystem, weiterführende Schulen, Alltagsbewältigung

Geldwesen und Bank: Rechnungen bezahlen, Überweisung, Dauerauftrag, Sparkonto, Girokonto, Kreditkarte, Kontoeröffnung Angaben zur Person, W-Fragen, Ja-/Nein-Fragen im Unterschied zu W-Fragen, Ausfüllhilfe von Formularen.

Sonstige Themen: Verpackungen und Mülltrennung, Umweltschutz, Wortschatz zum Brauchtum Weihnachten und Advent.

Methoden waren: Gruppen-, Partner-, Einzelarbeit, Rollenspiele, Textverständnis, Textanalyse, Frage- und Antwort-Spiele, Lückentext, Übungen zum Hören, Schreiben, Lesen und Sprechen, Tafelbilder und Flipchart-Mindmaps, Vokabel- und Wortschatztraining

Hauptthemen der Mittelstufenkurse in 2025 waren: Klima- und Umweltschutz, Folgen des Klimawandels, Globalisierung, Politische Bildung und Schutz der Demokratie. In den Kursen der Mittelstufe hatten bereits fast alle erfolgreich die B2 Prüfung abgelegt. Dennoch fühlten sie sich noch nicht sprachkompetent. Die Teilnehmerinnen führten an, dass es ihnen sowohl in Schriftsprache als auch in der gesprochenen Sprache an Praxis mangle. Sie würden noch zu viele Fehler in Wort und Schrift haben. Auf eigenen Wunsch haben wir Diskussionsrunden und Grammatikübungen zur Festigung und Vertiefung anhand der Hauptthemen für 2025 durchgeführt.

Ausblick auf das Jahr 2026: In Zukunft werden in Absprache mit der EEB zum Bürokratieabbau insgesamt nur noch 4 Frauenkurse bei gleicher Förderung durchgeführt. Davon werden zwei Anfängerinnenkurse und zwei Kurse der Mittelstufe angeboten. Darüber hinaus sind drei MiA-Kurse zur Konsolidierung der Finanzierung geplant. Die Kursleiterin Sylvia Lüdtkke wird 2026 in den Ruhestand gehen.

Sylvia Lüdtkke

7. Qualifizierungsbereich

Die Hauptzielgruppe des Vereins sind Kinder und Jugendliche aus Zuwandererfamilien. Sie sollen einen qualifizierten und ihren Ressourcen entsprechenden Schulabschluss erlangen und als starke Persönlichkeiten durchs Leben gehen.

Um diesem Ziel näherzukommen, sieht der Verein seine Aufgabe auch in der Erhöhung fachlicher Kompetenzen im Betreuungs- und Bildungskontext: einerseits durch die fachliche Qualifizierung von Fach- und Lehrkräften und andererseits durch die Bereitstellung von didaktischem Material für eine gelingende Unterstützung von DaZ-Lernerinnen und Lernern.

Fachliche Qualifizierungsmaßnahmen finden im VPAK auf zweierlei Ebenen statt: intern für die eigenen Mitarbeiter*innen und als Angebot für externe Fach- und Lehrkräfte.

Interne Programme zur fachlichen Qualifizierung eigener Fachkräfte

An erster Stelle steht für den VPAK die Qualifizierung der eigenen Mitarbeiter*innen, so dass die Arbeit in den Einrichtungen und Projekten den VPAK-eigenen Qualitätsansprüchen genügen kann. Dennoch werden Qualifizierungsmaßnahmen stets auch in dem Bewusstsein und mit dem Ziel durchgeführt, insgesamt zur Qualität in der Betreuungs- und Bildungslandschaft beizutragen. Im VPAK erworbene Kenntnisse und Fähigkeiten werden auch über eine Beschäftigung im Verein hinaus ihre Wirkung entfalten.

Die Kernkompetenz des VPAK liegt in der Sprachbildung bzw. der Förderung der deutschen Sprache. Unsere Ziele und unsere Arbeit basieren jedoch auch auf einer gemeinsamen Grundhaltung gegenüber unseren Zielgruppen. Beide Bereiche, Sprache und (pädagogische) Haltung, sind im Fokus unserer internen Schulungs- und Fortbildungsprogramme. Dabei wird auf eine nicht allzu große Teilnehmeranzahl (8 bis 15 Teilnehmer*innen) geachtet, um eine intensive Arbeit zu ermöglichen.

Deutsch als Zweitsprache (DaZ)

Seit 2018 besteht neben der alltagsbezogenen Begleitung der Mitarbeiter*innen durch die sprachwissenschaftlichen Expertinnen auf Leitungsebene ein VPAK-eigenes Fortbildungsprogramm, das die wichtigsten Grundlagen für die Förderung vermitteln soll, die für die tägliche und konkrete Arbeit benötigt werden. Das Fortbildungsprogramm wird jährlich mit Anpassungen angeboten, da die explizite Deutschförderung sowohl im Primar- als auch im Sekundarbereich insbesondere durch unsere studierenden Mitarbeiter*innen geleistet wird. Die Fluktuation ist damit strukturell angelegt, ihre Kenntnisse und Erfahrungen nehmen die Lehramtsstudierenden jedoch in ihr späteres Arbeitsfeld mit.

Unter der Leitung von Anna Karfich, Kristina Löcken und Karin Osterheider fanden mehrere Schulungen für Deutschförderkräfte und Erzieher*innen aus dem Primar- und Sekundarbereich statt:

DaZ-Grundlagen – Einführung

In diesem ganztägigen Einführungsseminar vermittelt Karin Osterheider Grundlagen zum Themenkomplex DaZ (Deutsch als Zweitsprache). Dazu gehören Fragen rund um das Thema Erst- und Zweitspracherwerb (Unterschiede und Gemeinsamkeiten), die Beschäftigung mit den sprachlichen Biographien der VPAK-Schülerschaft und die damit verbundenen Probleme in der Schule. Auch die Variationen der Sprache werden ins Bewusstsein gerückt: Alltagssprache, Schulhofsprache, Unterrichtssprache, Bildungssprache, usw.. Wichtig dabei ist der Erfahrungsaustausch zu den o. g. Themen unter den Teilnehmenden.

Das Seminar fand am 02.10. in den Räumlichkeiten des Projektes SiebenPlus statt.

DaZ-Aufbau – Bildungssprache

In den halb- oder ganztägigen Aufbauseminaren zu DaZ von Karin Osterheider geht es um die Bildungssprache. Was ist Bildungssprache? Wo finden sich bildungssprachliche Strukturen? Welche Auswirkungen haben mangelnde bildungssprachliche Kompetenzen? Es werden die sogenannten Stolpersteine der Bildungssprache behandelt und ein für die Schüler*innen konstruktiver Umgang mit ihnen in praktischen Übungen aufgezeigt (erkennen, entschärfen, Verstehenshilfen geben).

In diesem Jahr fand das Aufbauseminar unter dem Titel „DaZ in der Schule – Bildungssprache als Hürde“ am 20.06. in den Räumen des Projektes SiebenPlus statt.

Spezialisierungsseminar: Grundlagen der Profilanalyse

In diesem Jahr wurde zum ersten Mal ein Seminar zum Thema „Die Grundlagen der Profilanalyse nach Grieshaber“ von Anna Karfich durchgeführt. Die Profilanalyse ist ein

diagnostisches Instrument, das Lehrkräften dabei hilft, die deutschen Sprachkenntnisse von Kindern und Jugendlichen zu erfassen. Die Analyse erfolgt durch die Untersuchung der Wortstellung in den von den Kindern verfassten Texten bzw. ihren mündlichen Erzählungen, um die grammatische Komplexität zu bewerten. Dieses Verfahren kann in verschiedenen Altersgruppen und in allen Bildungsphasen eingesetzt werden. Im Seminar wurden reale Texte von Kindern aus unseren Projekten analysiert und ausgewertet.

Das Seminar fand am 27. Februar 2026 statt.

Spezialisierungsseminar: Satzbezogene Erklärung für Groß- und Kleinschreibung

Ein Schulabschluss ist kein Garant dafür, dass man eine einwandfreie Rechtschreibung hat. Es gibt einige Fehlerquellen, die auch vielen Erwachsenen Schwierigkeiten bereiten. Dazu gehört zum Beispiel der Bereich der Groß- und Kleinschreibung. In diesem Workshop wird die satzbezogene (also eine alternative) Methode zur Erklärung der Groß- und Kleinschreibung vermittelt, die im Projekt „FünfSechs“ praktiziert wird – insbesondere für die VPAK-Mitarbeiter*innen, die mehr Sicherheit für ihre eigene Rechtschreibkompetenz gewinnen möchten. Es werden dabei konkrete Regeln besprochen, die auch in der Nachhilfesituation ab der 3. Klasse eingesetzt werden können. So bietet die Veranstaltung Anregungen für die Arbeit in den Deutschförder- und Hausaufgabengruppen.

Dieses praktisch orientierte Seminar führte Kristina Löcken am 09. Mai 2026 im Raum des Projektes FünfSechs durch.

Spezialisierungsseminar: Kasus als Fehlerquelle

Kristina Löcken führt dieses Spezialisierungsseminar für die Deutschförderkräfte des VPAK regelmäßig durch. Die Veranstaltung, die mehrmals schon als Fortbildung für Lehrer*innen angeboten wurde, hat zum Ziel, die Systematiken des deutschen Kasussystems zu vermitteln. Sie richtet den Blick auf diese für mehrsprachige Kinder typische Fehlerquelle und sensibilisiert für ihre Komplexität. Das linguistische Wissen stellt die Grundlage nicht nur für eine erfolgreiche Fehleranalyse in diesem Bereich dar, sondern ist unabdingbar für die Planung von Sprachfördereinheiten. Auf der Basis von Schüler*innentexten werden Fehleranalysebeispiele präsentiert, die die Anwendung des metasprachlichen Wissens in der Praxis veranschaulichen.

Es fand am 17.01. 2025 statt.

Spezialisierungsseminar: Umgang mit Fachtexten in der Nachhilfesituation

Dieses Spezialisierungsseminar führte Karin Osterheider am 09.05. durch und war für Mitarbeiter*innen des VPAK gedacht, die in der Nachhilfesituation Schüler*innen beim Lesen von Texten und Bearbeiten textbezogener Aufgaben unterstützen. Im Unterschied zur Schule oder Gruppenangeboten müssen die Mitarbeiter*innen in Nachhilfesituationen spontan reagieren und können Fachtexte nicht Schritt für Schritt einführen oder vorentlasten. In dem Seminar wurden neben einer Einführung in den Leseprozess verschiedene Lesearten thematisiert. Mit dem neu gewonnenen Wissen wurden dann gemeinsam Strategien und Hilfen entwickelt und ausprobiert, wie die Mitarbeiter*innen die Schüler*innen ad hoc so unterstützen, dass diese möglichst selbständig textbezogene Aufgaben erledigen können.

Haltung und Diversität

Der zweite Kernbereich des VPAK Schulungs- und Fortbildungsprogramms betrifft die pädagogische Haltung unserer Mitarbeiter*innen und ihre regelmäßige Sensibilisierung für einen bewussten respektvollen und vorurteilsbewussten Umgang mit Menschen – sei es in Bezug auf Diversität oder in Bezug auf die Beziehung Lehrkräfte/Schüler*innen oder Erwachsene/Kinder bzw. Jugendliche. Hierbei spielen insbesondere Machtverhältnisse und das Bewusstsein darüber eine entscheidende Rolle. Karin Mayer steht im VPAK für diesen Fortbildungsbereich.

Kultursensibel Handeln

In diesem halbtägigen Workshop thematisiert Karin Mayer erste Begriffe wie Kultur, Vorurteile u. a.. Einen Schwerpunkt der Veranstaltung bilden Übungen und Diskussionen, in denen diese Begriffe problematisiert werden und die Teilnehmenden eigene Erfahrungen austauschen. Unterschiedliche Spiele geben die Möglichkeit zur Selbstwahrnehmung und Anstöße zur Reflexion. In 2025 fand dieser Workshop am 28.11. statt.

Pädagogik – eine Frage der Haltung?

Allein durch die Rolle als Lehrkraft, Erzieher*in oder pädagogische*r Mitarbeiter*in haben unsere Mitarbeiter*innen eine Machtposition gegenüber den ihnen anvertrauten Kindern und Jugendlichen. Dieser halbtägige Workshop möchte dafür sensibilisieren, sich diese Verantwortung bewusst zu machen und über den Umgang mit ihr zu reflektieren. Unter anderem stellt Karin Mayer hier die Reckahner Reflektionen, herausgegeben vom Deutschen Jugendinstitut mit dem Institut für Menschenrechte u. a., vor und gibt Raum und Zeit für den kollegialen Austausch. Dieser Workshop fand am 25.4.2025 statt.

Inhouse-Fortbildungen

Nicht alle Fort- und Weiterbildungsbedarfe können durch die eigene Expertise gedeckt werden. So werden neben dem Besuch von Fortbildungen an anderen Stellen auch regelmäßig externe Referentinnen oder Referenten hinzugeholt, um einrichtungs- oder bereichsübergreifend neue fachliche Impulse bei grundlegenden Themen zu setzen oder um neue Fragestellungen anzugehen.

VPAK-Fortbildungsangebote für Externe

Der VPAK arbeitet seit einigen Jahren mit dem KOS (Kompetenzzentrum für Lehrerinnen- und Lehrerfortbildung Osnabrück) zusammen. Jährlich werden im Rahmen des KOS-Programms Fortbildungen des VPAK speziell für Lehrer*innen angeboten.

Bisher war die Zusammenarbeit mit dem KOS auf die Zusammenarbeit bei VPAK-Tagungen und Kristina Löcken als Referentin für DaZ-Seminare beschränkt gewesen. Seit 2024 erweiterte sich die Kooperation um das Fortbildungsangebot von Karin Mayer.

Das oben beschriebene Seminar „Pädagogik - eine Frage der Haltung“ wurde über das KOS-Programm angeboten und fand am 07.02.2025 statt.

Darüber hinaus bietet der VPAK auf Anfrage auch Fortbildungen an den Schulen, z. B. im Rahmen einer SchiLf (Schulinterne Lehrer*innenfortbildung), oder für Fachkräfte an. So fand am 24.10.2025 unter der Leitung von Kristina Löcken eine SchiLF zum Thema "Grundlagen des DaZ Unterrichts" an der Rosenplatzschule statt. Eine weitere SchiLF zum Thema "Interkulturelles Training" fand am 28.2.2025 an der Grundschule in der Dodesheide unter der Leitung von Karin Mayer statt. Das "Interkulturelle Training" wurde auch im Rahmen des Europatages am 19.03.2025 an der BBS Haste in Form von zwei kurzen Workshops durchgeführt. Dies geschah ebenfalls unter der Leitung von Karin Mayer.

Ausblick

In 2026 wird das Angebot des internen Schulungsprogramms fortgesetzt und damit weiterhin eine gute Fortbildungsgrundlage für die VPAK-Mitarbeiter*innen in beiden Kernbereichen bilden. Die Angebote erfolgen dabei stets in Anpassung an die aktuellen Bedarfe in den Projekten und Einrichtungen. Neue Kenntnisse oder Ideen, die unsere Fachkräfte aus Fort-

und Weiterbildung mitbringen oder im fachlichen Austausch erlangen, werden regelmäßig eingebaut.

Damit die Mitarbeiter*innen das Angebot gezielter nutzen können, werden die DaZ-Angebote im kommenden Jahr von Beginn an in einer Jahresübersicht vorgestellt werden. Auch die Termine für die Workshops zu Haltung und Diversität sind bereits in der Jahresplanung festgelegt.

Die Zusammenarbeit mit dem KOS wird in 2026 fortgeführt. Fest eingeplant ist bereits das Seminar „Pädagogik – eine Frage der Haltung?“ von Karin Mayer für den 05.02..2026. Anfragen zu Schulungsangeboten aus Schulen oder anderen Institutionen nehmen wir gerne an, wenn es sich um Themenstellungen in unseren Kernkompetenzbereichen handelt.

8. Verein und Ehrenamt

Ehrenamtlicher Vorstand

Ramis Konya

Vorsitzender

Ernst-Weber-Str. 24

49080 Osnabrück

Tel. 0 54 03 / 40 24 21

Prof. Dr. Manuela Westphal

stellv. Vorsitzende

Süntelstr. 37

49088 Osnabrück

Tel. 43 04 72

Hülliye Zengin

stellv. Vorsitzende

Oststr. 45

49084 Osnabrück

Tel. 2 94 32

Dr. Tobias Thelen

Kassierer

An der Schule 25

49565 Bramsche

Tel. 01522 / 874 86 80

Prof. Dr. Christina Noack

Beisitzerin

Im Hühnerbusch 13

49082 Osnabrück

Ehrenamtlicher Beirat

Sprecherin des Beirats:

Gabriele Grosser

Weitere Mitglieder des Beirats:

Christian Hüser

Prof. Dr. Helena Olfert

Prof. Dr. Katharina Nimz

Ekrem Yildiz

Vereinsmitglieder und ehrenamtliche Mitarbeit

Vereinsmitglieder (Stand 31.12.2025): 81

Mitgliedsjubiläen

10 Jahre:	Thomas Bals	Katharina Graalman	
	Hannah Hirosawa-Blum	Christina Kuhlmann	
20 Jahre:	Daniela Aufderhaar	Olaf Christan	Anja Gamrath
	Faik Güven	Cemil Ipek	Kirsten Knapmeier
	Holger Kolb	Kristina Löcken	Sylvia Lüdtk
30 Jahre:	Önder Sancarbarlaz		
40 Jahre:	Andrea Carstens	Irmgard Gerdes	Hans-Peter Müller

Darüber hinaus freuen wir uns über die Unterstützung durch **ehrenamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen** (Stand 31.12.2025):

Marita Otto (Hort Rosenkinder)

Hans-Ulrich Schwarznecker (Hort Rosenkinder)

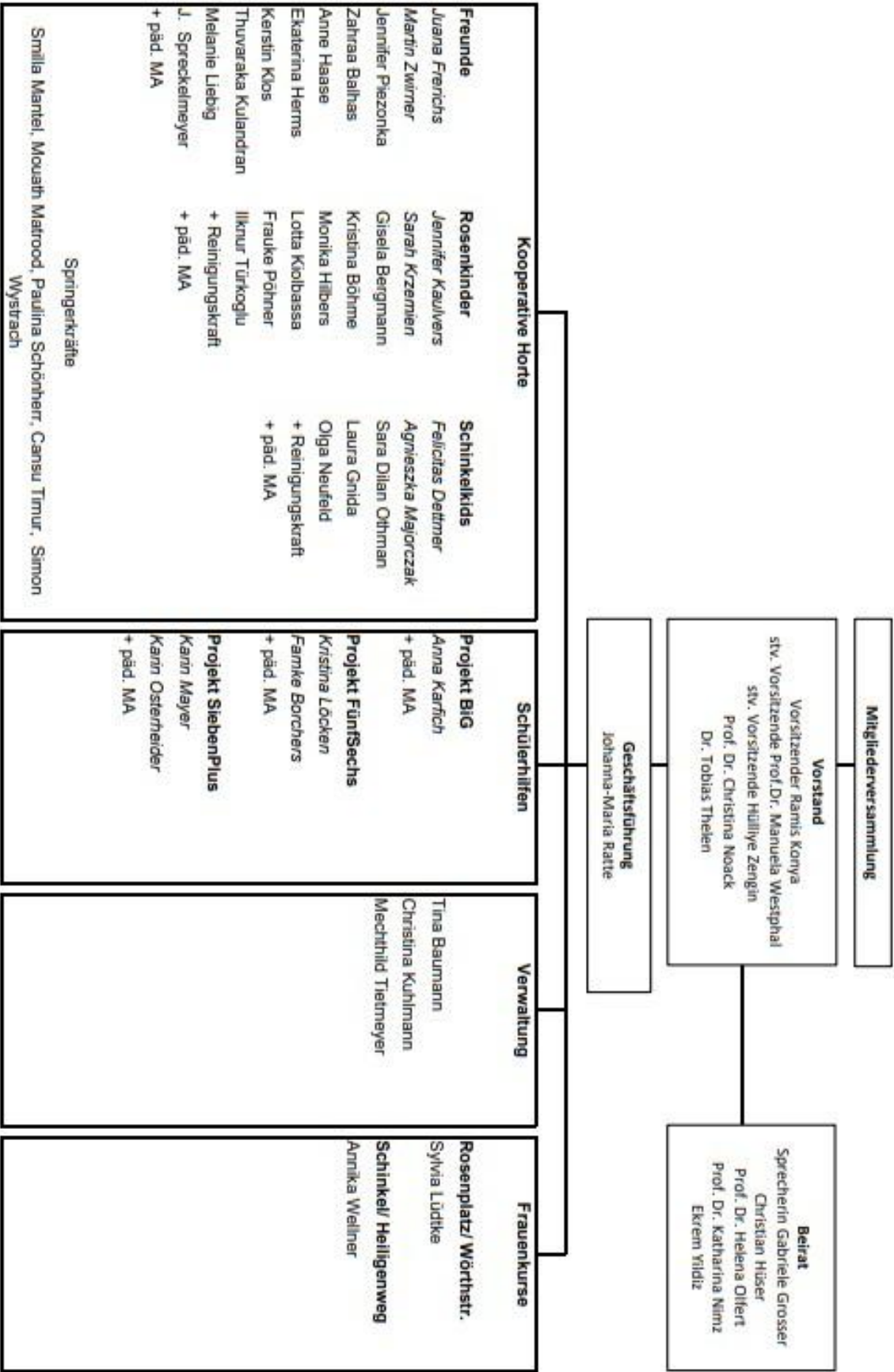
Karin Winkler (Projekt SiebenPlus)

Haupt- und Nebenamt

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Stand: 31.12.2025)

gesamt	133
sozialversicherungspflichtig Beschäftigte:	40
geringfügig Beschäftigte:	93
FSJ-Kräfte:	0

Organigramm



Kontaktpersonen

Geschäftsstelle

<http://www.vpak.de>

Geschäftsführerin Johanna-Maria Ratte

Neulandstr. 6

49084 Osnabrück

Tel: 05 41/ 8 00 99 94

info@vpak.de

Kooperative Horte

Hort Schinkelkids

Heiligenweg 40

49084 Osnabrück

Leiterin Agnieszka Majorczak

Tel: 05 41/ 323 82780

schinkelkids@vpak.de

Kinderhort Freunde

Kreuzstr.15

49084 Osnabrück

Leiter Martin Zwirner

Tel:05 41/ 323 83334

freunde@vpak.de

Hort Rosenkinder

Rosenplatz 20

49074 Osnabrück

Leiterin Sarah Krzemien

Tel:05 41/ 8 73 38

rosenkinder@vpak.de

Leiterin Felicitas Dettmer

Tel: 05 41/ 323 82780

gts.heiligenweg@vpak.de

Leiterin Juana Frerichs

Tel: 05 41/ 323 83337

gts.stueve@vpak.de

Leiterin Jennifer Kaulvers

Tel: 05 41/ 8 73 38

gts.rosenplatz@vpak.de

Schülerhilfen

Projekt SiebenPlus	Projekt FünfSechs	BiG – Bildung für Grund-
Leiterin Karin Mayer	Leiterin Kristina Löcken	schulkindern
Leiterin Karin Osterheider	Iburger Str. 18	Leiterin Anna Karfich
Teutoburger Str. 30	49082 Osnabrück	Heinz Fitschen Haus
49074 Osnabrück	Tel: 0541/ 8 00 78 35	Heiligenweg 40
Tel: 0541/5 80 40 90	fuenfsechs@vpak.de	49084 Osnabrück
siebenplus@vpak.de		Tel: 0155/ 60 64 29 78
		BiG@vpak.de

Ferienprojekte

Buchstabenprojekte und SprachFerien	lernExtra
Leiterin Kristina Löcken	Leiterin Karin Osterheider, Karin Mayer
Iburger Str. 18	Teutoburger Str. 30
49082 Osnabrück	49074 Osnabrück
Tel: 05 41/ 8 00 78 35	Tel: 05 41/ 5 80 40 90
fuenfsechs@vpak.de	siebenplus@vpak.de

Weitere VPAK-Angebote

Johanna-Maria Ratte
Neulandstr. 6, 49084 Osnabrück
Tel: 05 41/ 8 00 99 94
info@vpak.de